1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Freitag, den 10. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 189.

Brit. Arbeitspartei beschließt, sozialistische Friedenskonferenz zu beschicken

Ueber 3300 Gefangene:

So meldet Berlin vom russisch=rumänischen Felde.

Sonst nur kleine Kämpfe.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 10. Aug. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldet unter'm Gestrigen:

An der Ostfront bemühten sich starke russische und rumänische Streitkräfte, den ihnen in der Moldau nördlich Fokschani entrissenen Boden zurückzugewinnen. Alle Angriffe wurden jedoch unter blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die Zahl der Gefangenen ist in diesem Kampfabschnitt auf über 3300 gestiegen.

In Flandern, an der westlichen Front, hat sich das Artillerieduell wieder zu größter Heftigkeit gesteigert. Das Bombardement war besonders schwer an der belgischen Küste und von Bixschoote bis Hollebeke.

Berlin, 9. Aug. (Ueber London — verspätet.) Folgendes ist der volle Inhalt des gestrigen Abendberichts vom Großen Hauptquartier:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern — Ungünstige Visirungsverhältnisse behinderten bis zum Nachmittag die Entwicklung lebhafter Feuertätigkeit. Erst während des Abends nahm das Artillerieduell in Flandern wieder zu. Es blieb während der Nacht heftig und erreichte in einigen Abschnitten seine größte Heftigkeit, namentlich an der Küste und von Bixschoote bis nach Hollebeke. Die Infanterie griff nicht an.

„Eine englische Auskundungsabteilung, welche nahe Hooge vorstieß, wurde zurückgeschlagen.

„In Artois erhöhte sich das Feuer auf beiden Seiten von Lens. Auch hier unternahm der Feind Auskundungsvorstöße ohne Ergebniß.

„Bei den anderen Heeren war die Kampftätigkeit gering. Während des Abends erreichte sie jedoch an mehreren Stellen die gewöhnliche Stärke.

„Armee Prinz Leopold (im Norden) — Keine Ereignisse von besonderer Wichtigkeit.

„Armee Erzherzog Joseph — Es fanden erfolgreiche Kampfoperationen in den Waldkarpathen und in den Grenzgebirgen der westlichen Moldau statt. Wir schoben unsere Linien in einigen Abschnitten vor und schlugen starke feindliche Gegenangriffe zurück.

„Armee Feldmarschall v. Mackensen — Die Lage entwickelt sich günstig. Die Russen und Rumänen, in Ausführung von Massenangriffen, sandten starke Streitkräfte vorwärts in's Feuer, mit der Absicht, unseren Truppen große Gebietsgewinne zu entreißen, welche von ihnen gestern nördlich von Fokschani gemacht worden waren. Alle Angriffe wurden zurückgeschlagen. Der Feind erlitt schwere, blutige Verluste. Die Zahl der von uns gemachten Gefangenen hat sich auf 50 Offiziere und 3300 Gemeine erhöht, und die Beute auf 17 Kanonen und mehr als 50 Maschinengeschütze und Minenwerfer.“

Der deutsche Freitagsbericht.

Berlin, 10. Aug. Das deutsche Hauptquartier meldete am Nachmittag, im Oituzabschnitt der rumänischen Front hätten österreichisch-deutsche Streitkräfte in den letzten zwei Tagen 1600 Gefangene gemacht und den russisch-rumänischen Streitkräften 30 Maschinengeschütze abgenommen.

Von westlichen Schauplätzen ist zu melden:

Nördlich von St. Quentin nahmen die Deutschen mehrere Linien französischer Schützengräben und machten 150 Gefangene.

Tiefe Massen britischer Truppen griffen vergangene Nacht an der Arrasfront, zwischen dem Monchy-Peyres- und dem Arras-Cambrai-Landweg, die deutschen Stellungen an. Diese Sturmtruppen erlitten aber schwere Verluste und wurden nach einem Handgemenge zurückgeschlagen.

Zwischen dem Yser- und dem Lysfluß in Belgien steigerte sich heute Vormittag die Artillerietätigkeit im Trommelfeuer, und dann machte die Alliirteninfanterie Angriffe über weite Abschnitte östlich und südöstlich von Ypern.

Paris, 10. Aug. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über die Kämpfe an der westlichen Front: Nördlich von St. Quentin griffen die Deutschen unsere im Gelände von Favet gelegenen Stellungen in einer Breite von einer Meile an. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, nur in der Mitte gelang es dem Feinde, in den vorderen Schützengräben Fuß zu fassen. Während der Nacht unternahmen die Deutschen auch heftige Vorstöße gegen unsere Linien zwischen dem Pantheon Bauernhof und Epine des Chevregny entlang der Aisne. Einzelne feindliche Abteilungen, die in unsere Stellungen eindrangen, wurden entweder getötet oder nach einem Handgemenge gefangen genommen.

An der belgischen Front wurden östlich von Bixschoote und westlich von Langwarck mehrere Bauernhöfe von uns genommen und einige Maschinengewehre erbeutet.

London, 10. Aug. Das britische Kriegsamt berichtete über die Feindseligkeiten an der belgischen Front wie folgt: Unsere Verbündeten dringen auf der linken Flanke östlich und nördlich von Bixschoote weiter vor. Oestlich von Rouch-le-Preux zerstörten Vorstoßtruppen Trichterstellungen des Feindes und fügten seinen anderen Befestigungen großen Schaden zu.

Britische Truppen vervollständigten die Besetzung der eroberten Stadt Westhoek und nahmen auch die in der Nähe befindlichen Stellungen der Deutschen.

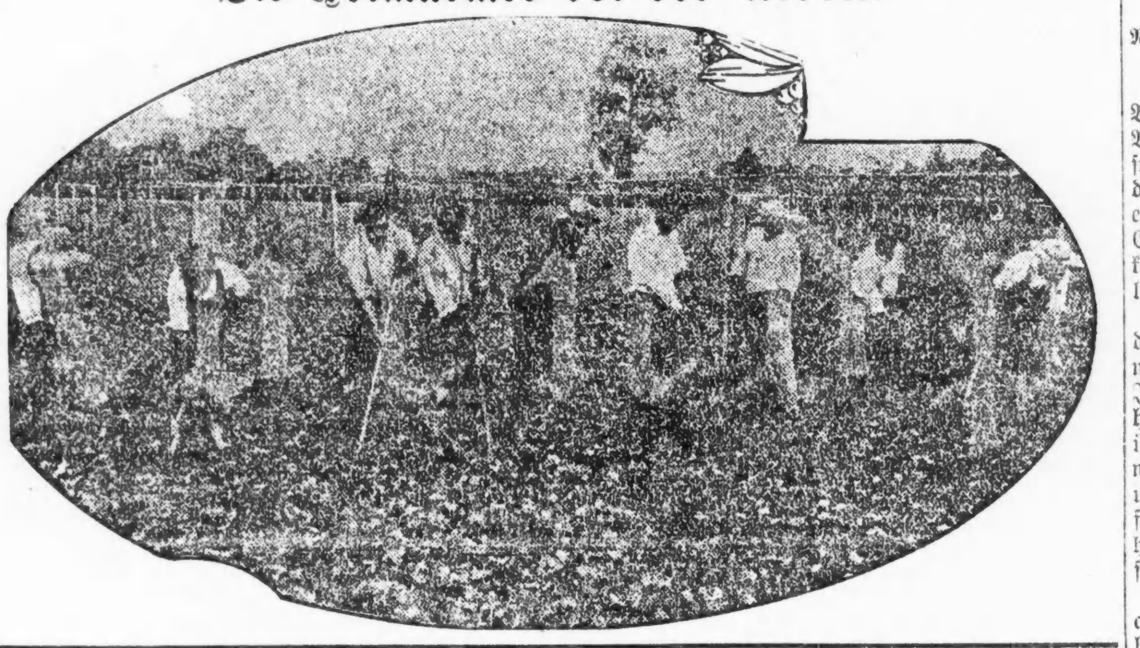
Schlimme Londoner Explosion!

London, 10. Aug. Eine Explosion und Feuersbrunst in einer großen Chemikalien-Anlage zu East London, vergangene Nacht, zertrümmerte das Gebäude und tötete oder verletzte viele Dutzende der Angestellten. Bis jetzt sind die Leichen von 13 Frauen aus den Trümmern gezogen. Eine große Anzahl Verletzter wurde in Polizeistationen und an anderen nahegelegenen Plätzen behandelt. Noch immer sucht man nach Leichen.

Der Tauchbootkrieg.

In einem atlantischen Hafen, 10. Aug. Die Offiziere eines hier heute eingelaufenen spanischen Dampfers berichteten, daß ihr Schiff die Mannschaft eines norwegischen Segelschiffes, „Siraa“, welches Buenos Aires am 27. Februar verlassen hatte und nach Havre fahren sollte, unterwegs aber von einem deutschen Tauchboot versenkt wurde, 800 Meilen von Portugal entfernt am 29. Juni an Borrd genommen hätte. Die Leute wurden sodann in Cadiz an Land gesetzt. Des Weiteren nahm der Dampfer die Mannschaft des norwegischen Dampfers „Benguelov“ an Bord, die, als sie in Kopenhagen anlangte, berichtete, ihr Schiff sei von einem Tauchboot gekavert und in ein Begleitschiff umgewandelt worden. An demselben Tage wurde der spanische Dampfer von einem großen deutschen Tauchboot angehalten, das ein kleines Boot unter dem Kommando eines Unteroffiziers aussetzte. Letzterer stellte eine sehr genaue Untersuchung des „Spaniers“ und seiner Papiere an und ließ ihn dann, nachdem er seine drahtlose Anlage unbrauchbar gemacht hatte, weiterfahren.

Die Heimarmee bei der Arbeit.



Tauchboot von Dampfer versenkt.

London, 10. Aug. Abermals hat ein nicht armirter Handelsdampfer ein Tauchboot versenkt. Mit Rücksicht jedoch auf das Schicksal des Kapitäns Fryatt vom britischen Dampfer „Brussels“, der im Juli 1916 von den Deutschen hingerichtet wurde, weil er den Versuch gemacht hatte, ein deutsches Tauchboot zu rammen, können die Namen des Kapitäns sowie der Mannschaften des Schiffes und ganz besonders die Einzelheiten der Errungenschaft nicht veröffentlicht werden.

Der Kapitän und die Mannschaften erhielten gleichwohl den von Sir William J. Tatem, Präsidenten der Tatem Navigation Co., ausgesetzten Preis von $2500.

Bombardirten türkische Batterien.

London, 10. Aug. Es wird hierher gemeldet — durch die Londoner „Exchange Telegraph Co.“ aus Athen — Alliirtenkriegsschiffe hätten gestern die türkischen Batterien an der Küste von Kleinasien bombardirt, eine der türkischen Batterien zum Schweigen gebracht und einen Aerodrom zerstört.

Erwidert den Kanzlerbesuch.

Kopenhagen, 10. Aug. Eine Depesche aus Wien meldet, daß Graf Czernin, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, heute Abend nach dem deutschen Hauptquartier und von da nach Berlin reist, um den jüngsten Besuch des neuen deutschen Kanzlers Michaelis zu erwidern.

Britische Arbeiter und Friedensfrage.

London, 10. Aug. Die Konferenz der britischen Arbeitspartei zu Westminster beschloß mit 1,046,000 gegen 55,000 der vertretenen Stimmen, den Stockholmer sozialistischen Friedenskongreß (im September) zu beschicken!

Es gab Tumult, welcher erst endete, als das Ergebniß der Kartenabstimmung verkündet wurde.

London, 10. Aug. Eine wichtige Konferenz der Arbeiterpartei ist heute in Westminster im Gange, um darüber zu entscheiden, ob auf dem internationalen Sozialistenkongreß zu Stockholm, im September, die britische Arbeit vertreten sein soll. Delegaten von allen britischen Gewerkschaften, und sonstige Arbeits- und Sozialistenvertreter nahmen an der heutigen Konferenz teil, von der man erwartet, daß sie sehr gewichtige Folgen hat.

Seit Tagen schon äußert sich eine scharfe Meinungsverschiedenheit unter Arbeitsleuten hinsichtlich der Beschickung des Stockholmer Kongresses. Man kann zur Stunde noch nicht bestimmt sagen, welche der beiden Richtungen die Oberhand hat.

Ein Sonderausschuß der Arbeiterpartei-Exekutive hat eine Denkschrift an die Völker über die Streitfragen des jetzigen Krieges ausgearbeitet, und dieselbe füllt im heutigen „Daily Telegraph“ mehr als zwei große, enggedruckte Spalten. Sie schließt sich größtenteils den Forderungen der Alliirten an, beschuldigt Deutschland, die unmittelbare Existenz unabhängiger Nationalitäten zu bedrohen, und verlangt die Bildung einer **Liga der Nationen** zur Aufrechterhaltung des Friedens. Zugleich versichert die Denkschrift, daß es nicht auf die Zerschmetterung Deutschlands abgesehen sei, fordert aber Wiederherstellung u. Gutmachung im Namen Belgiens und anderer überzogenen Länder. Die Friedensformel der russischen Arbeiter- und Soldatendelegaten wird willkommen geheißen, und am Schluß heißt es: „Von allen Kriegszielen ist keines so wichtig, als daß es keinen Krieg mehr auf der Erde geben darf.“

London, 10. Aug. Die Londoner „Exchange Telegraph Co.“ läßt sich aus Stockholm melden, die belgischen und die italienischen Sozialisten hätten beschlossen, an dem kommenden sozialistischen internationalen Friedenskongreß in der schwedischen Hauptstadt nicht teilzunehmen.

Peru und Deutschland.

Lima, Peru, 10. Aug. Die gesetzgeberische Körperschaft von Peru hat das energische Verhalten des Ministers des Auswärtigen Dr. Franzisko Tudela in Sachen der versenkten peruvianischen Barke „Lorton“ Deutschland gegenüber einstimmig gutgeheißen. Deutschland hat das Anerbieten gemacht, die Angelegenheit einem Prisengericht zur Entscheidung zu überweisen, die peruvianische Regierung besteht aber darauf, daß die Versenkung ungerechtfertigt gewesen sei und Deutschland somit Schadenersatz leisten müsse.

Die Straßenbahnstreikunruhen.

Lima, O., 10. Aug. Auch hier hat der, schon seit einiger Zeit herrschende Straßenbahnausstand zu ernstlichen Unruhen geführt.

Während eines Zusammenstoßes zwischen Freunden der Streiker und bewaffneten Wächtern der „Ohio Electric Ry, Co.“ wurden drei Personen durch Schüsse schwer verletzt. Die Polizei mußte einschreiten und einen Haufen von mehreren tausend Leuten auseinandertreiben. Der Bürgermeister schloß alle Wirtschaften.

Vom Freunde erschossen.

Der Täter soll in der letzten Zeit stark über den Durst getrunken haben.

Der 26jährige Frank Reinert, 2044 Barry Ave., wurde gestern von seinem langjährigen Freunde und ehemaligen Schulkameraden John Salenski erschossen. Reinert war im Begriff, seinen Bruder John aufzusuchen, und blieb vor dem Hause 3144 Greenview Ave. einen Augenblick stehen, um mit Frau Minnie Miller, einer guten Bekannten, ein paar Worte zu wechseln. In diesem Augenblick stolperte Salenski, der nebenan wohnt, mit einer Schrotflinte in der Hand aus dem Hause und rief: „Wer wünscht erschossen zu werden?“ Reinert und Frau Miller lachten. Da legte Salenski auf Reinert an und drückte ab, und letzterer brach von der Schrotladung getroffen zusammen. Er wurde nach dem Alexianer Hospital geschafft, wo er eine halbe Stunde später starb.

Als die Polizei kam, um Salenski zu verhaften, fand sie ihn schlafend im Erdgeschoß. Er erklärte, nicht gewußt zu haben, daß die Waffe geladen war. Nach Angabe der Frau Miller hatte er in der letzten Zeit stark getrunken.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League“ — Brooklyn 5, Chicago 3; Pittsburg 5, Philadelphia 1; New York 4, St. Louis 1; Boston–Cincinnati verregnet.

„American League“ — Chicago 3, Washington 2; St. Louis 2, Philadelphia 0; Cleveland 5, New York 2 (10 Gänge); Detroit–Boston verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	64	31	.674
Philadelphia	50	43	.538
St. Louis	55	49	.529
Cincinnati	56	53	.514
Chicago	52	53	.495
Brooklyn	49	50	.495
Boston	42	54	.437
Pittsburg	32	67	.323

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	67	40	.626
Boston	61	40	.604
Detroit	55	49	.529
Cleveland	58	51	.532
New York	53	50	.515
Washington	46	58	.442
Philadelphia	38	62	.380
St. Louis	39	67	.368

Heutige Spiele:

„National League“ — Brooklyn in Chicago; Philadelphia in Pittsburg; Boston in Cincinnati; New York in St. Louis.

„American League“ — Cleveland in New York; St. Louis in Philadelphia; Detroit in Boston (2); Chicago in Washington.

Freundestreue.

Nunmehr auch die Leiche von Alex Makfynink vom See herausgegeben.

Am 30. Juli waren Alex Makfynink, 1737 Park Ave., und Paul Procink, 739 Madison Str., zwei junge Männer, die seit Jahren treue Freunde waren, zusammen nach dem Clarendon Strandbad schwimmen gegangen. Es wurde Abend, und nachdem alle Badenden das Wasser verlassen hatten, fanden die Badewärter die Kleider der Beiden in den ihnen zugewiesenen Ankleidezellen. Nachdem am letzten Dienstag Morgen Pauls Leiche ans Land geschwemmt worden war, gab der See gestern Abend auch sein zweites Opfer heraus, denn Alex' Leiche konnte geborgen werden. Wie die Freunde ihren Tod fanden, wird wohl nie festgestellt werden können, indessen ist anzunehmen, daß der eine in Gefahr stand zu ertrinken, daß der andere ihm zu Hilfe eilte, und daß dann beide den Tod fanden.

Am Flußufer nahe der Barry Ave. wurden gestern die sauber zusammengelegten Uniformstücke von William Froelich, einem Mitglied des 2. Illinois Artillerie Regiments, der seit dem 25. Juli verschwunden ist, gefunden. In der Annahme, daß Froelich möglicherweise im Fluß den Tod gesucht habe, wurde dieser von der Polizei nach der Leiche abgesucht, jedoch vergeblich.

Das Wetter?

Chicago und Umgegend: Klar und etwas wärmer heute Abend und morgen. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Klar und etwas wärmer heute Abend und morgen.
Indiana: Klar heute Abend und morgen, wärmer morgen.
Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen, mittlere Luftwärme.
Wisconsin: Klar heute Abend und morgen; etwas wärmer morgen, im westlichen Teil schon heute Abend.
Sonnenuntergang, heute: 6:58.
Sonnenaufgang, morgen: 4:54.
Mondaufgang: Heute Abend 11:09.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	75	3 Uhr Morgens	63
4 Uhr Nachm.	75	4 Uhr Morgens	62
5 Uhr Nachm.	70	5 Uhr Morgens	61
6 Uhr Abends	70	6 Uhr Morgens	59
7 Uhr Abends	70	7 Uhr Morgens	61
8 Uhr Abends	69	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	68	9 Uhr Morgens	69
10 Uhr Abends	67	10 Uhr Vorm.	69
11 Uhr Abends	66	11 Uhr Vorm.	69
12 Uhr Mitternacht	65	12 Uhr Mittags	69
1 Uhr Morgens	65	1 Uhr Nachm.	69
2 Uhr Morgens	64	2 Uhr Nachm.	69

Kleine Kriegsnachrichten.

Noch ein deutscher Zeitungsmann verhaftet!

St. Paul, 10. Aug. Dr. Fritz Bergmeier, Präsident der St. Paul Volkszeitung Co., wurde auf Weisung des Präsidenten Wilson unter den Bestimmungen der am 6. April erlassenen Proklamation verhaftet. Er soll durch Anspielungen amerikanische Kriegsmaßnahmen verleumdet haben.

Die Verhaftung wurde von Bundesmarschall Wessel vorgenommen, nachdem Bundesdistriktsanwalt Jacques dazu Auftrag erhalten hatte. Herr Jacques weigerte sich, über den Fall zu sprechen. Er sagte nur, daß kein Prozeß geplant sei, und daß man Dr. Bergmeier als feindlichen Staatsuntertanen festhalten werde, bis Präsident Wilson seine Freilassung erlaube.

Dr. Bergmeier gab die Erklärung ab, daß seiner Ansicht nach die Verhaftung ein Irrtum sei, da er sich in seinem Blatt stets bestrebte, den von den Bundesbehörden getroffenen Bestimmungen gerecht zu werden. Er habe versucht, das Rechte zu tun, und wisse nicht, welchen Artikel man ihm zur Last lege. Nach anderer Angabe sollen Auslassungen der „St. Pauler Volkszeitung“ über General Pershing und über Anti-Aushebungsversammlungen übel genommen worden sein. Dr. Bergmeier ist zwölf Jahre im Lande und besitzt das Bürger-Anwartschaftspapier.

Reichskanzler als Oberst.

Kopenhagen, 10. Aug. Der neue deutsche Reichskanzler Dr. Michaels ist vom militärischen Hauptmannsrang zum Oberstenrang befördert worden. Sein Vorgänger hatte den Generalmajorsrang.

Sollen nach Deutschland geschmuggelt haben.

New York, 10. Aug. Sechs Mitglieder der Besatzung eines Belgierhilfe-Schiffes wurden heute nebst drei anderen Männern verhaftet, unter der Anklage, Kautschuk und Platina nach Deutschland über Holland und Belgien geschmuggelt zu haben.

Erwiesen ihm die letzten Ehren.

Paris, 10. Aug. Der Korrespondent der Havas Agentur berichtete, daß am Leichenbegängniß eines ertrunkenen amerikanischen Soldaten, zahlreiche Landbewohner teilnahmen und seinen Sarg mit den schönsten Blumenspenden schmückten.

Bedeutender Schiffsverlust Schwedens.

Kopenhagen, 10. Aug. Im Laufe der letzten drei Jahre hat Schweden 146 Handelsschiffe eingebüßt, unter ihnen 99 Dampfer und 47 Segelschiffe. Das bedeutet 12 Prozent des gesammten Tonnengehalts der schwedischen Handelsflotte.

Auf dem Wege der Besserung.

Clay Center, Kans., 10. August. Das Befinden des früheren Präsidenten William H. Taft, der am Dienstag an Eingeweidebeschwerden erkrankte, hat sich bedeutend gebessert. Er konnte heute wieder Nahrung zu sich nehmen und ist guter Dinge.

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost“

enthält an interessanten Original-Aufsätzen u. a.:

Das unterdrückte Asien, 28. Teil: Sibirien,
von Dr N. Krishna.

Die Spionitis,
eine Hospitalgeschichte von Alb. Weiße.

Geschichte und Bilder aus Deutsch-Texas: John Reinhards erste Liebe,
von Hugo Moeller.

Schach, das königliche Spiel,
von Edward Lasker.

Kritisches über Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst und Wandelbilder.

An sonstigen unterhaltenden und belehrenden Artikeln außer fesselnden Romanen, Erzählungen und Humoresken u. a.:

Unter dem Mikroskop,
von Gerhard Katsch.

Die schwarzen Diamanten,
von A. Burger.

Der Kojote oder der Präriewolf,
von Ernst Seton Thompson.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost“, 223 W. Washington Straße, oder bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Kampf um Kriegssteuern.

Hauptdebatte im Plenum des Senats eröffnet.

Rußlandpaß = Beschränkung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Washington, D. C., 10. Aug. In allgemeiner Senatssitzung begann heute der Kampf um die Kriegssteuerbill, welche die Aufbringung von $2,006,970,000 verlangt, — das heißt, in der Form, in welcher sie vom Finanzkomite des Senats einberichtet wurde. Eine leichte Bahn scheint die Vorlage nicht zu haben!

Sie wurde sofort durch eine Ersatzmaßnahme bedroht, welche von Gore, La Follette und Thomas (Colo.) entworfen wurde und verlangt, daß der ganze erforderliche Betrag durch Einkommen- und Ueberprofit-Steuern aufgebracht werden soll.

Sen. Weeks schlägt vor, Kriegsprofitsteuern in der Art auszugleichen, daß Gesellschaften, welche vor dem Krieg keine großen Profite genossen, jetzt keine so schwere Kriegssteuer zu tragen haben, wie diejenigen, welche schon vor dem Kriege riesige Profite machten.

Gewisse Senatoren aus Weizenstaaten eröffnen einen Kampf zur Besteuerung der Baumwolle, — in Vergeltung für das, was sie eine Weizensteuer in der Nahrungskontrollebill nennen.

Sen. Hollis (New Hampshire) erklärt die Steuervorlage als sehr unbillig gegenüber den Arbeitern in den Fabriken Neuenglands.

Regierung verhütet Streik!

New York, 10. Aug. Vertreter des Kriegs- und des Flottendepartements der Bundesregierung und Arbeiterführer bemühen sich in Konferenzen eifrig, einen Streik von 2500 Zimmerleuten in New York und der Nachbarschaft abzuwenden, welcher bereits von Delegaten der Baugewerke angeordnet worden ist. Diese Leute haben an der Erbauung von Armee- und Flotten-Kantonnementslagern hierherum zu arbeiten. Hinter den 2500 Mann steht die ganze Brüderschaft der Bauschreiner, welche nahezu 400,000 Mitglieder hat, und unter Umständen könnten Alle streiken!

Später: Der drohende Streik ist glücklich beigelegt!

Verständigten sich völlig.

Washington, D. C., 10. Aug. Amerikanische Seeleute und ihre Arbeitgeber gelangten — unter Vermittlung seitens der Regierung — zu einer vollen Verständigung über Löhne und Arbeitsverhältnisse während des Krieges.

Wie Regierungsbeamte sagen, ist damit die Aufgabe gelöst, genug Leute für den Betrieb der Handelsflotte zu finden, welche die amerikanische Regierung bauen läßt.

Lebensversicherung für Soldaten und Matrosen.

Washington, D. C., 10. Aug. Gleichzeitig in beiden Häusern des Kongresses wurden vom Sen. Simmons, bezw. vom Abgeordneten Alexander, Vorlagen eingebracht, welche das Regierungsprogramm zur Versicherung der bewaffneten Streitkräfte der Nation zur Ausführung bringen sollen.

Die Versicherungsbedingungen sind weit günstiger, als bei irgend welchen Versicherungsgesellschaften; das kann sich die Regierung leisten, da sie keinerlei Kosten für Reklame-Agenten usw. hat.

Die versicherten Leute — Land- und Seesoldaten und Matrosen — haben die Prämien zu zahlen. Für erlittene Verletzungen, welche arbeitsunfähig machen, leistet die Regierung Entschädigungen. In diesen und in anderen Beziehungen folgen die Entwürfe den früheren Ankündigungen.

Nicht erwähnt wurde aber früher, daß die Offiziere und Gemeinen gehalten sind, mindestens $15 pro Monat aus ihrer Löhnung Frauen und Kindern zukommen zu lassen, welche von ihnen abhängig sind. Das ist zusätzlich der Familienzuwendungen seitens der Regierung.

Weniger Pässe nach Rußland.

Washington, 10. Aug. Da die aus Rußland zurückgekehrten Mitglieder der Root-Kommission mitgeteilt haben, daß viele New Yorker Russen, die mit deutschem Gelde wohl versehen sind, nach Rußland reisen, so hat das Staatsdepartement beschlossen, nur in Ausnahmefällen Pässe nach Rußland auszustellen, damit deutsche Agenten nicht dorthin gelangen können. Jeder, der in Zukunft einen solchen Paß wünscht, wird sich sehr genau über seine Vergangenheit usw. ausweisen müssen. Von Rußland selbst wird das unterstützt, da es seine Grenzen für Reisende geschlossen hat. Die skandinavischen Hafenbehörden verweigern ebenfalls allen, die den Versuch machen wollen, die russische Blockade zu durchbrechen, die Fahrt durch ihre Länder.

Zum Gesetz geworden.

Washington, D. C., 10. Aug. Die Nahrungskontrollebills wurden dem Präsidenten zur Unterzeichnung zugestellt, nachdem der Sprecher Clark vom Abgeordnetenhause und Saulsbury als zeitweiliger Vorsitzer des Senats sie ebenfalls unterzeichnet hatten.

Kurz nach der Zusendung setzte auch Präsident Wilson seinen Namen unter die Vorlagen, die damit Gesetzeskraft erhielten.

Neue Frauenrechtlerinnenkundgebung.

Washington, D. C., 10. Aug. Ein Banner, welches die Inschrift trug: „Kaiser Wilson, hast du die Sympathie für die armen Deutschen vergessen, weil sie keine Selbstregierung haben? Zwanzig Millionen amerikanische Frauen besitzen keine Selbstregierung; nimm den Balken aus deinem eigenen Auge!“ wurde heute von der Suffragistin Frl. Lucy Burns vor dem Weißen Hause herumgetragen und dann an einer Tür befestigt. Viele Leute sammelten sich darauf an, die ihrem Unwillen kräftig Ausdruck verliehen, und James P. Delaney, ein Clerk im Marinedepartement, riß das Banner herunter und eilte mit ihm nach der Pennsylvania Avenue, ohne daß er von irgend jemand aufgehalten oder verfolgt wurde.

Vor ein Schiedsgericht geladen.

Petersburg, 10. Aug. Der Landwirtschaftsminister Tschernow hat den rofessor Miljukow, früheren Minister des Auswärtigen und Herausgeber der Zeitung „Rech“, vor ein Schiedsgericht geladen. Miljukow hat in seiner Zeitung Tschernow mehrfah scharf angegriffen und wird infolge dessen seinem Versprechen gemäß im Schiedsgericht gesetzlich vertreten sein.

Tschernow wurde beschuldigt, mit dem deutschen Generalstab Verbindungen unterhalten zu haben.

5000 bis 6000 Grubenleute müßig.

Springfield, Ill., 10. Aug. Acht oder zehn Kohlengruben sind geschlossen, und 5000 bis 6000 Grubenleute sind im mittleren und südlichen Illinois müßig, infolge eines Streiks von Fuhrleuten, welche eine Lohnerhöhung von $3.60 auf $4.05 pro Tag fordern.

Nur noch eine Gelegenheit zum Sparen von $2.05 während dieses endgiltigen Räumungsverkaufes aller unserer

Oxfords $1.95

$4.00 VALUE

Ihr müßt Euch beeilen, Euch ein oder zwei Paar von lohfarbigen, schwarzen Gunmetal oder Patentleder Oxfords zu dieser großen Ersparniß zu holen. Sie werden bald ausverkauft sein.

Zögert nicht zu lange — kommt lieber frühzeitig morgen hierher!

Alle $6 Werte Custom Bench Made Oxfords, $3.45
Alle weiß, Buck Oxfords zu $3.45

25c Seideschnüre, reduzirt auf.....19c
10c Corn Cure reduzirt auf 7c
50c Bade-Slippers auf 39c
$1.00 Overgaiters auf 50c
10c Sommerfilzsohlen auf 7c

White Canvas OXFORDS $1.60

Mit „Nu-Tex" Fibre Sohlen und Absätzen gemacht. Vorhanden in weiß und Palm Beach Canvas.

Newark Shoe Stores Co.

Nordseite:
637 West North Ave., nahe Larrabee Str.
3175 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
3241 N. Clark Str., nahe Belmont Ave. und Hochbahn.

Nordwestseite:
1583 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
1221 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.
2879 Milwaukee Ave., Avondale.
2638 W. North Ave., nahe California Ave

Südwestseite:
6317 S. Halsted Str., zwisch. 63. Str. u. L.
1605 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.
4731 S. Ashland Ave., nahe 47. Str.

Südseite:
3866 Cottage Grove Ave., nahe 39. Str.
836 East 63. Str., 1 Block östlich von Cottage Grove Ave.
11333 Michigan Ave., Roseland.
9139 Commercial Ave., South Chicago.

Loop Läden:
107 W. Madison Str., zwischen Clark und La Salle.
12 N. Dearborn Str., zwischen Madison und Washington Str.
103 S. Clark Straße, im Fort Dearborn Gebäude.
328 S. State Str., nördl. von Van Buren.
72 W. Van Buren Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Westseite:
14 S. Halsted Str., nahe W. Madison Str.
1314 S. Halsted Straße, zwischen 12. und Maxwell Straße.
3205 West 12. Str., nahe Kedzie.
3536 West 26. Straße, nahe Clifton Park Avenue.
1047 West Chicago Avenue, westlich von Ashland Avenue.

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(21. Fortsetzung.)

Heute zum ersten Male, wo er Gertrud häuslich schalten und walten sah und den wohltuenden Einfluß ihrer Sorglichkeit an seinem wachsenden Wohlbehagen spürte, stellte er sie in Vergleich mit den übrigen Damen seiner Bekanntschaft. Aber er fand nirgends eine Mädchen- oder Frauengestalt, welche er mit dieser armen Lehrerstochter hätte in eine Reihe stellen können.

Ihre Haltung ihm gegenüber war bei aller bescheidenen Zurückhaltung doch himmelweit verschieden von der schmeichelhaften Scheu, welche die jungen Mädchen der Gesellschaft gegen ihn so kokett zur Schau trugen; ebenso wenig besaß Gertrud Neigung, ihr wirklich gediegenes Wissen im Gespräch hervorleuchten zu lassen, was er doch von Frauen mit viel geringeren Kenntnissen so oft hatte erfahren müssen. Am allerwenigsten erschien sie ihm gefallsüchtig. Wenn sie ihr dunkles Auge zu ihm erhob, so lag nur der Wunsch darin, einem Wunsche seinerseits höflich entgegenzukommen. Sie reichte ihm die Schüsseln mit kaltem Fleisch, den Salat, Zucker und Rum ohne den geringsten Versuch jenes verbindlichen Lächelns, welches er überall zu sehen gewöhnt war.

„Darf ich abräumen, Mutter?" fragte Gertrud, als sie bemerkte, daß der Professor seine leere Tasse etwas weiter von sich abschob, als er bis dahin getan.

Sie stand auf und begann das Geschirr leise und schnell auf einem Brett zu ordnen.

„Wenn ich Ihnen helfen könnte, mein Fräulein, würde ich es sehr gern tun," scherzte Richard Lohmann, „aber so weit reicht meine Wissenschaft nicht."

Sie errötete flüchtig und verschwand.

Sofort bog sich Frau v. Nixen zutraulich weiter vor und sagte gedämpft: „Es ist mir so lieb, verehrter Herr Professor, Sie bei mir zu sehen als Freund meines seligen Gatten und Trudchens Vormund. Denken Sie, das liebe Kind hat Gelegenheit, eine vortreffliche Partie zu machen. Es ist ein Verwandter einer Bekannten meiner Tochter, der jungen Lehrerin im Hause uns gegenüber, Baumeister Oskar Lemberg. Sie hat ihn zweimal zufällig drüben getroffen, und darauf hat er mir kürzlich seinen Besuch gemacht. Nun, da ist doch wohl kein Zweifel mehr, daß er mein Kind liebt, nicht wahr, Herr Professor?"

Er hatte sehr aufmerksam zugehört. „So scheint es. Ich kenne den jungen Mann zwar nicht, aber das ist kein Grund, ihn nicht kennen zu lernen. Was sagt denn Ihre Tochter dazu?"

Frau v. Nixen seufzte leise. „Nicht viel. Aus ihr ist so wenig herauszubringen. Sie kennen sie ja auch, verehrter Herr Professor; vielleicht fühlen Sie ihr bei Gelegenheit einmal auf den Zahn. Sehen Sie, heute macht sie es gerade so; ich weiß, sie freut sich aufrichtig über Ihre schätzbare Gegenwart, aber zeigt sie auch nur eine Spur davon? Nein!"

„Ah, Sie verlangen da etwas zu viel, verehrte Freundin," sagte Lohmann zweifelnd.

„Komm' einmal her, Trude!" rief Frau v. Nixen ihrer eintretenden Tochter entgegen, in der Absicht, sie in Lohmanns Interesse zu befestigen. „Sage dem Herrn Professor doch selbst, wie sehr Du Dich freust, ihn hier zu sehen, er glaubt es nicht. Schämst Du Dich etwa? Er ist ja Dein Vormund."

Lohmann war aufgestanden und blickte forschend in ihr halb verlegenes, halb nachdenkliches Gesicht. Er wollte ihr die Hand reichen, aber in ihren dunklen Augen leuchtete etwas wie Abweisung auf. So unterließ er es.

Es tat ihr in diesem Moment etwas unsäglich weh im Herzen. Die Tage ihrer Kindheit glaubte sie plötzlich zurückgekehrt, wo sie diesen Mann wie eine Gottheit gefürchtet und verehrt. Und später war noch ein drittes Gefühl dazu gekommen: das der Bewunderung. Ja, sie hatte Lohmanns männliche Schönheit bewundert, wie seinen Geist. Tat sie denn dasselbe nicht noch heute? In dieser Stunde? Trotz der Geringschätzung, mit welcher er seine Wohltaten an sie austeilte?

Es stieg ihr so heiß in die Schläfen, daß die Adern daran zu pochen begannen.

Der Professor betrachtete sie. Die Sprache dieser bewegten Züge, die er bisher nur im Zustande der Ruhe und schweigender Unterwürfigkeit gesehen, war ihm neu, interessant. Nichts Anderes als die keimende Liebe zu dem jungen Baumeister konnte die Triebfeder dieser schöneren Lebendigkeit sein. Lohmann mußte unwillkürlich an jene blonde Frau denken, welche ihm einst dasselbe Glück ins Herz gelegt.

Die weiche Regung schwand.

„Fräulein Gertrud hat mich vollkommen von ihrer Freude überzeugt," sagte er kurz. „Es ist mir jetzt wirklich peinlich," wandte er sich an Frau v. Nixen, „unter solchen Umständen die schöne Handschrift Ihrer Tochter weiter in Anspruch zu nehmen."

„Weshalb?" fragte Gertrud schnell. „Ich bitte Sie, mir meine Tätigkeit nicht entziehen zu wollen."

„Noch nicht? Wie Sie wünschen. Morgen bin ich verhindert, aber übermorgen von sechs Uhr Nachmittags an . . ."

„Uebermorgen?" fiel Frau v. Nixen ein. „Nein, Trudchen, Du weißt ja . . ."

„Ich bin pünktlich, wie immer, zur Stelle, Herr Professor. Sie müssen nur in Betreff meiner äußeren Erscheinung Nachsicht üben. — O gewiß, Mutter, es läßt sich beides ganz gut vereinen," schloß sie, die Hand ihrer Mutter streichelnd.

Eine Stunde später verabschiedete sich Lohmann von Frau v. Nixen mit verbindlichem Dank.

Gertrud nahm eine Kerze, ihm die Treppe hinabzuleuchten.

„Ich bitte Sie," sagte er spöttisch, „Ihre gütige Fürsorge für meine Person nicht bis zu dieser schwindelnden Höhe zu treiben. Ich bin mir nicht bewußt, dieselbe verdient zu haben."

„Das ist wahr!" fuhr es ihr mit zwingender Gewalt über die Lippen.

Er sah sie einen Augenblick erstaunt an, nahm dann den Leuchter aus ihrer Hand, blies die Kerze aus und gab ihr beides zurück. „Unten ist es hell genug. Gute Nacht!"

— — — — — — — — — —

Im Opernhause wurde heute Abend ein neues Ballet gegeben. Das Haus war gedrängt voll. In der Fremdenloge links saßen drei Personen auf den vorderen Plätzen, Frau v. Trefflingen und Valer Carisius mit seiner Frau.

Die Musik spielte verlockende Weisen, die Pracht der Dekorationen blendete, Tänzerinnen schwebten in flimmernder Gewandung vorüber, die Lichteffekte wechselten zauberhaft. Das Publikum beklatschte seine Lieblinge — Alles war Leben, Glanz und Entzücken.

Auch Valer, an Frau v. Trefflingens Seite sitzend, wandte kein Auge von der Bühne.

Marie, welche das Hüpfen und Springen noch von ihrer Pensionszeit her haßte, wo man ihr ungeschicktes Tanzen so spöttisch getadelt, lehnte gleichgiltig das Haupt gegen den Sessel. Ihre Augennerven schmerzten bald von dem unaufhörlichen Licht- und Farbenwechsel. Die Musik tat ihren Gehörnerven empfindlich weh. Aber sie wagte nichts davon zu äußern. Sie dachte nur sehnsüchtig an Gertruds trautes Heim zurück, welches sie um dieses qualvollen, rauschenden Vergnügens halber so schnell hatte verlassen müssen, und an Rolph, der ihr verziehen.

Endlich war der Akt zu Ende. Valer stand auf. Er war ersichtlich geistig angeregt.

„Wir gehen doch ins Foyer?"

Frau v. Trefflingen erhob sich. „Gern!"

„Und Du, meine teure Marie?" fragte er, sich über ihre Sessellehne beugend.

„Ich möchte lieber hier sitzen bleiben," bat sie leise. „Es schwirrt mir Alles im Kopfe."

Er nickte, reichte der Legationsrätin den Arm und verließ mit ihr die Loge.

„Befehlen Sie irgend eine Erfrischung?"

„Ich danke!"

„Ihr Herr Gemahl ist doch wohlauf?"

Sie zuckte die Achseln. „Wie man's nimmt."

„Und Ihre Frau Tochter?"

„Meine Tochter . . ." sagte die Legationsrätin, stehen bleibend, und ihr schönes Antlitz nahm einen herben Ausdruck an. „Meine Tochter ist die größte . . . Still! Setzen wir uns einen Moment auf diesen Divan."

Er gehorchte augenblicklich. „Waren Sie schon in Rittberg?"

Frau v. Trefflingen lachte. „Nein, Gott sei Dank! Ich habe weder Sehnsucht nach meinem Schwiegersohne, noch nach dessen mittelalterlichem Ahnenbilde von Mutter. Die Komödie am Hochzeitstag hat mir vorläufig genügt."

„Brrr!" Valer schüttelte sich. „Man sollte doch vorsichtig sein in der Wahl seiner Eltern. Da verstand es Fräulein Lucie besser." Er beugte sich vor und schaute der schönen Frau mit heißer Bewunderung ins Auge.

Sie wich diesem Blick keineswegs aus. Endlich sagte sie halblaut: „Was versteht ein so zärtlicher Ehemann, wie Sie, von dem Geschmack meiner Tochter?"

Er zuckte die Achseln. „Ich wünschte, Sie haßten mich!"

„Weshalb?"

„Ich verstehe es so gut, Menschen zu versöhnen," flüsterte er, ihr den Fächer spielend aus der Hand nehmend. „Versuchen Sie es einmal!"

„Ich hasse nur einen Menschen auf dieser Erde," fiel sie erregt ein.

„Den Sie zuvor geliebt haben," sagte er ruhig.

Sie richtete sich hastig auf. „Woher wissen Sie das?"

Er lachte. „Richtig auf den Busch geklopft! Nein, schönste Frau, allerschönste Frau, das ist eine uralte Erfahrung. Frauen müssen, um zu hassen, erst geliebt haben. Bei uns Männern ist das etwas Anderes. Sie haben schon einmal eine solche Anspielung gemacht. Gestehen Sie, Sie möchten den Betreffenden gern Ihren Zorn fühlen lassen."

„Ja," zischte sie zwischen den roten Lippen hervor. „Können Sie mir dazu verhelfen? Ich zählte schon lange auf Sie."

„Wer ist's also?" Valer, den nur die Leidenschaft des Weibes, gleichviel unter welcher Form, reizen konnte, drückte den Fächer fest auf ihre Hand. „Schnell, man wird sogleich läuten!"

„Professor Lohmann," flüsterte sie hastig. „Er meidet mein Haus und . . ."

„Ah! Ah! So! Das hätte ich Schwachkopf mir denken können. Wie wollen Sie sich aber an diesem Halbgott rächen?" fragte er lächelnd. „Die ganze Damenwelt wird gegen Sie Front machen."

„Halbgott!" Ihre blauen Augen glühten in wildem Feuer. „Bah! Auch er wird seine schwache Seite haben. Könnte ich sie treffen, ihm weh tun, ihm vergelten! Könnte ich . . ."

Das Zeichen zum Beginne des nächsten Aktes ertönte. Die Menschen strömten nach den Korridoren zurück.

Valer blieb noch einen Augenblick sitzen. Er beugte sich völlig zu ihrem Antlitz herab. „Soll ich auf Kundschaft gehen? Und der Lohn?"

„Wenn ich ihm die hoheitsvolle Maske vom Antlitz reißen kann!" rief sie, sich erhebend, „welche Genugtuung! — Wir verstehen uns!"

Er reichte ihr den Arm. „Wirklich? Verstehen wir uns? Nun, wir werden ja sehen!"

Ihre Hand von seinem Arm aufnehmend, drückte er dieselbe gewandt und feurig an seine Lippen.

Dann kehrten sie in die Loge zurück.

10. Kapitel.

Mariens einundzwanzigster Geburtstag war herangekommen.

Schon am frühen Morgen ward sie durch ein Ständchen aus dem Schlafe geweckt. Sie zitterte zwar an allen Gliedern bei dem plötzlichen Schmettern der Trompeten unter ihrem Fenster, aber das bedauernde Mitgefühl ihres Gatten ließ sie kein Wort darüber verlieren.

Er führte sie zärtlich an den reich geschmückten Tisch, auf welchem der Gaben so viele lagen, daß die junge Frau müde ward, dieselben zu bewundern.

Sie lehnte sich dankbar an Valers Brust. Auch jetzt ward es ihr schwer, ihn einen Blick in ihre tiefbewegte Seele tun zu lassen.

„Habe mich immer so lieb," flüsterte sie, einen bittenden Blick auf sein Antlitz heftend, obwohl ihr diese Liebe kein inneres Glück gewährte.

Er nickte. „Heute bist Du großjährig geworden. Da ist ein dickleibiger Brief Deines bisherigen Vormundes. Von nun an bist Du allein die Herrin Deines Vermögens — ich Dein dienstwilliger Verwalter."

„Sprich nicht so," sagte sie beschämt. „Bin ich die Herrin, bist Du der Herr!"

Auch nicht die geringste Anwandlung von Schamgefühl über seine frevelhafte Gesinnung regte sich in ihm bei diesen rührenden, vertrauensvollen Worten. Er spielte weiter mit seiner ahnungslosen Frau, wie die Schlange mit ihrem Opfer, froh, daß der Zeitpunkt zur ungestörten Entfaltung seiner Pläne und Begierden nunmehr herbeigekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

Rote Flecken wurden zu Bläschen, juckten, brannten

Und schmerzten, bis ich beinahe verrückt wurde. Cuticura-Seife und -Salbe brachten Heilung.

„Große rote Flecken zeigten sich in meinem Gesichte und wandelten sich später in Pusteln. Mein Gesicht sah schrecklich aus. Die Pusteln juckten, brannten und schmerzten, bis ich fast verrückt wurde, und ich kratzte sie, bis ich kaum Ruhe bei Tag und Nacht fand. Sie waren hart und groß und auf fast allen bildete sich ein Kopf und sie verbreiteten sich über mein Gesicht, dieses gräßlich entstellend.

Viele Arzneien wurden angewandt, aber ohne Erfolg und drei Jahre lang war ich in Behandlung. Mir kam eine Cuticura-Seife und Salbe-Anzeige zu Gesicht, und ich kaufte die Sachen. Eine 15 oder 30 Tage lang fortgesetzte Anwendung von Cuticura-Seife und -Salbe stellte meinen guten Teint wieder her. Ich war geheilt." (Gezeichnet Frl. Beatrice Barton, R. R. 1, Box 55, Grand Rapids, Wis., 14. Sept. 1916.

E muß Schmerz bereiten zu bedenken, daß ein großer Teil dieses Leidens wenn nicht alles, hätte vermieden werden können durch Gebrauch von Cuticura-Seife, und keiner anderen bei der täglichen Toilette, nebst ein wenig Cuticura-Salbe gelegentlich, wenn nötig, um die ersten Anzeichen von Haut- oder Kopfhautleiden zu lindern und zu heilen. Nichts ist reiner und milder, als diese vorzüglichen Mittel.

Für freie Proben, jede bei rückgehender Post, sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston." Ueberall zu haben. Anzeige

Ein perfektes Baby

Ein buchstäblich vollkommenes Kind zu besitzen ist keinesfalls eine Unmöglichkeit. Die werdende Mutter sollte ruhig und die Tage sollten mit Sonnenschein und Glückseligkeit gefüllt sein.

Millionen von Frauen haben das sichere, äußerliche, durchdringende Mittel, bekannt als „Mothers Friend", gebraucht. Infolge seines Gebrauchs geben die Unterleibsmuskeln, welche die Natur ausdehnt, leicht nach, wenn das Baby geboren wird. Dies macht natürlicherweise den Schmerz und die Gefahr bei der Krisis unermeßlich geringer.

Schreibt an The Bradfield Regulator Co., Dept. H, 300 Lamar Building, Atlanta, Ga., wegen des interessanten freien Buches „Motherhood and the Baby".

Versäumt nicht, Euch heute Abend eine Flasche „Mothers Friend" von Eurem Apotheker zu besorgen. Es ist ein erprobtes Präparat und von dem größten Wert für die werdenden Mütter.

— Neidlos. — „Herr Wirt, im Bier schwimmt eine Wespe!" — „Glaub's . . . . In so an Bierl schwimmet i aa!"

Die Briefmarke.

Von Peter Robinson.

Im Odeon-Kaffee waren die großen Fensterscheiben in den Boden gelassen worden, und nun saß man so recht schön frei an der Straße und hatte die von den glühenden Pflastersteinen aufsteigende Backofenhitze aus erster Hand. Die Sonne sah gerade in die Straße hinein, daß auch nicht der kleinste Schatten aufkommen konnte, — natürlich mit Ausnahme desjenigen, den die Fuhrwerke warfen und die Passanten, wenn nicht etwa ein Peter Schlehmil darunter war. Aber diese Schatten waren gering bemessen und noch dazu beweglich und konnten also keine Kühlung bringen. Die Platten des Trottoirs blitzten ordentlich, und man hätte meinen müssen, die Fußgänger müßten tänzelnd oder hüpfend darauf entlang eilen, um sich nicht die Stiefelsohlen zu verbrennen. Denn die Schuster lassen sich das Besohlen heutzutage schon mit vier Mark bezahlen, aber es dauert trotzdem noch gerade so lange wie früher, bis die Stiefel fertig sind. Oder womöglich noch länger. — Nein, die Leute hüpften nicht; sie schlichen, sie krochen, sie klebten förmlich bei jedem Schritte fest. Aber es kamen nicht viele vorbei. Wer wird sich denn auch, besonders in München, ohne die allerwichtigsten Gründe in solche Glut wagen? Es war übrigens auch gut, daß nur wenige Leute zu sehen waren, sonst wäre es ein zu ergreifender Anblick gewesen, dieses kümmerliche Schleichen, eine förmliche Trauerprozession. —

Aber so war es ganz nett, bei kühlendem Getränk dazusitzen, verhältnismäßig nicht allzu warm postirt und nicht genötigt, die Glieder zu regen. Vetter Walter, der wieder einmal nach München zu Besuch gekommen war, weil er gerade nichts Besseres zu tun hatte, wie er sagte, verfiel auf eine alte Lieblingsbeschäftigung, aus der äußeren Erscheinung der Vorübergehenden ihre Namen zu ergründen. Denn es ist eine von ihm mit Leidenschaft verfochtene Theorie, daß sich der Mensch seinem Namen anpaßt, und man also auch vom Menschen auf den Namen schließen können muß. Das ist natürlich Unsinn, wenigstens in der Verallgemeinerung. Dann müßten sich zum Beispiel doch alle Müller ähnlich sehn, wie ein Hühnerei dem andern. Und das wäre doch schrecklich. Aber es war die Einwirkung der Hitze, daß Walter sich die Sache heute sehr leicht machte und ganz ohne jenen gewissenhaften Eifer verfuhr, den eine mit Leidenschaft verfochtene Theorie doch erfordert. Er nahm einfach den als Lokalerscheinung beliebten wohlklingenden Namen Huber und bildete damit allerlei Zusammensetzungen. Aber nur mechanisch, ohne Lust und Liebe zum Werke. Alle zwei Minuten etwa stieß er ein Salzhuber oder Krauthuber hervor oder Käsehuber, Schreibhuber, Geldhuber, Holzhuber, Kindshuber, Haarhuber usw. Und als ein Wagen vorüberfuhr, brummte er nur stumpfsinnig: Kronenhuber. Dabei saß überhaupt niemand darin; es war eine leere Hofequipage.

Uebrigens, Vetter Walter war einigermaßen gerechtfertigt, wenn er diesmal so oberflächlich verfuhr. Denn die Leute zeigten viel zu wenig von ihren Gesichtern, und für die Ergründung des Namens ist doch gerade das Gesicht von Wichtigkeit. Nein, sie stierten alle auf den Boden, kläglich und trübselig. Sie ließen die Köpfe hängen. Ein Dichter würde gesagt haben: wie Blumen, die am Verschmachten sind. Das ist ein schöner Vergleich, und sicher lassen sich auch manche Aehnlichkeiten zwischen Menschenköpfen und Blumen finden. Da sieht man Gänseblümchen und Tausendschön, den knolligen Hahnenfuß, die Schafgarbe, die knallrote Päonie und die Sumpfdotterblume. Nur das Vergißmeinnicht ist selten, sehr selten. Ja, die meisten Menschenköpfe vergißt man eben sehr schnell.

Auf die Dauer aber ärgerten Vetter Walter diese kläglich hängenden Köpfe. Die Einwirkung der Hitze wollte er nicht gelten lassen. „Schlappes Gesindel! Ein Mensch hat vernünftig geradeaus zu sehn, nicht am Boden zu schnüffeln." Er sann und verkündete dann: „Ich werde es der Gesellschaft anstreichen, so nach unten zu stieren. Hast du eine Briefmarke bei dir, eine Zehnpfennigmarke?"

Ich hatte keine. Wenigstens sagte ich das. Es ist Prinzip bei mir, stets mit dem nötigen anständigen Bedauern zu sagen, daß ich keine Briefmarke bei mir habe. Das ist ein gutes Prinzip. Man hat manchmal zu große Unannehmlichkeiten davon, wenn man eine Briefmarke fortgegeben hat. Vielleicht fällt es einem um zehn Uhr Abends ein, daß man noch einen Brief abzuschicken hat, einen äußerst wichtigen Brief, eine Geburtstagsgratulation an eine Persönlichkeit, deren Wohlwollen man sich erhalten will, oder einen Mahnbrief oder einen Pumpbrief oder einen aufklärenden Brief an die Zeitungsredaktion, weil im Abendblatt wieder einmal etwas so Saudummes gestanden hat, daß man nicht einschlafen könnte, wenn man als alter Abonnent der Redaktion nicht gründlich seine Meinung gesagt hätte. Also jedenfalls ist es ein sehr, sehr wichtiger Brief. Gut, man schreibt ihn, man will ihn noch schnell nach dem Kasten tragen, aber es ist keine Briefmarke da, im ganzen Haus keine Briefmarke. Donnerwetter, und gerade heute Nachmittag hat man dem Herrn Müller oder Schulz mit einer Briefmarke ausgeholfen. Und gerade diese Briefmarke könnte man brauchen. Nun kann man noch in ein Kaffee laufen; da muß man etwas genießen, und dann schläft man schlecht, und am nächsten Tag kann man nicht arbeiten, und am übernächsten ärgert man sich darüber, daß man am vorigen nichts gearbeitet hat, so sehr, daß man wieder nichts arbeitet, und so geht das weiter. Die Folgen können unübersehbar sein; ein ganzes Menschenleben kann durch eine leichtsinnig fortgegebene Briefmarke zerstört werden. Nein, ich gebe keine Briefmarke her, und wenn der Kaiser von Japan mich darum bitten würde!

Da ich nicht einmal dem Kaiser von Japan eine Zehnpfennigmarke geben würde, hatte ich natürlich keine Veranlassung, meinem Vetter Walter gegenüber so gefällig zu sein, der schließlich weniger ist als der Kaiser von Japan. Er mußte sich schließlich die Briefmarke bei der Kellnerin bestellen. Sie fragte erst ganz mechanisch: „Mit Eis?" Das konnte man ihr nicht verdenken, da gegenwärtig alles, was verlangt wurde, von Eis begleitet sein mußte. Dann brachte sie die Marke, — auf einem großen Teller. Das sah sehr hübsch aus. Ein anscheinend sehr kurzsichtiger Herr, an dem die Kellnerin vorbei ging, fragte, wie lange die Zubereitung eines Schnitzels dauerte. Er möchte auch eins haben, aber eine Kleinigkeit größer müßte es schon sein. —

Vetter Walter freute sich über die Marke. Er feuchtete sie an, indem er sie in ein Glas Wasser tauchte, — das er übrigens nachher in Gedanken austrank. Dann wanderte er zwei Schritte vorsichtig um, und da gerade kein Mensch in der Nähe zu sehn war, klebte er die Marke mit weitgehender Sorgfalt und Liebe auf eine Platte des Trottoirs. So, da lag sie, — ganz unschuldig, harmlos, eine zufällig verlorene Briefmarke, und ihr volles Rot glänzte weithin. Wie ein Findelkindchen lag sie da und schien zu mahnen: „Ach bitte, findet sich denn nicht irgend ein Mensch, der sich meiner freundlich annimmt!" —

Ein Mensch kam daher, ein dicker männlicher Mensch. Er trug weiße Waschhosen und ein dünnes Lüsterjäckchen und sein Kragen mußte eigens für ihn konstruirt und gebaut worden sein, so ganz außergewöhnlich niedrig war er. Und doch schien er noch den quellenden Hals zu belästigen, denn er war an einer Seite abgeknöpft. Dieser Hals war kein angenehmer Anblick. Ueberhaupt: die wenigsten Männerhälse sind angenehm anzuschauen; man tut am besten, sie nicht anzusehn, wenn man nicht gerade ein berufliches Interesse daran hat, wie etwa ein Scharfrichter. Seine Arme ließ der dicke Mensch melancholisch baumeln. Er kam angewankt; seine Augen stierten auf den Boden, und es war ganz unzweifelhaft: sie mußten das Bild der Briefmarke aufgefangen haben. Und doch wankte der Mann an der Marke vorbei, einen Schritt, einen zweiten, einen halben dritten, — da setzte er das Bein, es war gerade das rechte an der Reihe, nicht nieder.

„Jetzt ist die Idee der Briefmarke im Zentralsystem angekommen," bemerkte Vetter Walter. „Es ist langsam gegangen. Vielleicht hat sie einen schwierigen Weg gehabt, durch die Engpässe der Trägheit, über das Gebirge der Unintelligenz, über das Meer der Lethargie und so weiter. Aber jetzt ist sie da; sie ist glücklich angelangt und hält eine Ansprache, ein Plaidoyer."

Der dicke Mann hatte sich umgewendet und zwei Schritte zurück gemacht. Breitbeinig stand er neben der Briefmarke. Dann ließ er seine Rechte auf den Boden hinab, — o, verdammt, wie mußte er sich bücken! Seine Finger machten unbeholfen klaubende Bewegungen. Dann hob er sie an den Mund, feuchtete sie an und klaubte von neuem, aber ohne irgend einen Erfolg von seinen zweifellos nicht geringen Mühen zu sehen. Schließlich hob er sich mit einem Stöhnen empor, schaute noch einmal auf die Briefmarke, schüttelte wehmütig sein ferng glänzendes Haupt und wankte von dannen.

„Die Sache ist ihm rätselhaft geblieben" behauptete Vetter Walter. „Er hat nichts begriffen. Er hat es aufgegeben, zu forschen, weil ihm zu heiß ist. Ja, die Hitze lähmt die besten Eigenschaften des Menschen. Wenn wir die südlichen Völkerschaften betrachten — —"

Es war ein ungeheures Glück, daß ein anderer Wanderer nahte, denn sonst hätte Vetter Walter einen Vortrag gehalten, und dann hätte ich fliehen und den interessanten Posten bei der Briefmarke aufgeben müssen. Der neue Ankömmling war trotz der Hitze bleichen Antlitzes; in seinem Aeußern — er trug einen langen grauen Rock — machte er einen wohlanständigen Eindruck. Seine Augen gingen etwas unruhig hin und her. Aber er bemerkte die Briefmarke doch sofort. Er zuckte zusammen; blitzschnell wandte er den Kopf fort, sah gleichmütig gerade aus und schritt vorüber.

„So ein Heuchler!" meinte Vetter Walter. „Das muß ja ein hundsgemeiner Schwindler sein."

Zehn Schritte weiter ging der Mann. Dann veranstaltete er ein Schauspiel. Er hielt plötzlich an. Gott ja, — eben ist mir da was eingefallen! Na, die paar Schritte zurück kann ich ja machen an der Briefmarke vorbei, die er mit keinem Blick streifte, bis zu dem ersten Schaufenster neben dem Kaffee, in das er eine Weile hinein starrte.

Dann kam er zurück. Sein Blick umfaßte die ganze Straße; niemand nahte. Argwöhnisch schaute er zu uns. Wir blickten stumpfsinnig auf die Tischplatte. Es fiel uns natürlich ungeheuer schwer, stumpfsinnig auszusehen, aber der Augenblick erforderte es gebieterisch. Solche Augenblicke treten öfter an den Menschen heran, als man gemeinhin annimmt, aber nur der Verständige weiß sie zu schätzen.

Der Fremde war jetzt neben der Briefmarke angelangt. Er spielte weiter mit großem Geschick. Seine Rechte fingerte in der Billettasche seines Rockes; ein Sinnen ging über sein bleiches Antlitz. Ja, wo habe ich denn — —? Wo ist denn das Ding geblieben? — Dann wandte sein Blick sich zur Erde. Aha, — da liegt sie ja! Ja, wie bist du denn dahin geflogen? Na, dich werden wir gleich haben! — Dann griff er nach der Marke.

Vetter Walter stieß ein leises Hohngelächter aus, als der sichere Griff des Mannes kratzend an der harten Steinfläche abglitt. Das bleiche Antlitz des Fremden färbte sich rot. Ha, entlarvt! Einen Blick voll Tücke und Bosheit warf er uns zu, und dann entfloh er mit großen, sprunghaften Schritten.

„Ein übler Kunde!" meinte Vetter Walter. „Hoffentlich ärgert er sich so, daß ihm das Mittagessen nicht schmeckt."

Jetzt nahte ein fröhliches, unbekümmertes Gemüt, wohnhaft in einem Manne, der nach einem Handlungsreisenden aussah oder so ähnlich. Er bemerkte die Briefmarke, er lächelte sie an. Nun, wenn du gern willst, dann können wir dich ja mitnehmen! Er griff danach. Oho, du willst nicht; es paßt dir nicht! Dann bleibe liegen, du dummes Ding! — Und heiter schritt er weiter; er hatte gar nicht einmal gemerkt, warum die Marke sich nicht mitnehmen lassen wollte.

Vetter Walter wollte eigentlich dem angenehmen Herrn nacheilen, um ihm seine Hochachtung auszudrücken. Aber schon nahte der Briefmarke ein neuer Angriff, diesmal von einer Dame. Sie trug eine Marktitasche und sah nach tüchtiger, gutbürgerlicher Hausfrau aus. Sie sah die Marke und schüttelte unwillig den Kopf. O, o — wer wird denn so etwas umkommen lassen! Zehn Pfennige! Dafür gibt es ja schon beinah ein halbes Pfund Malzkaffee. Und dann schickte sie sich an, die Marke aufzuheben, und als das nicht so ohne weiteres gehen wollte, wurde sie energisch. Sie setzte ihre Marktitasche hin und ging der Briefmarke tüchtig zu Leibe. Man sah es ihr an: sie zerbrach sich nicht im geringsten den Kopf darüber, warum die Marke nicht aufzuheben war, aber sie hätte sich die Finger zerbrochen, um sie loszukriegen. Sie fing an zu kratzen.

Vetter Walter mußte die Marke retten. Er erhob sich und trat auf die Straße. „Verzeihen Sie, meine Dame, aber ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß diese Briefmarke mein Eigentum ist. Ich habe sie dort dem Sonnenlicht exponirt, weil ich in einer Untersuchung begriffen bin über die Lichtbeständigkeit der zum Druck der bayrischen Postwertzeichen verwendeten Farben. Ich bitte Sie inständig, diese für das Wohl des bayrischen Staates ganz außerordentlich wichtige Untersuchung nicht zu stören."

Die Dame bekam einen gewaltigen Schreck. O weh, da hätte sie ja beinahe etwas Schönes angerichtet; an den Säulen des Staates hätte sie gerüttelt. Sie stammelte etwas Verwirrtes und entwich.

Dann gab es eine Pause. Zwei junge Leute kamen vorüber und unterhielten sich laut über die letzte Premiere. Deshalb sahen sie die Marke nicht. Ja, das kommt davon, wenn man sich über unwichtige, belanglose, lächerliche Dinge unterhält, dann versäumt man leicht die wichtigsten Sachen. Zwei Minuten später aber gab es einen Zusammenstoß. Gerade bei der Briefmarke trafen zwei Leute auf einander, der Einfachheit halber seien sie nach ihrem hervorstechendsten Merkmal als der Rothaarige und der Schwarzhaarige bezeichnet. Beide sahen die Marke zu gleicher Zeit, beide bückten sich zu gleicher Zeit danach, beide hielten zu gleicher Zeit in diesem Unternehmen inne.

„Erlauben Sie," sagte der Rothaarige, „eben ist mir die Briefmarke aus der Hand gefallen."

Der Schwarzhaarige stutzte einen Augenblick. Sicher, um die Marke war es ihm jetzt nicht mehr zu tun, aber gemein sich beschwindeln lassen, das wollte er nicht. Er zuckte die Achseln. „Merkwürdig! Die Marke habe ich eben aus dem Automaten der Hauptpost gezogen."

Der Rothaarige wollte durch die Tat antworten; er bückte sich von neuem. Der Schwarzhaarige hielt ihn an. „Erlauben Sie, — wenn Sie etwa Zweifel in meine Worte setzen — —"

Der Rothaarige grinste unverschämt. „Da könnte jeder kommen, mein lieber Herr!"

Jetzt fuhr der Schwarzhaarige auf. Ein Injurienprozeß schien keimen zu wollen. Die Zeugen fanden sich bereits ein. Es wurde lebhaft, Lärm entstand. Ein Schutzmann kam herzu. Der Fall wurde ihm vorgetragen. Aber er wußte keine Entscheidung.

Der Schwarzhaarige entschloß sich zu einer schönen Geste. Er wandte sich an seinen Gegner. „Ich schenke Ihnen die Marke. Sie können sie behalten. Es kommt mir nicht darauf an."

Ja, wenn er nur gegangen wäre, dann hätte er wenigstens für sich das erhebende Bewußtsein fortgetragen, eine ausgezeichnete Rolle gespielt zu haben. Aber er blieb, wahrscheinlich, um den Rothaarigen nachher noch mit einem überlegenen Blick zu messen, wenn der die Marke wirklich einstecken würde. Der Rothaarige bückte sich. Er grabbelte an der Marke herum, er bekam sie nicht. Der Schutzmann suchte ihn zu unterstützen. Nach einigen Bemühungen hatte er es erfaßt; mit dem sicheren Urteil des Polizeimannes erklärte er: „Die ist ja angeklebt!" — Ein Gelächter erhob sich; der Rothaarige und der Schwarzhaarige verschwanden.

Jetzt erhob sich Vetter Walter und trat unter die Menge. Er erkundigte sich bei dem Schutzmann, was es denn da gäbe. „O mei, — da hat sich jemand einen Ulk gemacht; die Marke da ist angepappt."

Vetter Walter lächelte überlegen. „Sehen Sie, mein Lieber, für solche Albernheiten haben die Leute eben nur in München überflüssige Zeit."

Der Schutzmann nickte, demütig und zerknirscht. Aber er mußte den Fall jetzt erledigen. Er schien zu überlegen, ob er das Schwert von seiner Linken ziehen sollte, die blinkende Eisenbraut, und die Marke damit abkratzen. Da erschien zur rechten Zeit ein Briefträger, nun, der war für die Briefmarke am ehesten zuständig. Er ließ sich die Geschichte vom Schutzmann erklären, er schaute die Briefmarke an, und dann tat er, wie die Briefträger tun, wenn sie auf einer Postsache eine Marke sehen, die der Stempel nicht gegriffen hat. Er zog das Fragment eines Blaustifts hervor und entwertete die Marke, mit einem dicken blauen Kreuz.

Dann verlief sich die Menge. Und jetzt sah niemand mehr die Briefmarke an.

— Bewaffnet. — „Weshalb gehen Sie denn mit einer Zange ins Wasser?" — „Ja wissen Sie, falls es zu einem Kampf mit einem Krebs kommen sollte."

Kommt am Samstag nach diesem Laden und spart Geld.

Dieser Laden ist nur am Donnerstag und Samstag Abends geöffnet.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE.

Bänder

Nr. 120 u. 150 ganzseidenes geblümtes Taffeta Band, dunkle oder helle Effekte — nette satingestreifte Muster. Ueber 150 Stück zur gefl. Auswahl. Reguläre 25c Qualität — in diesem Verkauf zu 19c

Bänder

Nr. 150 ganzseidene Moire Bänder, in all den besten schlichten Farben, wie: Hellblau, Rosa, Weiß, Cardinal etc. 5½ Zoll breit; reg. 20c Qualität für 15c

Groceries

Streichhölzer, Safe Home, 5 große Schachteln........ 22c
Traubensaft — Quart-Flasche für............ 25c
Weiße Seife — Kirks Flake, Swifts Classic, Beets Crystal White, — 6 Stücke für.................... 25c

Stickereien

Alle unsere 12½c u. 15c weiße Stickereien, 2 bis 5 Zoll breit, nette Applique Open Work Kanten u. Convent Kanten, große Auswahl in Mustern — Bargain — die Yard zu nur 10c

Spitzen

Extra breite Valenciennes und „Cluny" Spitzen u. Einsätze in Weiß oder Cream, 2 bis 5 Zoll breit, reg. zu 12½c u. 15c verkauft — speziell in diesem Verkauf die Yd. zu 7½c

Handtücher

Reguläre 15c gesäumte baumwollene Huck-Handtücher — Größe 18×36 Zoll, brocaded rosa und blaue Borten — ein Spezial-Schlager; in diesem Verkauf zu nur 11c

Kinderkleider

Nette neue Ginghamkleider für die Kleinen — Empire oder French Style, neue Besätze u. Pipings, vorzügliche Qualität — Kleider zu großen Ersparnissen — reguläre 85c Werte — speziell in diesem Verkauf für den Preis von...... 58c

Strümpfe u. Unterzeug

45c Jersey gerippte Union-Suits für Damen, extra Größen 40—44, fancy „taped" Hals u. Aermel und Beinkleider m. Torchon-Spitze besetzt; speziell für Samstag zu...... 35c

35c Damen-Leibchen — Extra Größen 48 und 50 — niedriger Hals und ohne Aermel — fancy Tape Besatz. Speziell für den Samstag zu nur 19c

$1.00 reinweiße gerippte Union-Suits für Männer, halbe Aermel und knöchellange Beinkleider — Größen 34 bis 44; speziell für den Samstag zu nur............... 75c

Weiße Canvas Knopfschuhe f. heranwachsende Mädchen u. Misses, m. oder ohne Tips, niedrige Absätze. Gr. 1½—6; reg. $1.85 Wt. am Samstag $1.23

Weiße Canvas 1 Strap Pumps für Misses u. Kinder, Fußformleisten. Gr. 6—11½; reg. 1.45 Wt.; für Samstag zu nur.. 79c

Teppiche

Congoleum Rugs — Gr. 2×2½ Yard, großes Mustersortiment; reg. $3.25 Werte speziell für Samstag zu nur $1.95

Waists

Prächtige neue Voile u. fancy gestreifte Waists — gemacht mit großen nett gestickten Kragen, so sehr beliebt in dieser Saison, gute Werte. Gr. 36 bis 46. Eine Nachfrage wird Euch überzeugen. $1.50 Wert 95c

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kinderkleid.

Die Bluse dieses Kleidchens wird vermittels Band und Oesen geschlossen, ein Halbgürtel umschließt den Rücken. Kragen und Manschetten

6073

sind aus kontrastirendem Material und der Rock ist an der Taille gefältelt.

Für 8jährige braucht man 3 Yards 36 Zoll breites und ⅜ Yard kontrastirendes, gleichbreites Material nebst 2 Yards Band.

Schnittmuster Nr. 8073. Größen für Mädchen im Alter von 4 bis 8 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Wenn Frauen schwach sind

Frauen, die sich schwach, matt un gedrückt fühlen, die blaß und trübe aussehen, und Appetit und frisches Aussehen verloren haben — bedürfen eines Tonikums, das das Blut reinigt, den Verdauungs-Organen hilft, die Leber und Eingeweide regulirt und den Körper stärkt. Es ist seit langem bekannt, daß

Beecham's Pills

ein Segen für schwache Frauen sind, denn sie beseitigen schnell Frauenleiden, stärken den Appetit, reinigen das Blut und führen wieder gesunde Zustände herbei. Sie sind zuverlässig, denn sie sind rein vegetabilisch und ohne schädliche Drogen. Ein paar Dosen schaffen besseren Humor, bessere Gesundheit, ein Gefühl von Befriedigung und

Geben erneuerte Kraft.

Anweisungen von speziellem Wert für Frauen, mit jeder Schachtel. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. In Schachteln, 10c und 25c.

Die Mobilmachung.

Strengere Vorschriften hinsichtlich der Befreiung vom Kriegsdienst.

Nahezu 10,000 hier ausgehoben.

Leute mit kleinen Gebrechen werden geheilt und dann dienstpflichtig. — Gegen 2000 neue Offiziere. — Georg C. Boehm verhaftet.—„Landesfeinde"

Der Mobilmachungsbefehl ist jetzt ergangen. Alle ausgehobenen jungen Leute müssen sich am Samstag, 1. September, stellen und werden dann in den folgenden Tagen, so schnell als möglich, nach einem der für sie bestimmten Uebungslager befördert werden; dort erst treten sie wirklich in das Volksheer ein. Inzwischen haben die örtlichen Aushebungsbehörden für ihre Verpflegung zu sorgen. Gleichzeitig haben diese Behörden die Weisung erhalten, selbst solche Dienstpflichtigen, welche an kleinen Gebrechen leiden, anzunehmen. Manche dieser Behörden sind in der Beziehung laut umlaufenden Gerüchten sogar etwas weit gegangen, so ist Kurzsichtigkeit kein Grund zur Dienstbefreiung. Die Gebrechen sollen geheilt werden, und hier hat sich unter Vorsitz von Richter Goodnow bereits eine Gesellschaft mit dem stolzklingenden Namen Liberty War Medical and Surgical Relief Society gebildet, welche solche Leute frei behandeln läßt. Drei sind in dem dafür ausgewählten American Hospital an der Ecke des Irving Park Blvd. und des Broadway gestern bereits von Dr. Max Thoreck, Oberarzt, operirt worden. Er glaubt, daß ein großer Prozentsatz der gebrechlichen jungen Leute vollig hergestellt werden kann, wie solche, die an eingewachsenen Zehennägeln, Bruch, schlechten Zähnen usw. leiden.

General Crowder, der Provostmarschall erklärt, daß viele Simulanten unter den Dienstfreiheit beanspruchenden Leuten seien, daß deren Begünstigung ein Unrecht an den wirklich Gebrechlichen sei.

Jeder Rekrut wird seinen Stellungsbefehl durch die Post erhalten und hat sich zwölf bis 24 Stunden vor der Abfahrtszeit nach dem Uebungslager bei der örtlichen Behörde zu melden. Major Chiperfield hat an General Crowder telegraphirt, daß von Chicagos Quote von 24,000 Mann bis Montag 10,000, die angenommen worden seien und keinen Einspruch geltend gemacht hätten, bereit sein würden.

Die ausgehobene Jungmannschaft.

In 79 der 86 hiesigen Aushebungsbezirken waren bis gestern Abend 32,516 ärztlich untersucht und von diesen 8400 angenommen worden, also ein Drittel der auf Chicago fallenden Mannschaftsstärke; 8598 waren zurückgewiesen worden, genau 26.4 aller Untersuchten, 15,485 andere waren als dienstuntauglich befunden worden, hatten aber auf Dienstbefreiung Anspruch erhoben, zumeist, weil sie Familienangehörige zu ernähren haben. Dieser Grund wird von den Berufungsstellen aber nicht immer anerkannt werden, z. B. nicht, wenn andere Verwandte „im Stande und Willens" sind, für die Frauen und Kinder solcher Dienstpflichtiger zu sorgen.

Major Chiperfield hat die Geschäftswelt von Chicago ersucht, ihm sofort 200 tüchtige Schreiber freiwillig und kostenlos zur Verfügung zu stellen, um die vielfach in Verwirrung geratenen Protokolle zu ordnen, da sonst die Arbeit der Appellbehörden unleidlich verzögert werden würde.

Ein Offiziersschub.

Ueber 2000 Studenten in dem Ausbildungslager für Reserveoffiziere in Fort Sheridan haben nach Beendigung der Ausbildung von Oberst Nicholson, Befehlshaber des Lagers, jetzt ihre Ernennung zu Offizieren erhalten, viele zu solchen niederen Ranges, einige wurden auch als unfähig heimgeschickt. Heute Nachmittag wurden die jungen Leutnants von den Gouverneuren Lowden, Philipp und Sleeper besichtigt, und am nächsten Dienstag werden sie auf zwölf Tage beurlaubt werden. Danach beginnt für sie der wirkliche Kriegsdienst.

Der Protest der Gewerkschaftler.

In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Präsidenten der größten hiesigen Gewerkschaften ist ein Schreiben an Präsident Wilson verfaßt worden, in dem ihm das Eingreifen der hiesigen Bundesbeamten in Ausstände um höheren Lohn geschildert und erklärt wird, daß, wenn keine Aenderung in dieser Beziehung eintrete, das Untersuchungsbüro des Herrn Clabaugh in Illinois zu einer Streikbrecherbehörde werde, was nur Unzufriedenheit und Unrast in den Massen der Arbeiter erzeugen werde. Auch wird der Präsident um ein Verbot an Arbeitgeber ersucht, Ankündigungen im Namen irgend eines Zweiges des Bundesdienstes zu machen.

Georg Paul Boehm zurückgeholt.

Georg Paul Boehm, der zusammen mit Gustav H. Jacobsen, Albert Wehde, Konsul von Reiswitz, Adolph Scholz und neun Hindus der Verschwörung zur Herbeiführung eines Aufstandes in Indien gegen die britische Regierung angeklagt worden ist, ist schon vor drei Wochen in Winnipeg, Kanada, verhaftet, die Tatsache aber geheimgehalten worden. Bundesgeheimbeamte sind jetzt unterwegs, um ihn nach hier zu bringen.

Radiater „Staatsmann".

Michael Igoe, Führer der Minderheitspartei in der Staatsgesetzgebung, schlägt ein Gesetz vor, wonach nicht nur die Liegenschaften von Ausländern nach sechsjährigem Besitz, falls die Leute nicht inzwischen um ihr Bürgerrecht nachgesucht haben, eingezogen werden sollen, sondern auch ihre Fahrhabe, am Liebsten wäre es ihm, Ausländern jeden Besitz im Lande zu verbieten. Das Gesetz ist bislang nur in ganz seltenen Fällen durchgeführt worden.

Zitronensaft! Wie man die Haut weiß und schön macht.

Für den Preis einer kleinen Kruke Cold Creams kann man ein volles Viertelpint des wundervollsten Zitronenmittels zum Geschmeidigmachen der Haut und zur Verschönerung des Teint's herstellen, indem man den Saft von zwei frischen Zitronen in eine Flasche auspreßt, die drei Unzen von Orchard White enthält. Man sollte darauf achten, daß man den Saft durch ein feines Tuch filtrirt, so daß kein Zitronenbrei hineingerät, dann wird sich dieses Waschmittel monatelang frisch erhalten. Jede Dame weiß, daß man Zitronensaft gebraucht, um solche Schönheitsfehler, wie Sommersprossen, gelbe und gegerbte Haut zu bleichen und zu beseitigen, und daß er das ideale Mittel ist zum Geschmeidig- und Glattmachen und Verschönern der Haut.

Probirt es nur! Holt Euch drei Unzen Orchard White aus irgend einer Apotheke und zwei Zitronen vom Grocer und stellt daraus ein Viertelpint dieses süßduftenden Zitronenwaschmittels her und massirt damit täglich das Gesicht, den Hals, die Arme und die Hände. Es sollte naturgemäß dazu helfen, irgend eine Haut weiß, geschmeidig und frisch zu machen und Rosenschimmer und Schönheit zum Vorschein zu bringen. Es verrichtet wirklich Wunder im Glätten rauher, roter Hände.

Anzeige.

Im Jähzorn.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 2820 Dearborn Straße, geriet der Farbige John Stokes beim Würfelspiel mit einem Rassegenossen in Streit und wurde nach heftigem Wortwechsel von seinem Gegner niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet.

Als der Tat verdächtig fahndet die Polizei auf den Farbigen James White, Nr. 3126 Federal Str.

Wurst wider Wurst.

„Aufseher" Voliva von Zion City hatte vor kurzem 200 Raucher, wegen Uebertretung des Rauchverbots in Zions Mauern verhaften lassen. Sie wurden freigesprochen, und nun haben sie den Spieß umgekehrt und den „Aufseher" wegen ungerechtfertigter Freiheitsberaubung auf Schadenersatz verklagt.

* Neben einem Schuppen hinter dem Hause 2644 Milwaukee Ave. wurde gestern Abend der zwölfjährige Roy Grotz, 2618 N. Sawyer Ave., mit einem Schädelbruch bewußtlos aufgefunden. Es wird angenommen, daß er beim Spielen vom Dache des Schuppens fiel oder sprang.

Auch eine Anerkennung.

Sheriff Traeger wegen Durchführung des Sonntagsgesetzes belobt.

Fritz wird Frantzius' Gläubiger.

Sie haben 54 Prozent erhalten und dürfen auf noch 25 Prozent rechnen. — Das Patentpflastermaterial. — Bemerkungen über die „Feinsten".

Wie bitterer Spott erscheinen Sheriff John Traeger, wenn er es auch nicht sagte, die Worte in einem Schreiben des stellvertretenden Staatsanwalts Case, in dem ihm Anerkennung für die Durchführung des Sonntagsgesetzes im County außerhalb der Stadt an den letzten beiden Sonntagen gezollt und daran die Erwartung geknüpft wurde, er werde in seinem Eifer am nächsten Sonntag nicht erlahmen. „Da der Staatsanwalt es anordnet, müssen wir selbstverständlich und so lange, wie er es wünscht, durch Hilfssheriffs die Wirtschaften im County am Sonntag überwachen lassen", sagte heurte der Sheriff zu einem Vertreter der „Abendpost", der gerade dazu kam, als jener das Schreiben des Hilfsstaatsanwalts erhielt.

„Der Countyrat hatte mir am letzten Sonntag zehn Dollars Zuschuß für jeden einer Anzahl Kraftwagen bewilligt, die sonst $25 kosten, es fanden sich aber Freunde der Hilfssheriffs, die sie dafür herumfuhren. Es hat im Durchschnitt jeden Hilfssheriff sieben bis acht Dollars für jenen Tag gekostet, unter $5.25 ist überhaupt keiner fortgekommen, mich persönlich kostete es beträchtlich mehr. Wir Alle müssen die Kosten aus eigener Tasche tragen, was für meine Untergebenen eine schwere Bürde ist, da sie keineswegs gut bezahlt sind, abgesehen davon, daß sie keinen Ruhetag in der Woche mehr haben. Jetzt erklärt mir der Countyrat, daß er für diese Sonntagsarbeit keine Zuschüsse mehr bewilligen kann, wir werden also mit der Straßenbahn fahren, soweit es geht und sonst die weiten Strecken zu Fuß zurücklegen müssen."

Fritz von Frantzius' Gläubiger.

Aus dem Erlös des Nachlasses des um Neujahr so plötzlich verstorbenen Aktienmaklers Fritz von Frantzius haben die Gläubiger bislang, wie auf Befragen Nachlaßrichter Horner heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, 54 Prozent Dividende erhalten. Unter dem Gesetz kann der Nachlaß erst nach einjähriger Verwaltung abgewickelt werden, und es ist noch eine Anzahl Forderungen zu prüfen. Darunter ist die des einzigen Sohnes des Verstorbenen, Peter von Frantzius, welcher als Kunde der väterlichen Firma $45,000 beansprucht. Der junge Mann hat die kalifornische Bergwerksgerechtsame, welche er mit eigenen Mitteln ausbeuten wollte, seinerzeit an den Nachlaß zu Gunsten der Gläubiger übertragen. Die erste geschiedene Gattin des Herrn von Frantzius geht ganz leer aus, ob die Kinder etwas retten werden, hängt vom Erfolg des Verkaufs der noch vorhandenen Bestände ab, zuerst kommen aber die vom Nachlaßgericht anerkannten Forderungen der Gläubiger an die Reihe. Aller Voraussicht nach werden aber diese nur noch 25 Prozent retten, also insgesammt 79.

Das Patentpflaster.

Das Gesuch der Familie Schoellkopf um einen zeitweiligen Einhaltsbefehl gegen die Stadt und die Ryan Co., um die Pflasterung des Sherman Place mit Kreosotpflaster zu verhindern, ist von Kreisrichter Torrison abgelehnt worden, weil, wie er sagte, die Frage eine zu wichtige sei, um ohne eingehende Untersuchung entschieden zu werden. Da die Anwälte der Stadt versicherten, daß die Pflasterung nicht vor anderthalb Monaten in Angriff genommen werde, ein Aufschub deren Ausführung vor Eintritt des kalten Wetters auch nicht unmöglich machen würde, so setzte der Richter dann die Frage der Ausstellung eines dauernden Einhaltsbefehls auf den 17. September zur Verhandlung an. Von seiner Entscheidung wird es abhängen, ob alle Kreosotpflasterbauten, von denen eine ganze Menge in der Schwebe ist, durch andere ersetzt werden müssen.

Polizeibeamte auch unterm Gesetz.

Der Eigentümer des New Central Hotel, 35 S. Clark Str., Namens Farries, erwirkte durch Richter Cooper heute einen Einhaltsbefehl gegen die Polizei. Diese hatte seit ein paar Wochen jeden, der das Hotel betreten wollte, angehalten und ausgefragt, dadurch bei diesen Leuten, namentlich Frauen, den Argwohn erweckt, das Hotel sei nicht anständig. Aus den Aussagen der Polizeibeamten vor dem Richter ging hervor, daß die Ueberwachung die Folge einer anonymen Beschwerde sei, daß kein Anhaltspunkt für einen Verdacht gefunden worden sei, mehrere Polizisten mußten sogar zugeben, daß sie wiederholt in dem Hotel genächtigt und nichts ungehöriges bemerkt hätten. „Einige Polizeibeamte glauben, sie ständen über dem Gesetz," meinte der Richter bissig, indem er auf Antrag von Farries' Anwalt, Sidney Stein, den Einhaltsbefehl erließ.

Nach zwei Jahren.

Festlich hatten am 16. Juni 1911 Roy J. Lindsey und seine Bessie ihre Hochzeit im Kreise der Angehörigen und Freunde begangen. Genau zwei Jahre später, am 15. Juni 1913, Abends erhielt die junge Frau vollgiltige Beweise, daß der Gatte ihr treulos geworden sei und mit einer gewissen Edith unerlaubten Umgang pflege, wie sie in ihrer heute angestrengten Klage auf Scheidung und Nährgeld behauptet. Die Ehe war kinderlos.

Verwandte in Deutschland enterbt.

Die am 22. Mai verstorbene Frau Amalie Freudenberg hat dem Gatten Charles A., 6008 South Park Ave., laut des heute im Nachlaßgericht hinterlegten Testaments, $3000 hinterlassen, da er beim Verkauf ihres Grundeigtums und von ihrem ererbten Gelde reichlich bedacht worden sei. Mehrere hiesige Nichten und Neffen erben das übrige, $10,000, andere in Nürnberg und Fürth gehen leer aus.

James R. McMaster, 546 Nord Euclid Ave., Oak Park, hat seiner Wittwe Cora und seinen beiden Kindern $50,000 vermacht. Auch ein deutsch abgefaßtes Testament, das von Frau Josefine Zucker, wurde heute bestätigt; ihr Nachlaß, $1500, fällt an die Töchter Ernestine Messinger, 931 Ost 53. Str., und Anna Schamberg, 1934 N. Kedzie Ave., die in Wien wohnende Tochter Frau Marie Herrmann geht leer aus.

Am Neubau verunglückt.

Bei der Arbeit auf einem Neubau an Kedzie Ave., zwischen Huron Str. und Chicago Ave., fiel gestern der 32jährige Edward Bulvan, 1451 N. Monticello Ave., vom zweiten Stock durch eine Oeffnung in den ersten Stock hinab. Er brach beide Arme und erlitt Verletzungen am Kopf, so daß er nach dem St. Annen Hospital geschafft werden mußte.

Gegen Zaun gedrängt.

In der Gasse hinter ihrem elterlichen Hause Nr. 4335 Kenmore Ave. wurde gestern Nachmittag die dreijährige Mary Carmody, als die Pferde eines dort haltenden Wagens plötzlich anzogen, gegen den Zaun gedrängt, wobei ihr die rechte Hand zerquetscht wurde. Sie fand Aufnahme imk Lakeview Hospital. Der Lenker des angeblich der Hadfield Ice Cream Co. gehörigen Wagens hieb auf die Pferde ein und fuhr davon, ohne sich umzublicken.

Qualvoller Tod.

Die zweijährige Amalie Bickmann in Summit, Ill., wagte sich dort zu nahe an ein auf einem freien Platze angezündetes Feuer heran. Die Folge war, daß ihre Kleider in Brand gerieten. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine entsetzliche Brandwunden erlitten. Denen ist sie im Laufe des Tages erlegen.

Vom Dampfroß zermalmt.

Auf der 36. Str.-Kreuzung wurde der 55 Jahre alte Fred Runge, 3723 S. Hermitage Ave., von einem Zuge der Chicago Junctionbahn überfahren und getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft 1610 W. 35. Str. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

* Gegen sieben Uhr heute früh wurde der 67jährige Steve Huska, 4341 Bernard Str., an Gas erstickt aufgefunden. Er lag auf seinem Bette im Schlafzimmer neben der Küche und in dieser waren sämmtliche drei Brenner des Gaskochofens voll angedreht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Huska Selbstmord beging, wenn auch der Beweggrund für die Tat bisher nicht ermittelt werden konnte.

* Ein Feuer, dessen Entstehungsursache noch unbekannt ist und das einen Schaden von $2500 anrichtete, zwang gestern zehn Angestellte der Garfield Mattreß Co., 2900 Madison Str., zu eiliger Flucht auf die Straße.

— Kennzeichen. — „Eine Rechnung von zweitausend Kronen für eine Brillantbrosche für die Gnädige — der Herr laßt sich seine Westen chemisch putzen — mir scheint, wir sind avanzirt!"

BANKES' COFFEE The Best 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c das Pfund.

Vorzügl. Santos Kaffee — 29c Wert, per Pfd... 19c	Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd... 43c
Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. 40c	Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. 40c

Cold Storage Butter wird niemals in irgend einem von Bankes' Läden verkauft.

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave. 1373 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2654 Milwaukee Ave. 2612 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str. 726 W. North Ave. 2640 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 3313 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str. 2830 W. Madison Str. 1836 Blue Island Ave. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str. 1818 W. 12. Str. 3102 W. 12. Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4729 S. Ashland Ave.

KOOP'S EST. 1885 Chicago Ave. near Ashland Ave.

Korsets für Damen. Miller's nicht rostende Korsets, mit elastischem Gore, alle Größen; vorzüglicher Wert, das Stück zu $1.00

Fancy Kragen für Damen. Fancy Kragen für Damen, Georgette Crepe, Crepe de Chine und Organdy, prächtiges Sortiment, Stück 50c

Suits, Waists u. Skirts für Damen

- Haus- und Straßen-Suits für Damen, Farben sind blau und rosa, mit Ric Rac besetzt, ebenso Gürtel rund herum. Nie für weniger als $1.69 verkauft; speziell für Samstag nur 95c
- Waists für Damen, in Voile, Lawn und Rice Cloth gemacht, eine große Auswahl von Streifen, ebenso mit Spitzen und Stickerei besetzt — unsere reg. $1.45 Sorte; Samstag nur 77c
- Kinderkleider, aus Amoskeag Gingham gemacht, große und kleine Plaids und Streifen, ebenso zwei Seitentaschen, Größen bis 14 — reguläre $1.25 und $1.45 Werte — Samstag nur 79c
- 250 Waists für Damen, aus Lawn, Voile und Pongee gemacht — ein großes Sortiment von Mustern; nie für weniger als $1.00 verkauft; kommt zeitig — soweit sie reichen, zu 47c
- Weiße Dreß Skirts für Damen, aus bester Sorte Gabardine und schwerer Ratine gemacht, mit Taschen, die allerneuesten Fassons — waren stets $2.95 und $3.45 — Ihre Auswahl zu $1.95

Schuhe und Slippers für Damen

- Strap, Pumps und Schnür-Oxfords für Damen, Patentleder, Vici und mattes Kid, hohe oder niedrige Absätze. Unsere reguläre $4.00 Samstag nur $2.65
- 1- und 2-Strap Slippers für Misses und Kinder — solide Leder-Sohlen und Absätze — Patent und Gun Metal Calf; Größen bis zu 2; speziell für Samstag markirt zu nur $1.65
- 165 Paar weiße und graue Canvas Schuhe für Damen, Hand gewendet und genäht, mit überzogenen Absätzen, auch mit Leder-Absätzen; nur zum Schnüren — in allen Größen; wurden stets für $3.00 verkauft — Versäumt diesen Bargain nicht; um zu räumen, zu $1.95
- Haus - Slippers für Männer — aus lohfarbigem und schwarzem Kid gemacht, bei Hand gewendet und genähte Sohlen, mit Cushion Innen-Sohlen; in allen Größen. Speziell markirt zu $1.35
- Side Gored einfache Zehen Damen-Slippers, solide Leder-Sohlen und Gummiabsätze; spez. für Samstag zu $1.00

Für Männer

- Männer-Hemden — Seidene Fibre und fancy Crepe Hemden, die neuesten Sommer-Fassons, wert bis zu $2.00 — speziell für Samstag zu nur $1.37
- Arbeitshemden für Männer — aus Amoskeag Chambray gemacht, garantirt echtfarbig, weiter Schnitt, großer Bargain zu 59c
- Sport-Hemden — einfach weiße Sporthemden, 69c wert — speziell Samstag zu 50c

Strümpfe für Damen und Kinder

- „Wayne Knit" seidene mercerized Damenstrümpfe, Seconds unserer 50c Sorte, jetzt zum Verkauf das Paar zu 19c
- Schwarze baumwollene Damenstrümpfe — gute Qualität — alle Größen; speziell das Paar zu nur 10c
- Reine Fadenseide merceerized Lisle Socken für Kinder, in allen Größen — in weiß, Rosa, hellblau und weiß mit farbigen Borders — speziell das Paar offerirt für nur 25c
- Mercerized und baumwollene Babies-Strümpfe — in schwarz, weiß, Rosa und hellblau — außergewöhnlich gute Werte — speziell das Paar Samstag verkauft für nur 15c
- Leder-Handtaschen für Damen, mit Spiegel und Kleingeldtasche, ein spezieller Wert; das Stück zu 59c

Im Basement

- Zink Waschbretter, 50c wert für diesen Verkauf das Stück offerirt zu nur 35c
- 4-fach genähte Teppich-Besen, 50c Werte, für diesen Verkauf das Stück zu nur 37c
- Pint Mason Fruit Jars — speziell für diesen Verkauf das Dutzend zu nur 65c
- Beste Qualität Fruit Jar Gummiringe — für diesen Verkauf das Dutzend zu nur 7c

Bestes Fleisch

- Bestes Leaf Lard — 5 Pfund für $1.10
- Allerbestes gerolltes Rib Roast, Pfund, 24½c
- Bestes Pot Roast — das Pfund für 16c
- Bestes Corned Beef — das Pfund für 15c
- Vorderviertel Veal — das Pfund für 18½c

Geschlachtete Hühner.

Geräuchertes Fleisch

- Swift's Premium Schinken, Pfund, 25c
- Swift's Premium Speck, das Pfund für 39c
- Brisket Speck — das Pfund für 28c
- Swift's Premium Butts, das Pfund 30c
- California Schinken — das Pfund, 19½c

Reine Nahrungsmittel

- Bester gekochter Schinken — auf Bestellung geschnitten — das Pfund für 45c
- Fancy Kaffee, große Bohnen, das Pfund für 25c; 2 Pfund für nur 45c
- Santos Peaberry Kaffee — große Bohnen — das Pfund für nur 18c
- Dyer Pork and Beans, mittlere Büchsen, zu 14c
- Mandarin großer rosa Lachs — Büchse zu 13c
- Heinz' neues Sauerkraut — das Pfund 10c
- Beste XXX Ginger Snaps — das Pfund 9c
- Heinz' Baked Beans, mittlere Größe Büchsen, diesen Verkauf, Büchse zu 20c
- Coco Jumbles — speziell das Pfund für nur 15c
- Pretzels — spez. das Pfund für nur 12½c
- Grandmas Powder, großes Packet, 12½c
- Alaska roter Lachs — große Büchsen, 22c
- Good Cheer Grape Juice — Flasche für nur 10c
- Ginger Ale und Root Beer — die große Flasche, 12c
- Heinz's neue Dill Gurken, große Sorte, 2 für 5c
- Koop's erste Qualität und New Century Mehl, 24½-Pfd.-Sack, $1.59
- Sin Harbor Sardinen, große Büchsen, jede, 10c
- Libby's Evaporated Milch, große Büchsen, speziell die Büchse, 12½c
- Neues Kraut — große Köpfe — jeder zu 5c
- Unser hochfeiner Peaberry Kaffee, die 30c Sorte; diesen Verkauf, Pfund, 25c
- Skinner's Spaghetti und Macaroni, Packet zu 10c
- Ice Cream Cones, speziell das Stück zu nur 3c

American Family Seife — keine an Kinder verkauft — speziell 5 Stücke für nur 27c

Weine u. Liköre

- Golden Age Rye Whiskey — die ½ Gallone speziell für nur $1.65
- Imperial weißer Portwein — die volle Quartflasche für nur 49c
- Schoenhofen's Tafelbier — Kiste mit 24 Flaschen speziell für nur $1.00
- Pennsylvania Rye Whiskey — die volle Quartflasche für nur 90c
- Jamaica Art Rum — große Flasche für 69c
- Red Star Kümmel — die volle Quartflasche speziell markirt für nur 88c

THE RELIABLE STORE

Durch eigne Schuld?

Benjamin Dick von einer Elektrischen überfahren und getötet.

Der 70 Jahre alte Rentier Benjamin Dick, Nr. 1300 14. Straße, ein ehemaliger Kaufmann, wurde gestern an der 14. Straße, in der Nähe der Throop Straße, von einer Elektrischen überfahren und getötet. Das Fahrpersonal wurde verhaftet und in der Wache an der Maxwell Straße eingesperrt, später aber entlassen, nachdem Zeugen die Erklärung abgegeben hatten, daß der Unfall unvermeidlich gewesen sei.

Ein von Henry Bruno, Nr. 3111 Eastwood Avenue, bedienter Kraftwagen stieß an 39. und Grand Boulevard mit einer Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt Brunos Begleiter, der zehnjährige Arthur Netro aus Clinton, Ohio, einen Bruch des linken Beines.

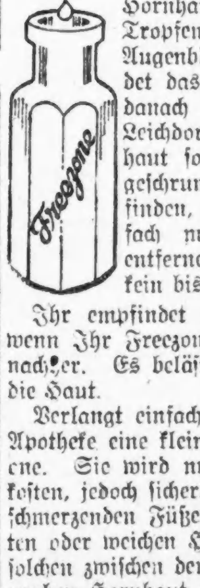
Um einem drohenden Zusammenstoß mit einem anderen Kraftwagen vorzubeugen, riß Nathan Schwartz, Nr. 1429 Süd Morgan Straße, vor dem Hause Nr. 207 Süd 5. Avenue sein Schnauferl so jählings herum, daß es gegen einen Hochbahnpfeiler prallte und in die Brüche ging. Schwartz, der Quetschungen und innerliche Verletzungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Hinter dem Hause Nr. 2926 Vernon Avenue wurde der sieben Jahre alte Philipp Koch, Nr. 2933 Vernon Avenue, von einem Kohlenfuhrwerk überfahren und getötet. Die Pferde waren scheu geworden, hatten ihn niedergetrampelt und unter die Räder gestoßen.

An Morgan und 63. Straße stieß eine Elektrische mit eiem Milchwagen zusammen, dessen Kutscher Henry Merringer, Nr. 1271 West 72. Str, bei dieser Gelegenheit lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Einige Tropfen auf ein Hühnerauge oder eine Hornhaut

Stillen sofort Schmerz und sie lassen sich mit den Fingern loslösen.



Diese kleine Flasche birgt das Wunder der Wunder. Es enthält eine fast zauberhafte Medizin, Freezone genannt. Es ist eine aus Aether hergestellte Mischung.

Versieht Euer empfindliches, schmerzendes Hühnerauge oder eine harte Hornhaut mit einigen Tropfen dieses Freezone. Augenblicklich verschwindet das Weh, und kurz danach werdet Ihr den Leichdorn oder die Hornhaut so zusammengeschrumpft und lose finden, daß Ihr sie einfach mit den Fingern entfernen könnt. Es tut kein bischen weh.

Ihr empfindet keinen Schmerz, wenn Ihr Freezone auftragt, noch nachher. Es belästigt nicht einmal die Haut.

Verlangt einfach in irgend einer Apotheke eine kleine Flasche Freezone. Sie wird nur wenige Cents kosten, jedoch sicherlich Eure armen, schmerzenden Füße von jedem harten oder weichen Hühnerauge, oder solchen zwischen den Zehen oder der rauhen Hornhaut an der Fußsohle befreien.

Frauen! Haltet eine kleine Flasche auf Eurem Ankleidetisch vorrätig und laßt einen Leichdorn nicht zweimal Schmerz verursachen. Anzeige

Schuettler zürnt.

Der Polizeigewaltige und Richter Gemmill geraten sich in die Haare.

Polizeichef Schuettler ist sehr ungehalten über Stadtrichter Gemmill, weil dieser angeblich vier ihm unter der Anklage, das Sonntagsgesetz übertreten zu haben, vorgeführte Männer freisprach, ja, den betreffenden Polizisten sogar gedroht haben soll, sie wegen Mißachtung des Gerichts in Strafe zu nehmen. Am 22. Juli hielten die böhmisch-amerikanischen Förster in Pilsen Park ein Piknik ab, bei dem angeblich auch geistige Getränke ausgeschenkt wurden. Die Polizei nahm darauf vier der Beamten fest. Es heißt, daß sich Richter Gemmills Gerichtsdiener ins Mittel zu legen und die Freilassung der Verhafteten herbeizuführen versuchte, daß er damit aber keinen Erfolg hatte. Als diese aber am nächsten Morgen dem Richter vorgeführt wurden, sprach er sie frei. Auf die Frage, wie es sich hiermit verhalte, soll er später erklärt haben, daß sich die von den Polizisten erhobenen Beschuldigungen als falsch erwiesen.

Auf der Studienreise.

Der stadträtliche Lizensausschuß, der sich kürzlich nach dem Osten begab, um festzustellen, welche Maßnahmen man dort zur Regulirung der Wirtschaften traf, hat Boston verlassen und befindet sich jetzt in New York, wo er ebenfalls eingehende Studien vorzunehmen gedenkt. Er hat bekanntlich in Boston Manches gelernt, das sich auch in Chicago erfolgreich durchführen ließe.

Die Steuerrevisionsbehörde hat beschlossen, gegen Jakob Glos, der sich weigert, ihr gegenüber irgend welche Angaben über sein Vermögen zu machen, gerichtlich vorzugehen und sich zu diesem Zwecke an den Staatsanwalt zu wenden. Glos soll, kurz vor der Beginn der Einschätzung, nach Elmhurst, in Du Page County, verzogen sein und sich jetzt auf den Standpunkt stellen, daß die Behörden von Cook County keine Jurisdiktion mehr über ihn haben.

Der Erpressung schuldig.

William Winkler, 1449 Elston Ave., wurde gestern in Richter Robinsons Abteilung des Stadtgerichts der Erpressung schuldig befunden. Die Beweisaufnahme ergab, daß er von Frau Edith D. Johnson, 1967 Argyle Str., $1000 dadurch erpreßt hatte, daß er ihr drohte, ihrem Gatten von seinen Beziehungen zu Frau Johnson, Mitteilung zu machen, wenn sie ihm nicht das Geld gebe. Johnson war bei der Verhandlung zugegen und erklärte, daß er mit seiner Frau zusammenlebe.

Deutschamerik. Nationalbund.

Staatskonvent findet am 29. und 30. Sept. in der Lincoln Turnhalle statt.

Der Zweigverband Chicagos vom Deutschamerikanischen Nationalbund hat gestern beschlossen, die Staatskonvention des Verbandes in diesem Jahre in Chicago abzuhalten, und zwar am Samstag und Sonntag, dem 29. und 30. September, in der Lincoln Turnhalle. Alle Verbände im Staate werden durch Delegaten vertreten sein, auch sollen die Staatsverbände der mittleren Staaten des Landes eingeladen werden, Delegaten zu einer wichtigen Besprechung zu der Konvention zu senden. Der hiesige Zweigverband wird Alles aufbieten, es den Delegaten in Chicago so angenehm wie möglich zu machen. Die Ausschüsse, welche die Vorbereitungen zu der Konvention in Händen haben, versammeln sich am nächsten Mittwoch Abend punkt 8 Uhr in der Lincoln Turnhalle.

In der letzter Direktorenversammlung des Nationalbundes wurden ein neuer Verein und eine Anzahl Einzelmitglieder in den Verband aufgenommen.

Aus Vereinskreisen.

In der Lincoln Turnhalle wurde gestern Nachmittag die jährliche Generalversammlung des Damenvereins Harmonie von Lake View unter dem Vorsitz der Präsidentin Frau Katharine Huber abgehalten. Der Verein hat in dem verflossenen Jahre eine ansehnliche Anzahl neue Mitglieder aufgenommen, nur Damen von Mitgliedern des „Gesangverein Harmonie" sind aufnahmefähig. Für das kommende Jahr wurden folgende Beamte erwählt: Präsidentin, Frau Katharine Huber; Vizepräsidentin, Frau A. Petersen; Sekretärin, Frau C. Riemenschneider; Schatzmeisterin, Frau A. Borchers; Krankenkomite, Frau G. Stern. Am kommenden Donnerstag wird der Verein ein Basket-Piknik im Lincoln Park abhalten.

Am Samstag, dem 1. September, bis einschließlich Montag, den 3. Sept., veranstaltet der Schweizer Männerchor von Chicago seinen jährlichen Ausflug nach Lake Side am Pewaukee See in Wisconsin. Ein um 2 Uhr Nachmittags in Bereitschaft gehaltener Extrazug der North Shore & Milwaukee Electric wird die vergnügte Sängerschaar, deren Familien und Freunde über Milwaukee nach den schönen Gestaden des Pewaukee See befördern. Das Komite hat unter der bewährten Leitung von J. J. Wächter bereits ein Programm ausgearbeitet, das durch seine Reichhaltigkeit den Wünschen aller Teilnehmer gerecht werden dürfte. Herr Bruno Knecht hat die Lösung der Transport- und Unterkunftsfrage übernommen, und somit dürfte auch in diesem Punkte nichts zu wünschen übrig bleiben.

Der beliebte Nordica Deutsche Frauenverein hat umfassende Vorbereitungen für sein großes Jahrespiknik getroffen, das er heuer im Exzelsior Park an Irving Park Blvd. und Drake Avenue abhalten wird, und zwar am Donnerstag, dem 23. August, von 1 Uhr Nachmittags an. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß, an dessen Spitze Präsidentin Emma Stamm und Frau A. Anders stehen, hat das Menschenmögliche getan, um für die Unterhaltung der kleinen und großen Festgäste zu sorgen, und es stehen Preiskegeln, Kinderspiele und allerlei andere Volksbelustigungen auf dem Programm, so daß der Tag für jeden Teilnehmer ein sehr genußreicher werden wird. Der Eintritt beträgt nur 10 Cents.

Deutsches Altenheim.

Monatliche Sitzung der Exekutivbehörde. — Bericht des Verwaltungsrats.

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Herrn Louis Sala wurde gestern Nachmittag im Hotel Atlantic die monatliche Versammlung des Vollziehungsausschusses des deutschen Altenheims abgehalten. Nach Erledigung der laufenden Geschäfte unterbreitete die Präsidentin des Frauenvereins und Sekretärin des Verwaltungsrats, Frau Klara Rehtmeyer, den monatlichen Bericht, welcher im Wesentlichen wie folgt lautete: Die Gesammtausgaben im Monat Juli beliefen sich auf $3,177.36; als Pfleglinge aufgenommen wurden Herr Wilhelm und Frau Gertrude Boedecker. Die Ernte im Gemüsegarten war schon bisher recht zufriedenstellend, und auch die Feldfrucht steht gut. Von Frau Eleonore Allenberger wurde dem Frauenverein die Summe von $75 für eine Zimmereinrichtung überwiesen. Allen Freunden der Anstalt wurde für ihre monatlichen Gaben der Dank der Behörde ausgesprochen.

Kleinere und größere Gesellschaften besuchen jetzt häufig das Altenheim und verleben einige recht angenehme Stunden im schattigen Louisenhain; auch sind Erfrischungen in der Anstalt zu haben.

Wohl ausgestattet.

Hilfssheriffs statteten gestern dem Cicero Athletic Club an 12. Straße und Crawford Ave. einen unerwarteten Besuch ab und verhafteten Harry Krueger und A. M. Fiery als Hälter einer Spielhölle und 41 Männer als Insassen einer solchen. Außerdem fielen den Beamten ein Kartentisch, zwei Rouletteräder, 50 Spiele Karten, ein Kasten mit Spielmarken und eine Anzahl Formulare, die bei Wettrennen benutzt werden, in die Hände.

Schlich aus dem Leben.

In ihrer Wohnung Nr. 3229 Indiana Ave. ist gestern Frau Bessie Riley an Leuchtgas erstickt, das mehreren offenen Brennern entströmte. Als ihr Sohn Philipp von der Fabrik heimkehrte, fand er die Leiche. Die Polizei gelangte zu der Ansicht, daß Selbstmord vorliege. Philipp versichert aber, daß seines Wissens die Mutter keinen Grund gehabt habe, sich das Leben zu nehmen.

— Hauptgenuß. — „Kann ich den Herrn Rat zu Hause sprechen? Soviel ich weiß, hat er Urlaub?" — „Ja, aber er ist nicht daheim — er hat heut' Geburtstag." — „Aha, da hat er einen Ausflug gemacht?" — „Nein, in's Bureau ist er!"

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ....1 Cent
" per Month ....30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year.....................$3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago—Telephon: Franklin 5900—Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert der Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ....3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Zu viel verlangt.

Frankreich, Italien und Rußland legten das Verfügungsrecht über ihre Hadelsschiffahrt in die Hände eines Ausschusses, der in London seinen Sitz hat und von der britischen Regierung beherrscht wird Dieser britisch-alliirte Schiffahrts-Ausschuß sucht auch die Kontrolle über die amerikanische Handelsschiffahrt in seine Hände zu bekommen. Herr Connop Guthrie, ein Mitglied des hier weilenden britischen Kriegsausschusses, stellte — einer Depesche aus Washington zufolge — gestern dies Verlangen an den Bundes-Schiffahrts-Rat (Federal Shipping Board) und besprach die Angelegenheit des Längeren mit dem Vorsitzenden Hurley und anderen Mitgliedern des „Board". Es gelang ihm soweit — immer der Washingtoner Meldung zufolge — nicht, den Shipping Board für den britischen Plan zu gewinnen. Herr Hurley und seine Kollegen sollen schwere Bedenken hegen, ob es ratsam oder angängig ist, die im Werden begriffene große amerikanische Handelsflotte unter britische Kontrolle zu stellen. Sie sollen der Ansicht sein, daß die Ver. Staaten selbst am besten wissen, wie die amerikanische Schiffahrt am besten zu verwenden ist. Das von Frankreich, Italien und Rußland gegebene Beispiel wird nicht als nachahmenswert für die Ver. Staaten angesehen. Falls England auf Grund einer Weigerung der Ver. Staaten, ihre Handelsschiffahrt gleichfalls in die Hände des „alliirten", aber von England völlig beherrschten Ausschusses in London zu legen, die jetzt im Dienste Frankreichs und Italiens fahrenden britischen Schiffe aus diesem Dienst zurückziehen und nur mehr für britische Interessen sollte fahren lassen wollen, dann könnten ja — so meint man in Washington — die Ver. Staaten selbst und unmittelbar jenen Ländern beispringen, ihnen die benötigten Schiffe stellen und damit nicht nur die Kontrolle über ihre eigene Schiffahrt behalten, sondern auch die über die alliirte Schiffahrt, mit Ausnahme der britischen, gewinnen.

Es ist zu hoffen, daß der Shipping Board bei seiner ablehnenden Haltung gegenüber dem britischen Vorschlag beharre und etwaigem weiteren Drängen britischerseits ein entschiedenes und endgiltiges Nein entgegensetze. Jeder ist sich selbst der Nächste und bleibt sich selbst der Nächste auch im Kriege. Diesen Grundsatz predigte England durch seine Haltung und Maßnahmen jeden Tag, so lange der Krieg nun schon dauert, und es ist unerläßlich notwendig, daß Amerika in gleichem Sinne handle, will es nicht England gegenüber in's Hintertreffen kommen und aus einem Gleichgestellten zu einem Handlanger werden — ein Gedanke, der jedem guten Amerikaner unerträglich sein muß.

Es ist von Seiten der Alliirten offen erklärt worden, daß der Krieg gegen Deutschland nur von den Ver. Staaten gewonnen werden mag — da wäre es der Gipfel der Torheit, wenn Amerika sich in irgend einer Hinsicht England unterstellen wollte. Der selbstlose Helfer hat zu bestimmen — nicht der Hilfeheischende. Und dem gemeinsamen Freunde, von dem Rettung erhofft wird, steht es zu, die Kontrolle zu übernehmen und gleichmäßig zum Besten aller zu wirken — nicht einem der Gruppe, die auf seine Hilfe angewiesen sind. Es wird eine gerechtere Verteilung der Lasten u n d der Hilfeleistung bedeuten, wenn Amerika nicht nur die eigene Schiffahrt in den eigenen Händen behält, sondern auch die Kontrolle bekommt über die Schiffahrt der übrigen alliirten Länder.

Dies so lange der Krieg währt. Der Krieg wird aber zu Ende gehen, und hoffentlich bald, und dann wird es sich erst recht als notwendig erweisen, daß die amerikanische Schiffahrt auch jetzt völlig unabhängig von britischem Einfluß bleibe. Amerika ist nicht gesonnen, die große Handelsmarine, die es sich jetzt unter großen Opfern schafft, zugunsten anderer, zugunsten gewisser Wettbewerber nach dem Kriege zu opfern, bezw. von diesen andern opfern zu lassen; noch, sie bald nach Rückkehr des Friedens wieder von den Meeren verschwinden zu sehen. Amerika b e d a r f einer größeren, den Bedürfnissen des Landes einigermaßen entsprechenden Handelsmarine. Es wird eine solche bekommen Dank dem Kriege, der ja auch zur Befreiung der Meere geführt wird. Es darf sich diese Kriegsfrucht nicht verscherzen durch unüberlegtes oder sentimentales Eingehen auf britische Wünsche. — — —

Ein Mahnwort an unsere jungen Techniker.

Die amerikanische Regierung warnt durch die Vermittlung des Departements des Innern die Jugend davor, sich durch verlockende Anerbietungen zu einem vorzeitigen Verlassen der Schulen, vorzüglich der Fachschulen, verleiten zu lassen. Die jungen Leute sollten unbedingt so lange auf der Schule bleiben, bis sie deren Lehrgang erfolgreich durchgemacht haben. Man kann nur wünschen, daß die Zöglinge unserer Hochschulen und technischen Institute aller Art diese Mahnung beherzigen möchten. Nichts ist dem Menschen schädlicher als Halbbildung. Sie nährt den Dünkel und ist dabei häufig genug die Ursache für ein verfehltes Leben, der Grund zu späteren Selbstvorwürfen. So mancher hat sich schon in reiferen Jahren bitter darüber beklagt, daß seine Eltern seinem Wunsche nachgegeben haben, als er die Schule satt hatte und ins Leben hinaus wollte, um sich auf eigene Füße zu stellen und Berge zu stürmen. Damals hing ihm der Himmel voller Geigen. Er glaubte, alle Welt habe nur auf sein Erscheinen gewartet, und bildete sich ein, das Zeug zu einem zweiten Rockefeller oder James J. Hill oder irgend einem anderen „Selfmademan" in sich zu haben. Aber er vergaß, daß sich erstens die Zeiten inzwischen stark verändert haben, daß es auch einem Rockefeller oder Hill heutzutage nicht mehr ganz so leicht fallen würde, die Höhen zu erklimmen, die sie ein gütiges Geschick unter günstigen Umständen erreichen ließ. Wer heute in der Welt vorwärts kommen, sich nicht bloß damit begnügen will, sich recht und schlecht durchs Leben zu schlagen, muß nicht nur ein ganzer Mann sein, sondern vor allem auch von Hause aus etwas Tüchtiges gelernt haben.

Es ist wohl richtig: unsere Industrie hungert schon jetzt nach Leuten, die sich gewisse technische Fertigkeiten angeeignet haben, und ist bereit, ihnen gute Gehälter zu zahlen, selbst wenn ihr Können nur Stückwerk ist. Die Verlockung für die Umworbenen ist deshalb groß. Aber sie sollten sich bei der Erwägung solcher Angebote vor Augen halten, daß die gegenwärtige außerordentlich günstige Geschäftskonjunktur voraussichtlich nicht ewig anhalten wird, sondern nur vorübergehenden Karakter trägt. Geht der Krieg vorüber, so kommt bald wieder alles ins alte Geleis. Die Produktion wird sich allmählich vermindern, und dann werden von dem großen Heere der jetzt angeworbenen Techniker in erster Reihe diejenigen im Sattel bleiben, deren Kenntnisse sich auf einer breiten Grundlage aufbauen. Darum hat die Regierung recht, wenn sie die Zöglinge der Hochschulen und Fachlehranstalten ermahnt, bei der Stange zu bleiben und sich nicht voreilig an eine Stellung zu binden, die sie für die Zukunft flügellahm macht.

Daneben besteht allerdings noch ein anderer sehr triftiger Grund für den Wunsch der Regierung. Niemand weiß, wie lange der Krieg noch dauern und wie große Anforderungen er an unser Land und unser Volk stellen wird. Kommt er nicht zu einem baldigen Abschlusse, so wird die Ausrüstung unseres Heeres alle Kräfte der Nation in Anspruch nehmen. Ein modernes Heer bedarf aber nicht bloß der Soldaten und Offiziere, sondern auch eines Riesenstabes gewissenhaft durchgebildeter Techniker. Denn der militärische Erfolg fußt heute zum nicht geringen Teile auf der Leistungsfähigkeit der technischen Dienstzweige. Die jungen Leute, die jetzt noch auf den Schulen an ihrer Ausbildung arbeiten, werden in erster Linie dann berufen sein, den Bedarf des Heeres in dieser Hinsicht zu decken. Je weiter ihre Ausbildung gediehen ist, um so wertvollere Dienste werden sie dem Heere und damit dem Volke leisten können. Und haben sie auf dem Felde der Ehre ihrer Pflicht genügt, so steht nach Beendigung des Krieges der Wiederaufnahme ihrer Studien nichts im Wege. Man wird ihnen ohne Frage den Weg dazu nach Möglichkeit ebnen. Aber bis der Ruf des Vaterlandes an sie ergeht, ist es ihre Pflicht und Schuldigkeit, nach größerer Vollkommenheit in ihrem Fache zu streben.

Auch eine Kriegsfolge.

Unter den Bürden, welche der nun bereits über drei Jahre währende europäische Krieg dem amerikanischen Volke auferlegt hat, nimmt die Verteuerung von Drogen und Arzneimitteln nicht den geringsten Platz ein. Die beklagenswerten Folgen der gewaltigen Preissteigerung vieler geradezu unentbehrlicher Heilmittel haben sich nicht nur für den öffentlichen Gesundheitszustand als höchst nachteilig erwiesen, sondern auch zahlreiche Menschenleben gekostet, die durch deren rechtzeitige Anwendung hätten gerettet werden können. Der Mangel an vielen außerordentlich wichtigen Arzneimitteln wurde in der Hauptsache durch die Erschwerung der Einfuhr hervorgerufen, und seine Abhilfe bisher durch die Tatsache verhindert, daß sie vor Herstellung hierzulande durch amerikanische Patente geschützt sind.

Aspirin, zum Beispiel, war bis vor Kurzem ein derartig geschütztes Präparat. Die Herstellungsart war den amerikanischen Chemikern bekannt, doch war es ihnen nicht gestattet, es nachzuahmen. Kürzlich erlosch jedoch das Patent, der Name aber bildet noch den Gegenstand eines Gerichtsverfahrens, bevor dessen Erledigung zahlreiche Fabrikanten zögern, das viel verlangte Präparat herzustellen. Phenazetin, das ausgiebig als Fiebermittel angewendet wird, gehört zur selben Klasse. Auch dieses Patent erlosch vor mehreren Monaten, und kann jetzt hier ungehindert fabrizirt werden. Viele benötigte Drogen oder Arzneimittel sind nicht allgemein bekannt, obwohl sie täglich von Aerzten verschrieben werden, wie z. B. das Schlafmittel Veronal, das vor dem Kriege zu $1.60 die Unze verkauft wurde, und heute $4.20 die Unze bringt. Von gleicher Wichtigkeit wie diese deutschen Erzeugnisse sind u. A. Saharin, Heroin, das örtliche Betäubungsmittel Orthoform, das Pyromidon, ein Mittel gegen Kopfschmerz, das Antipyrin, das ähnlichen Zwecken dient, und andere chemische Präparate. Sonderbar ist der Umstand, daß viele dieser und andere deutsche Drogen in Deutschland selbst, in Japan, der Schweiz und anderen Ländern nicht vor Nachahmung geschützt sind. Gleichwohl vermochte in manchen Fällen Deutschland sich in diesen Artikeln ein Monopol zu schaffen, weil es die Herstellung der Kohlenteerprodukte, aus denen die erwähnten Präparate zum größten Teil hervorgehen, beherrschte.

Am verhängnißvollsten macht sich die Kostspieligkeit und Knappheit deutscher Heilmittel jedoch auf dem Gebiete der Geschlechtskrankheiten geltend. Es kommt hauptsächlich das von Professor Ehrlich erfundene Salvarsan, bekannt als Syphilisheilmittel in Betracht. Angesichts seiner Unentbehrlichkeit erboten sich die diesseitigen Fabrikanten, der Regierung die benötigten Mengen während des Krieges zum Kostenpreis zu liefern, da bekannt wurde, daß Tausende von Personen, des fehlenden Salvarsans wegen, ihr Heilverfahren nicht fortsetzen konnten. Die Bedeutung der zahlreichen, von deutschen Firmen oder deren amerikanischen Vertretern hergestellten, in der Heilkunde fast unentbehrlich gewordenen Präparate wird am Besten durch die Tatsache illustrirt, daß es über 1000 in den Ver. Staaten geschützte deutsche Drogen gibt, von denen die Mehrzahl ebenso ausgedehnte Verwendung findet, wie das Salvarsan.

Daß die ungeheure Wertzunahme derartiger Heilmittel zu Nachahmungen, ja selbst zu gefährlichen Betrügereien führen würde, ließ sich voraussehen. So wurde auf dem im letzten Monat in New York abgehaltenen Aerztekonvent festgestellt, daß zwei junge Halunken mindestens 50,000 Packete „Salvarsan", genau wie das Original verpackt und bezeichnet, zu hohen Preisen abgesetzt hatten, deren Inhalt erst später als eine Mischung von gelbgefärbtem Salz erkannt wurde, dem sich infolge seiner Mischung in einer unsauberen Pfanne allerlei Schmutz beigemengt hatte. Tausende Kranke waren mit dieser Fälschung behandelt worden, die Krankheit Vieler hatte sich verschlimmert, und zahlreiche Personen waren der vermehrten Verunreinigung ihres Blutes erlegen. Die Polizei kündigte damals an, daß sie auf der Spur der Uebeltäter sei, doch hat bisher nicht verlautet, daß diese ergriffen worden sind.

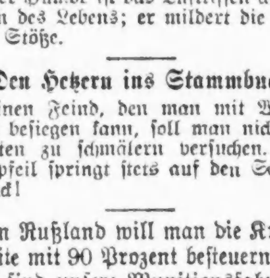
Diese Zustände haben zu einer Bewegung geführt, die durch Abschaffung der Patente die Heimfabrikation der Drogen zu fördern hofft. Zu diesem Zwecke wird nicht nur ein besonderes Gesetz, sondern auch eine Aenderung des amerikanischen Patentgesetzes empfohlen, das gestattet, ein chemisches Produkt zu patentiren, während in anderen Ländern wohl das bei Herstellung gewisser Chemikalien angewandte Verfahren, nicht aber das Präparat selbst, durch Patente geschützt werden kann. Seit Wochen beschäftigt sich die Regierung mit dieser Frage. Die Hauptschwierigkeit liegt in der Voraussetzung, daß die seit Ausbruch des Krieges ins Ungeheure angewachsenen Profite in gewissen Fällen den deutschen Patentinhabern nach Friedensschluß und Wiedereröffnung des internationalen Handels ausgefolgt werden müssen. Alle Einwände und sonstigen Rücksichten aber sollten angesichts des so arg gefährdeten Wohls der Allgemeinheit als hinfällig betrachtet werden. Die Linderung der Leiden und die Rettung des Lebens Erkrankter stehen als Notwendigkeit über dem Vorteil einer bestimmten Klasse von Geschäftsleuten. Hoffentlich nimmt der Kongreß recht bald Veranlassung, sich mit den einschlägigen Fragen zu befassen. Ihre befriedigende Erledigung wird sich von nicht zu unterschätzender Bedeutung für den Gesundheitszustand des amerikanischen Volkes erweisen.

Nach den amtlichen Berichten der Ackerbaubehörde sind in diesem Lande 46,692,000 Acres Land mit Weizen, 43,161,000 mit Hafer, 8,379,000 mit Gerste, 3,772,000 mit Roggen bestellt.

Heute mir, morgen dir.

Es läßt sich unverdienter Schimpf
In guten Tagen leicht verschmerzen;
Wenn man jedoch im Unglück ist,
Geht Unrecht doppelt schwer zu Herzen!

Während der bedrückenden Hitze des gegenwärtigen Monats August sahen wir häufig zahlreiche Personen vor dem großen Thermometer im Bundesgebäude stehen und das Steigen des Quecksilbers in dessen Glasröhre beobachten. Gleichviel, ob ihnen der beliebteste Clown des ehemaligen Zirkus Renz bekannt war oder nicht, die diesem stets zuteil werdende Begrüßung wurde bei Allen zum Wunsche: „Aujust, sollst 'mal 'runterkommen!"



Eine interessante Entscheidung hat der oberste Gerichtshof in Dänemark gefällt. Bei einem Streit der Holzarbeiter zahlte die Union die gewöhnliche Streikunterstützung. Einer der streikenden Arbeiter, der insgesammt 170 Dollars Unterstützung erhalten hatte, wurde zum „Scab". Er wurde auf Rückgabe der erhaltenen Summe verklagt und wurde verurteilt, diese Summe der Union zurückzuzahlen. Ob so etwas wohl in Amerika möglich wäre?!

Eine kleine Stärkung ist immer willkommen.

Die Prohibitionisten haben einen neuen Feldzug gegen den Getränkehandel in den nassen Staaten begonnen. Die Losung lautet: „Stärkt Amerika!" Ja, womit denn?

Der Humor ist das Luftkissen auf der Bahn des Lebens; er mildert die Püffe und Stöße.

Den Hetzern ins Stammbuch.

Einen Feind, den man mit Waffen nicht besiegen kann, soll man nicht mit Worten zu schmälern versuchen. Der Giftpfeil springt stets auf den Schützen zurück!

In Rußland will man die Kriegsprofite mit 90 Prozent besteuern. Wie froh sind unsere Munitionsfabrikanten, daß wir nicht wie die Russen sind!

"LEST WE FORGET!"

Von Andrew D. White, einem der bedeutendsten Amerikaner der Gegenwart, stammt der Ausspruch: „Man nehme die deutsche Wissenschaft aus unseren Colleges und unseren Universitäten und dann sagt mir, was übrig bleiben wird." Und William Henry Seward, Lincolns berühmter Staatssekretär, sagte einmal: „Es war der germanische Geist, der in England die Annahme der Magna Charta erzwang; es war die deutsche Philosophie, die die Herzen aller freien Männer mit Hoffnung erfüllte — und immer war es der deutsche Geist, der die Freiheit in der menschlichen Rasse ermutigte. Ich will nicht sagen, daß jemand hier oder dort geboren sein müsse, um ein freiheitliebendes Herz in der Brust zu haben; aber ich behaupte, daß der deutsche Geist der Geist der Toleranz und der Freiheit ist, der Unterdrückung überall bekämpft, einerlei, unter welcher Maske oder Verkleidung sie erscheinen mag".

**Wie man wohl Dienstespflicht Und Mannesstolz verein'?
Man darf wohl Diener sein,
Wohldiener aber nicht!**

Der patriotische Denunziant, natürlich immer anonym, ist in voller Tätigkeit. Täglich laufen beim Justizdepartement hunderte von Zuschriften ein, in denen ungenannte Patrioten die Namen Wehrpflichtiger melden, die sich angeblich nicht haben registriren lassen. Nicht gerade eine schöne Seite des Kriegszustandes!

Soldaten und Bürger haben in London eine Kirche demolirt, in der eine Friedensversammlung stattfand. Dieselben Leute erheben aber stets ein großes Geschrei, wenn ein Gotteshaus in der Kriegszone beschädigt wird.

Ei, herrje!

In einer kleinen polnischen Garnison läßt ein Unteroffizier die Rekruten Wendungen machen. Er kommandirt natürlich in polnischer Sprache: „Na lewo (linksum), na prawo (rechtsum)." Neben einem Zuschauer steht ein junger Hilfsdienstpflichtiger aus Sachsen, und ruft begeistert: „Ei herrje, das geht Sie aber gemütlich zu bei den Polen! Immer, wenn sie linksum gemacht haben, sagt der Unteroffizier: Na, Bravo!"

Hymnus auf die Hundstagszeit.

O der unsäglichen,
Schier unerträglichen,
Gar nicht alltäglichen,
Schauderhaft kläglichen,
Bäche vertrocknenden,
Menschen entlockenden,
Die sonst Tarockenden
Nicht mehr verlockenden,
Tief deprimirenden,
Qualvoll zu spürenden,
Hitze aufführenden,
Hundert Grad zeigenden,
Halme tief neigenden,
Klimpernden, Geigenden
Spielwut verleidenden,
Niemand behagenden,
Kaum zu ertragenden,
Regen versagenden,
Nachts noch uns plagenden,
Durst stets gebärenden,
Eßlust erschwerenden,
Zu lange währenden,
Wenig ergötzenden,
Schwitzbaderfetzenden
Hundstagszeit!

(Für die „Abendpost".)

Unsere mexikanischen Nachbarn.

Von **Wilhelm Rieß.**

VII.

Skorpionenstiche und Aberglauben.

Wenige Tage nach dem kuriosen Erlebniß in der mexikanischen Rekrutenkneipe in San Diego, wo Villaisten und Carranzisten ihre Führer und sich selbst gegenseitig und im schönsten Einvernehmen hatten hochleben lassen, folgte ich der dringenden Einladung meines Freundes Perciva Silva, der unweit des Städtchens Mexicala eine hübsche Besitzung sein eigen nennt.

So kreuzte ich wieder einmal die internationale Grenzlinie.

Truppen aus Oregon besorgten hier den Patrouillendienst. Es waren sämmtlich hochgewachsene, blitzsaubere Burschen, diese Milizler, zumeist Söhne deutscher Eltern aus Portland, wie mir ein liebenswürdiger Patrouillenführer, ein Herr von Schröder, Sohn eines Pastors aus Portland, mitteilte. Das Regiment hatte in San Diego während der Ausstellung ein Feldlager gehabt.

Schon damals hatten die strammen und wohlgesitteten jungen Leute mein Herz gewonnen. Sie kamen in Scharen, um das prächtige Hindenburg-Porträt, das ausgestellt war, zu sehen und verließen es nie, ohne durch militärischen Salut ihrer Bewunderung für den großen Strategen Ausdruck zu geben — freilich war damals der Kriegszustand zwischen Deutschland und Amerika noch nicht erklärt.

Am Abend des nächsten Tages hatte ich die Hacienda—es war eigentlich nach deutschen Begriffen nur eine Sommerwohnung — meines Freundes Silva erreicht, und wurde mit echt mexikanischer Gastfreundschaft, die ja bekanntlich tadellos ist, empfangen.

Nach dem Abendessen, als ich meine Pfeife und Silva seine Zigarette in Brand gesteckt hatten, lauschten wir den reizenden Liedchen, welche Rosita, die älteste Tochter unter Guitarrenbegleitung ihrer Schwester, der kleinen Maria, sang. Erst geraume Zeit, nachdem die Töne verklungen, erwachten Silva und ich aus dem Traumzustand, in welchen uns die Lieder versetzt hatten. Wir hatten nicht bemerkt, daß zwei „Caballeros" das Programm jäh unterbrochen, aber das Geflüster, welches leise durch das Granatengebüsch zu uns drang, ließ uns verständnißvolle Blicke wechseln.

Mein Schießprügel auf den am nächsten Morgen mein Auge fiel, mahnte an die Völkchen Quail, die wir auf der Herfahrt aufscheuchten.

Es war ein herrlicher Morgen. Durch duftendes Salbeigestrüpp, welches beinahe mannshoch war, wand ich mich der offenen Steppe zu. Bald kam ich zum Schuß. In kurzer Zeit war meine Jagdtasche zur Genüge gefüllt. Ich war ermüdet, die Sonne stand hoch am Himmel, vor mir lag ein schattiges, zur Rast ladendes Plätzchen.

Schnell die hohen Jagdstiefel von den Füßen und mit wohligem Dehnen ausgestreckt.

Ein brennender Schmerz an meiner rechten Wade weckte mich. Ich streifte schnell die Hosen auf. Zwei graue Skorpione hatten mein Bein zur Lagerstatt erkoren und der Stich des einen hatte mich geweckt. Ich riß die beiden Biester, die ungefähr die Größe kleiner Krebse hatten, ab und machte ihnen den Garaus..

Mehrere kleine Punkturen, deren Ränder sich unheimlich schnell entzündeten, zeigten zur Genüge, daß ich nicht geträumt hatte.

Mit Streifen, die ich von meinem „Bandana" riß, verband ich die Wundstellen, fuhr in die Stiefel und humpelte auf die kleine Adoba-Hütte zu, die ich schon, als ich mich zur Rast gelegt, bemerkt hatte.

Eine alte Halbblut-Indianerin saß vor dem Eingang. Ich erzählte ihr, was mir begegnet. Sie war, nachdem sie sich eine neue Zigarette gedreht, hilfsbereit und erklärte mir in einem fürchterlichen Kauderwelsch, daß die Stiche der kleinen Skorpione zwar schmerzhaft, aber durchaus nicht gefährlich wären. Aus der Hütte holte sie einen roh gezimmerten Stuhl, dann wusch sie die Wunde und schmierte sie mit einer schmutzigblauen Salbe ein.

Ich müsse dem Bein jetzt eine Stunde Ruhe gönnen, erklärte sie, dann würde die Salbe die Entzündung beseitigt haben. Die alte Dame hockte bald behaglich neben mir.

Ihr faltenreiches, doch nicht unschönes Gesicht zeigte unverkennbar die Charakteristik der amerikanischen Apachen.

Wir saßen eine Weile schweigsam. Plötzlich wie von innerem Drang getrieben erzählte sie in ihrem Kauderwelsch:

„Oiga V! (hören Sie) ich glaube, wenn ein Mann böses, schwarzes Herz hat und einen anderen Mann mordet und den Leichnam so schlau versteckt, daß er nicht gefunden wird, er der Seele des Ermordeten die Ruhe raubt, weil kein Freund die Grabstätte besuchen kann, um die Totenklage zu singen und den „misqual" zu verbrennen, damit die Seele des Toten in das Land, wo die Sonne untergeht, gesandt wird."

„Fortwährend bettelt die Seele um Befreiung, aber sie darf den Körper nicht verlassen, bis der „Misqual" (eine aus Thon geformte kleine Figur) verbrannt und die Totenklage gesungen wurde."

„Wenn der große Stern bei Sonnenuntergang am Himmel sichtbar wird, sagt die Seele zum Stern: „Bewache du meinen Körper, während ich den Mörder suche, der meinen Körper getötet hat. Ich will ihn so erschrecken, daß er meinen Freunden sagt, wo er mich begraben hat. Dann wird das „misqual" verbrannt und ich werde frei."

„Schließlich kommt der Mörder zurück, weil er fürchtet, daß die Leute in seinen Augen lesen, was für ein „Coyote" er ist, und die Reue packt ihn."

„Ich weiß, daß das wahr ist, denn ich habe es selbst gesehen! Der Mörder glaubte, daß Niemand weiß, welche „Coyote"-Tat er verübt hat, aber da ist ein Indianer, der weiß es; denn er hat selbst mitgeholfen. Wie ich ein kleines Mädchen war, hat mir der Indianer das erzählt, vor vielen, langen Jahren."

„Da waren zwei Brüder mit Namen Gaskill. Sie hatten einen Kramladen, der beritt die Grenze wie ein Broncho, halb in Californien und halb in Mexiko, dort konnten sie ungestört schmuggeln."

„Poco gringoes" lebten damals dort, zumeist Indianer und Mexikaner. Sie tauschten von den Brüdern Mehl und Tabak für Felle und Goldstaub ein. Wenig Geld gab es da, aber viel Goldstaub und Häute."

„Die Brüder wurden reich, aber immer noch hatten sie nicht genug Goldstaub und Häute — mehr! mehr!"

„Ein guter weißer Mann, Hansen, hatte seine Ranchera nahe der Grenze, Er hatte Kühe und Schafe und fand viel Goldstaub. Er liebte die Brüder als ob er deren Bruder sei und erzählte ihnen freimütig, wie reich er sei und daß sie ihn beerben sollten."

„John, der Indianerjunge, hörte, wie Hansen den Brüdern erzählte, daß er wegen seines Geldes ermordet zu werden fürchte. Er hörte auch, wie die Brüder nachdem Hansen fort war, die ganze Nacht darüber berieten, wie sie Hansen morden und sein Gold schnell erben wollten."

„Poco loco war John", fuhr die Alte fort. „Er hatte Furcht vor den Brüdern, und sie sagte ihm, er müsse sich an Hansen, wenn er zum Kartenspiel komme, heranschleichen und ihm den Schädel einschlagen."

„John war traurig, weil er Hansen morden sollte, aber er fürchtete sich vor den Brüdern und tat, wie ihm geheißen."

„John war sehr betrübt, wie er Hansen so voll Blut, aber immer noch nicht tot daliegen sah."

„Er eilte fort und versteckte sich und sah, wie die Brüder den Leichnam einscharrten, dann Pferde und Wagen über die Stelle trieben, um die Spuren zu verwischen. Entsetzt entlief er in die Reservation zu seinem Stamm. Er brütete Tag und Nacht, und schließlich erzählte er den Stammesbrüdern, was geschehen sei."

„Indianer hassen die Brüder. Sie brannten den Laden nieder und töteten den jüngeren Bruder; der ältere Bruder entkam und war lange Jahre verschwunden."

„Der Abendstern aber bewachte Hansens Leichnam und die Seele fand Gaskill. Keine Ruhe gab sie dem Mörder. Er mußte zur Mordstätte wandern, die Totenklage singen und den „misqual" verbrennen. Die Seele aber ist nicht mehr an den toten Köper gebunden."

Wie ein Seufzer tönten die Schlußworte von den Lippen der Alten. Stier blickte sie in die weite Steppe. Meine Gegenwart hatte sie vergessen.

Ihre Erzählung hatte mich so interessirt, daß ich Skorpione, Wunden und Schmiersalbe vergessen hatte.

Man denke! Derselbe Aberglauben, wie er in vielen Gegenden Europas im Volke verbreitet ist, wird mir in der mexikanischen Steppe von einem mexikanisch-indianischen Mischling nahezu ohne Abweichung verkündet.

Ich störte die alte Frau, die immer noch weltverloren vor sich hinstierte, nicht in ihren Betrachtungen.

Die Stiche der als so gefährlich verschrienen Skorpione, die — ich muß es offen gestehen — mir heillosen Schrecken verursacht hatten, waren nun kaum bösartiger als Wespenstiche, wofür ich wohl gerechter Weise der schmutzigblauen Salbe der guten Alten zu danken hatte. In ein paar Tagen war die Entzündung gänzlich geschwunden. Braune Flecken markiren aber heute noch die Wundstellen und werden wohl auch dort verbleiben.

Ich legte meinen Dank-Obolus, in Gestalt eines Peso auf den Stuhl, hing die Jagdtasche um und wanderte sinnend der Hacienda meines Freundes zu.

Als ich mein Skorpionenabenteuer erzählte, wurde ich wegen meiner so unnötigen Todesangst weidlich ausgelacht und von den reizenden Senoritas ob meiner verklärenden Beschreibung meiner Rettungsengel unbarmherzig geneckt.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Grahamsche Bank.

Keine Hoffnung mehr, sie mit einer anderen zu verschmelzen.

George Reynolds' Angaben.

Weist die Beschuldigung, daß die Continental & Commercial National Bank allzu schroff gegen die Gebrüder Graham vorging, zurück.

Die Hoffnung, daß eine der großen Nationalbanken, vielleicht die Continental & Commercial, die Bank der Firma Graham & Sons übernehmen und der Masseverwalter dann im Stande sein werde, den Einlegern ihr Geld auf Heller und Pfennig zurückzuzahlen, ist gestern von Herrn George M. Reynolds, dem Präsidenten der besagten Nationalbank, zu Nichte gemacht worden. Auf sein eigenes Ansuchen hin wurde er von Hilfsbundesrichter Frank L. Bean, welcher den Grahamschen Bankerott untersucht, als Zeuge vernommen und gab dann im Laufe des Verhörs an, daß alle auf eine Wiedereröffnung der zahlungsunfähigen Bank oder ihre Verschmelzung mit einem anderen Finanzinstitute hinzielenden Verhandlungen fehlgeschlagen seien.

Bekanntlich hatten die Gebrüder Graham auf dem Zeugenstande ausgesagt, daß das überaus schroffe Vorgehen der Continental & Commercial Nationalbank, welche die sofortige Rückzahlung des ihnen geliehenen Geldes verlangte, den Bankerott herbeiführte. Hiergegen legte nun Herr Reynolds Verwahrung ein; er erklärte, daß von irgend welcher Schroffheit gar nicht die Rede sein könne, daß er im Gegenteil den Gebrüdern Graham gegenüber die größte Langmut an den Tag legte und erst, als das Interesse der Continental & Commercial Bank dieses peremptorisch verlangte, zu energischen Maßregeln griff.

Die Ursachen.

Seiner Ansicht nach ist der Bankerott auf die folgenden Ursachen zurückzuführen:

1. Der Austritt der Grahamschen Bank aus dem Bankverein und ihre Weigerung, ihre Bücher von dessen Sachverständigen prüfen zu lassen. Hierdurch wurde ein gewisser Verdacht auf die Geschäftsführung geworfen.

2. Die Agitation gegen die Privatbanken und die Weigerung der Gebrüder Graham, ihr Institut zu einer Staatsbank zu machen.

3. Das Ableben Andrew J. Grahams, das verschiedene seiner einflußreichsten Freunde verursachte, allmählich ihre Verbindung mit der Bank zu lösen.

4. Der Bankerott der La Salle Str. Trust & Savings Bank, welcher wegen der engen Verwandtschaft zwischen den Lorimers und den Grahams viele Geschäftsleute veranlaßte, ihr Geld aus der Grahamschen Bank zurückzuziehen. Eben hierdurch sah sich diese dann gezwungen, von der Continental & Commercial Bank $1,000,000 zu borgen.

5. Die Finanzirung des New Morrison Hotels. Nachdem $2,000,000 verausgabt worden waren, war das Gebäude, auf welches man die Hypothek in Händen hatte, erst halb vollendet.

Hilfe verweigert.

Auch die von den Gebrüdern Graham gemachte Angabe, daß wenn ihnen Gelegenheit gegeben worden wäre, sich mit Roger Sullivan in Verbindung zu setzen, der Bankerott hätte verhindert werden können, bezeichnete Herr Reynolds als nicht stichhaltig. „Ich rief bald nach zehn Uhr Herrn Sullivan selbst zu mir", sagte er, „legte ihm den Sachverhalt dar und fragte ihn, ob er oder seine Freunde der in Bedrängniß befindlichen Bank zu Hilfe zu kommen wünschten, erhielt aber eine verneinende Antwort."

Der Zeuge führte dann weiter aus, daß schon zu Lebzeiten des Herrn Andrew J. Graham ein Uebereinkommen getroffen wurde, nach welchem das der Bank gehörige Grundeigentum an Treuhänder übertragen und dann Bonds zu der Hälfte des Wertes ausgestellt werden sollten, welche die Hibernian Bank übernehmen wollte, daß die Verhandlungen sich aber schließlich zerschlugen, weil Herr Graham befürchtete, daß sein Kredit darunter leiden würde. Kürzlich machten seine Söhne Herrn Reynolds den Vorschlag, sie wieder aufzunehmen, was zur Folge hatte, daß man die Bestände sowohl wie die Verbindlichkeiten der Bank ganz genau feststellte. Da man hierbei zu der Ueberzeugung gelangte, daß diese ohne alle Frage zahlungsunfähig sei, blieb der Continental & Commercial National Bank in ihrem eigenen Interesse nichts anderes übrig, als die sofortige Rückzahlung des geliehenen, längst überfälligen Geldes zu verlangen.

Verlangen ihre Bestrafung.

Gegen dreihundert Einleger der bankerotten Auburn Park Bank haben sich die Dienste eines Anwalts gesichert, um kriminalgerichtlich gegen Turner F. McFarland und Mark Bransfield, den Präsidenten beziehungsweise Vizepräsidenten der verkrachten Firma, vorzugehen. Als Gebühr wird der Anwalt einen bestimmten Prozentsatz jenes Betrages erhalten, um welchen die Dividende die von den Bankerotteuren ihren Gläubigern angebotene Abfindungssumme übertreffen wird.

Der Spionage beschuldigt.

Seattle, Wash., 10. Aug. Hans Cron, ein hiesiger Holzhändler, und George F. Schloetenberg, bekannt unter seinen Freunden als „Graf" Schloetenberg, wurden von Bundesgeheimagenten verhaftet. Sie sollen mit dem, in Portland, Ore., verhafteten Herrn v. Alvensleben an der Spitze einer geheimen Vereinigung stehen, deren Zweck angeblich darin bestand, amerikanische militärische Geheimnisse zu erlangen und die deutsche Propaganda in den Ver. Staaten zu fördern. Weitere Verhaftungen werden nach den Angaben der Bundesbehörden erwartet.

Alle drei stellen die gegen sie erhobenen Beschuldigungen in Abrede. Cron und Schloetenberg erklären, daß sie bereits ihre ersten Papiere erwirkt haben.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Bruder

J. Fred Schnee,

Gatte der verstorb. Maria Schnee, im Alter von 73 Jahren am Freitag, den 10. August, Morgens um 3 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2700 N. Racine Ave., nach der Bethlehems-Kirche, Magnolia Ave. und Diversey Blvd., von da mit Automobilen nach dem Montrose - Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Rosenthal, Anna Haugh und **Alma Wagner,** Töchter. **Gustav Schnee,** Bruder; nebst Schwiegersöhnen, Enkelkindern und Urenkeln. fsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Theissen

am 9. August 1917 im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Aug., 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6431 Marshfield Ave., nach der St. Raphaels-Kirche von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und **Clara Theisen,** Eltern. **Frau Bell Butt, Anna** und **Benedict Theisen,** Geschwister. fsa

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Carl Friedrich Rabe

im Alter von 75 Jahren, 7 Monaten und 25 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. August, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung seiner Tochter, 901 N. Drake Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Uitner, Frau Bertha Kobler, Frau Augusta Uitermark, William und **Charles Rabe,** Kinder. **Frank Uitner, August Kobler** und **Charles Uitermark,** Schwiegersöhne. **Anna Rabe** und **Grace Rabe,** Schwiegertöchter; nebst Enkelkindern. fsa

Todesanzeige.

Cleveland Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmina Schabow

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 3002 S. Tripp Ave., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henriette Jahnson, Präsidentin.
Louise Voß, Prot. Sekretärin,
1025 N. Kedvale Ave. Tel. Albany 5808.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Magdalena Fricke

und liebe Gattin des verstorb. Henry Fricke, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Aug., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1450 W. 14. Place, nach der evang.-luth. Zionskirche, Ecke 19. und Sangamon Str., von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Theodore, Henry, Ernst, Herman Fricke, Söhne. **Frau Ida Litzinger, Frau Lydia Jacobs** und **Frau Magdalena Sullivan,** Töchter. fsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Henry Mehrings

im Alter von 18 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. August, 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 1271 W. 72. Straße, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und **Katherina Mehrings,** geb. Jahnke, Eltern. **Frau K. McKenzie, Lucille, Frieda, Edna, Emily, Edward, Margaret** und **Magdalena,** Geschwister. fsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Philip Koch jr.

im Alter von 7 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. August, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause 2933 S. Vernon Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philip und **Henrietta Koch,** geb. Mann, Eltern. **John, Barbara, Louise, Alma, Ellen** und **Mary,** Geschwister. fsa

Todesanzeige.

Oldenburger Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Alice Reddersdorf

nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. August, 2 Uhr Nachm., von Donohues Kapelle, 2168 N. California Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Eliza Scholnecht, Präsidentin.
Hedwig Dammeyer, Sekretärin.

Gestorben: William Kindt, am 9. Aug. 1917 im Alter von 40 Jahren. — Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. August, um 3 Uhr Nachm., von der Wohnung seiner Mutter, 4243 W. 21. Place, nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen: Loretta Kindt, geb. Allen, Gattin. Wilhelmine und William Kindt, Kinder. Frau Wilhelmine Kindt, Mutter.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren Nachbarn vielen Freunden und Verwandten unseren tiefgefühlten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die prachtvollen Blumenspenden beim Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter. Auch danken wir Herrn Pastor Jacob Pister, der Koerner Rebekah-Loge, dem Einigkeits-Unterstützungsverein, dem Victoria Frauenverein, dem Minerva Frauenverein und der Deutschen Wacht. Besonderen Dank wir Frau K. Kreisher für die trostreichen Worte.

Theo. Gerts und Kinder.

Jährliches Basket Pik-Nik

— des —

Arion Männerchor

in Lochners Grove (Morton Grove), Sonntag, den 12. Aug. 1917. — Der Piknikzug verläßt Grayland Station (an Milwaukee Ave.) 9.40 Vorm., Mayfair Station (Endpunkt der Montrose Ave. Car Linie) 9.45; andere Züge um 12.40, 1.52, 3.05, Rückfahrt um 7.14 u. 10.24.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Es bezahlt sich, gute Seife zu kaufen

KIRK'S

AMERICAN FAMILY SOAP

Reine Seife — keine unangenehmen Gerüche. Reinigt die zartesten Spitzen, Leinen- und Wollenstoffe durchaus zuverlässig. Diese werden schneeweiß, duftig und klar und dabei erfordern sie die geringste Arbeit. „Gute Seife billiger als neue Kleider".

Wertvolle Prämien jederzeit nur gegen American Family Seife Umschläge ausgetauscht.

Besucht unsere Prämien-Läden:

108 Ost Austin Avenue (Früher Michigan Straße) Nahe Rush Str. Brücke. — 1547 Milwaukee Avenue Nahe Robey Str. — 6426 S. Halsted Straße Nahe 63. Straße. — 8930 Commercial Ave. South Chicago. — 1658 Blue Island Ave. Nahe 18. Straße.

JAMES S. KIRK & COMPANY

Mögt Ihr eine weiße Waschseife lieber, so gebraucht Kirk's Flake Soap.

(Für die „Abendpost".)

Im Kampf gegen das Ungeziefer im Garten.

Eine wahre Hochflut von Ungeziefer ist jetzt über unsere Gartenkulturen hergefallen; Fingerzeige für die wirksame Bekämpfung dieser Schädlinge.

Von F. F. Matenaers.

Ueber die Vernichtung des Ungeziefers im Garten haben wir im Frühjahr verschiedene ausführliche Artikel veröffentlicht. Wir können und müssen uns jetzt daher in Beantwortung zahlreich einlaufender Anfragen kürzer fassen.

Bei der Bekämpfung der Insekten durch spezifische Mittel hat man zwischen kauenden und saugenden Insekten zu unterscheiden. Die Raupen z. B., die in diesem Sommer so verheerend auftreten und ganze Gärten kahl gefressen haben, sind kauende, die Pflanzenläuse und die Ameisen dagegen saugende Insekten. Im allgemeinen kann man alle kauenden Insekten durch Ausstreuen (in Pulverform) oder durch Ausspritzen (in flüssiger Lösung) von arsenikhaltigen Giften, mit denen die Pflanzen, auf denen sich die Schädlinge ernähren, vergiftet werden, töten. Pariser Grün und arseniksaures Blei (Arsenate of Lead) sind derartige Gifte. Mit denselben müssen alle Teile der von den kauenden, schädlichen Insekten heimgesuchten Pflanzen gründlich bedeckt werden, um eine volle Wirkung zu erzielen. Die saugenden Insekten dagegen kann man praktisch nicht durch Vergiften töten; diese Feinde müssen wir durch Mittel vernichten, die allein durch die Berührung schon töten. Solche Mittel sind Petroleumemulsionen, starke Seifenlösungen oder Tabakabkochungen; sie verschmieren, verbrennen oder zerstören anderweitig die zarten Gewebe der saugenden Insekten und führen so ihren Untergang herbei. Melonen oder andere, sehr empfindliche Pflanzen darf man nicht mit löslichen Oelen, wie Petroleum, sondern nur mit starken Seifenlösungen oder mit Tabakabkochungen bespritzen. Dagegen kann man bei Anwendung der notwendigen Vorsicht auf Mais, Kohl und Radieschen saugende Insekten durch Ausspritzen einer 5- bis 7prozentigen Petroleumlösung töten, ohne befürchten zu müssen, auch die Pflanzen selbst zu beschädigen.

Die Petroleum-(Kerosene-) Emulsion stellt man in folgender Weise her: Ein halbes Pfund Laundryseife wird in einer Gallone Wasser aufgelöst; während die Seifenlösung noch heiß ist, setzt man zwei Gallonen Kohlenöl zu und rührt gründlich um, bis eine vollständige Vermischung aller Bestandteile (eine Emulsion) zustandegekommen ist. Je nach der Zartheit der zu bespritzenden Pflanzen verdünnt man diese „Stock"-Lösung mit 15 bis 20 Teilen Wasser. Diese Petroleumemulsion ist das billigste und wirksamste Mittel gegen alle saugenden Insekten; da es dieselben durch Berührung tötet, muß so gespritzt werden, daß jeder Schädling auf den Pflanzen gründlich benetzt wird.

Gegen die kauenden Insekten möchten wir unter den heutigen Verhältnissen in erster Linie arsenigsaures Blei empfehlen. Es ist heute verhältnißmäßig billiger und in besserer Qualität zu haben, als Pariser Grün, haftet besser an den Pflanzen, d. h. wird nicht so leicht abgewaschen, und schädigt endlich nicht so leicht das zarte Grün der Pflanzen. Man nimmt entweder 2 bis 4 Pfund arsenigsaures Blei in Form von Brei (Arsenate of Lead Paste) oder 1 bis 2 Pfund in Form von Pulver (Arsenate of Lead Dry) und verdünnt sie mit 50 Gallonen Wasser. Benötigt man nur kleinere Mengen, so nimmt man 2 bis 4 Eßlöffel voll Brei oder 1 bis 2 Eßlöffel voll Pulver und löst sie in einer Gallone Wasser auf.

Bei Gemüsen mit wachsartigen Blättern, wie z. B. Blumenkohl und Kopfkohl, tötet man auch die kauenden Insekten am besten durch sehr starke Seifenlösungen, 4 Pfund Laundryseife und 50 Gallonen Wasser.

Schließlich kann man gegen kauende Insekten auch noch das Pariser Grün verwenden, das ja ebenfalls ein arsenikhaltiges Gift ist. Man nimmt zur Herstellung der Lösung 2 Pfund ungelöschten Kalkes, 1 Pfund Pariser Grün und 200 Gallonen Wasser, doch erzielt man im allgemeinen mit dem arsenigsauren Blei aus genannten Gründen ein besseres Ergebniß.

Das Ausspritzen selbst erfolgt entweder mit einer Faßdruckpumpe (Barrel Pump Sprayer) oder mit einer Eimerdruckpumpe (Bucket Pump Sprayer). Gute derartige Geräte kann man in jeder besseren Samenhandlung heute kaufen.

Gegen die überaus schädlichen Eulenraupen (besser als „Cutworms" hierzulande bekannt), die nahezu alle Garten- und Gemüsepflanzen überfallen, legt man die vergiftete Kleie als Köder aus. Dieser Köder wird in folgender Weise hergestellt: Man nimmt 10 Pfund grobe Kleien (Coarse Bran), 1 Pfund Pariser Grün oder arsenigsaures Bleipulver, 2 Apfelsinen oder Zitronen, 2 Quarts Melasse und 1½ Gallonen Wasser; die Kleie und das Arsenikgift werden zunächst trocken miteinander vermischt, worauf man das Wasser und die anderen Bestandteile zusetzt; alles wird solange gründlich durchgerührt, bis man einen feuchten, krümeligen Brei bekommt; dieser wird in Form von Krümeln oder kleinen Brocken breitwürfig ausgestreut, sobald man wahrnimmt, daß Eulenraupen tätig sind. Dieses selbe Mittel wird auch gegen die oft verheerend auftretende Heeresraupe (Army Worm) und gegen Heuschrecken im Garten angewendet.

Gegen die Kartoffelkäfer und die Tomatenraupe spritzt man das geschilderte arsenigsaure Blei aus; handelt es sich um kleine Parzellen, so stellt man die Lösung aus 3 Eßlöffeln arsenigsauren Bleibreies und einer Gallone Wasser her; dies wird ausgespritzt, sobald die Schädlinge ihr Erscheinen machen, und das Ausspritzen wiederholt, so oft es nötig scheint.

Gegen die blasenziehenden Käfer (Blister Beetles) spritzt man eine stärkere arsenigsaure Bleilösung aus, und zwar nimmt man 5 Pfund Bleibrei oder 2½ Pfund Bleipulver auf 50 Gallonen Wasser (5 bezw. 2½ Eßlöffel Blei auf 1 Gallone Wasser). Es wird gespritzt, sobald—gewöhnlich erst ziemlich spät in der Jahreszeit—die Schädlinge sich bemerkbar machen.

Gegen die Raupe des Kohlweißlings, die ja allgemein bekannt ist und über alle Kohlarten herfällt, spritzt man die schwächere arsenigsaure Bleilösung (3 Pfund Brei oder 1½ Pfund Pulver auf 50 Gallonen Wasser, in dem Seife aufgelöst ist, oder 3 Eßlöffel voll Brei auf 1 Gallone Wasser); man spritzt, sobald sich die Schädlinge zeigen, wiederholt das Bespritzen nach 7 bis 10 Tagen und, wenn notwendig, nochmals nach 14 Tagen.

Gegen alle Arten Pflanzenläuse und die als „Thrips" bekannten, schädlichen kleinen Spinnen spritzt man mit der Nikotinsulphatlösung (2 Eßlöffel voll Nikotine Sulphate, ½ Pfund Seife und 12½ Gallonen Wasser) oder, bei härteren Pflanzen, mit der Petroleumemulsion (1 Pfd. Seife, 4 Gallonen Petroleumemulsion (Stocklösung) und 12 bis 15 Gallonen Wasser zur weiteren Verdünnung); man spritzt, sobald die Schädlinge erscheinen, wiederholt das Bespritzen nach 7 bis 10 Tagen und später noch so oft, als wieder notwendig erscheint.

Gurken, Melonen, Kantaloupen, Kürbisse werden vom Gurkenkäfer heimgesucht; sobald der Schädling erscheint, spritzt man mit der arsenigsauren Bleilösung (2 Pfund Brei oder 1 Pfund Pulver auf 50 Gallonen Wasser bezw. 2 Eßlöffel voll in einer Gallone Seifenwasser); das Bespritzen ist zu wiederholen, so oft es notwendig erscheint. Die Beete, auf denen diese Pflanzen wachsen, sind durch fleißiges Kultiviren unkrautfrei zu halten; auch empfiehlt sich noch das Ausstäuben von Tabak, Kalk oder Schwefel.

Der Zuckermais (Sweet Corn) wird nicht selten, sobald die sogenannte Seide zuerst erscheint, vom Maiskolbenwurm befallen. Es empfiehlt sich deshalb, gegebenen Falles, sobald die Seide erscheint, 3 Teile arsenigsaures Bleipulver, sowie 1 Teil Schwefelpulver (oder 1 Teil Kalkpulver, das an der Luft gelöscht ist) auf die Seide des Maises auszustäuben. Dieses Bestäuben ist alle 4 oder 5 Tage zu wiederholen, bis die Seidenhaare trocken sind.

Vorstehend sind die wichtigsten Mittel für die Bekämpfung der zahlreichen Schädlinge, die jetzt unsere Gemüsekulturen heimsuchen, bekanntgegeben, desgleichen weitere Einzelheiten für die sachgemäße spezielle Bekämpfung der am häufigsten auftretenden Schädlinge. An Hand der gemachten allgemeinen Angaben sollte es jedem Gartenliebhaber möglich sein, den Kampf gegen die zahlreichen Feinde aus dem Insektenreiche, die in diesem Jahre in schier übergroßer Zahl auftreten, dennoch erfolgreich durchzuführen.

Wenn Ihr einen Doktor braucht

Dr. Flint.

Besucht einen, der Erfahrung betreffs Eures Leidens hat und Euch zu heilen versteht. Dr. Flint hat eine Praxis von dreißig Jahren und hat wahrscheinlich Hunderte behandelt und geheilt, die das gleiche Leiden hatten wie Ihr jetzt.

Alle chronischen, nervösen, Blut-, Haut-, Blasenkrankheiten von Männern und Frauen, Blutvergiftung, Dyspepsie, Verstopfung, Katarrh, Bruch, Hämorrhoiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Lungenleiden. Private Krankheiten und Schwächezustände.

Konsultation frei. Alles durchaus vertraulich. Sehr mäßige Rechnungen. Besonderes Empfangszimmer für Damen.

Dr. E. N. FLINT,

322 S. State Str., ganzer 4. Floor

zwischen Jackson und Van Buren Str. Sprechstunden: 9 Morg. bis 6 Abends, Montags und Donnerstags bis 9 Abends. Sonntags bis 12.

— Im Künstler-Kafé. — „Die beiden Maler grüßen sich ja gar nicht mehr." — „Ja, die haben sich entzweit, seitdem der eine prä raffaelitisch und der andere post futuristisch malt."

— Maliziös. — „Schmodelwitz's besuchen immer die teuersten Badeorte." — „Ja, das sind sie sich und — den andern schuldig."

Schänden die Uniform.

Ueberrumpelte Automarder entkommen nach lebhaftem Kugelwechsel.

Wilford R. Sprout, Nr. 9016 S. Hoyne Ave., der Vorsitzer der Aushebungsberufungskommission des Bezirks Nr. 77, verließ erst heute früh um halb ein Uhr, von seinem Schwager R. K. Winans, Nr. 9016 S. Hoyne Ave., begleitet, sein Amtszimmer im Ridgefield House an 97. Str. und Longwood Ave. Als er sich seinem Kraftwagen näherte, der an dem von Hugh S. Christian, einem der Reserve-Intendantur unterstellten Quartiermeister, bewohnten Hause Nr. 9551 Longwood Ave. stand, bemerkte er einen Automarder in Marineuniform, der sich im Schweiße seines Angesichts bemühte, das Schnauferl anzukurbeln. Sobald der Spitzbube der beiden Störenfriede ansichtig wurde, gab er Fersengeld und eilte auf ein von drei oder vier Männern in Soldatenuniform besetztes, anscheinend der Militärverwaltung gehöriges Krumperauto zu, das über der Straße stand. Im selben Augenblick fiel ein Schuß. Die Kugel sauste dicht an Sprouts Ohren vorbei. Durch den Knall aus dem Schlafe geschreckt, trat Christian, ein ausgezeichneter Schütze, mit zwei Dienstrevolvern bewaffnet, auf die Veranda und gab auf die Insassen des davonratternden Kraftwagens mehrere Schüsse ab. Er glaubt auch, den Wagenführer getroffen zu haben, denn dieser stieß einen heiseren Schrei aus und knickte zusammen. Der Wagen wäre gegen eine Telegraphenstange geprallt, wenn nicht im letzten Augenblick einer der Begleiter des anscheinend verwundeten Wagenführers die Steuerung ergriffen und den Wagen gewendet hätte. Jetzt fand der fliehende Matrose Gelegenheit, sich in das Schnauferl zu schwingen. Dessen Insassen gaben vier Schüsse auf Christian ab, ratterten dann davon und entkamen. Drei der Kugeln hatten die Hintertür der Christianschen Wohnung durchbohrt, sonst aber kein Unheil angerichtet.

Unglaublich frech.

Als gestern Abend die Detektivesergeanten Cusack und Gleason in einem Dienstauto vor der Hauptwache Nr. 179 N. La Salle Ave. saßen, versuchten drei junge Burschen, einen Gummiradreifen zu stehlen, der an der Hinterwand des Dienstautos, der über der Straße gelegenen Zentraldetailwache, vor der er stand, befestigt war. Die beiden Häscher waren zuerst starr vor Staunen ob der unerhörten Frechheit, sprangen dann aber, sobald sie sich von ihrer Ueberraschung etwas erholt hatten, auf und fingen nach kurzer Jagd einen der angeblichen Diebsgesellen ein. Der Häftling gab seine Adresse an als Victor Dagian, Nr. 717 N. Racine Ave. Auf seine entkommenen Begleiter wird gefahndet.

An Kongreß Straße und Lotus Ave. wurde kurz nach Mitternacht der 5508 Quincy Str. wohnhafte Matthäus Bender von zwei Kerlen, von denen einer angeblich in einer Soldatenuniform steckte, angehalten und mit vorgehaltenem Revolver um seine Baarschaft im Betrage von $35, seine goldene Uhr und Vorstecknadel erleichtert.

Das beliebte Mittel.

Es ist jetzt zuweilen unangenehm, Elektriker in Chicago zu sein.

Zwei Elektriker, John Snart, 32 Jahre alt und 2435 Geneva Terrace wohnhaft, und der 20jährige Frank Heier, 4307 West 55 Straße, waren gestern gegen Abend vor dem Schwedischen Covenant Hospital, 2739 Foster Avenue, mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als plötzlich ein großer, grün angestrichener Kraftwagen angefahren kam und direkt vor ihnen hielt. Aus diesem sprangen fünf Kerle, Revolver in der Hand, fielen über die Beiden her und verprügelten sie unbarmherzig, indem sie mit den Kolben auf ihre wehrlosen Opfer losschlugen. Dann sprangen sie in den Kraftwagen und fuhren hohnlachend davon. Snart und Heier ließen sich ihre glücklicherweise nicht gefährlichen Wunden in dem Hospital verbinden und wurden dann von Arbeitsgenossen nach ihren Wohnungen begleitet. Anscheinend handelt es sich um einen weiteren Fall von Gewerkschaftszwistigkeiten.

• Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Ihr könnt die Qualen des Rheumatismus abschütteln

Durch den Gebrauch von S. S. S.

Die Keime des Rheumatismus befinden sich im Blut, welches beladen ist mit Millionen dieser winzigen Quälgeister, die unsagbare Schmerzen verursachen und ihr Opfer von Energie und Kraft fast zur Hilflosigkeit bringen. Um wirkliche und echte Heilung dieser Krankheit zu erlangen, müssen diese Krankheitskeime vollständig aus dem Organismus durch das Blut ausgerottet werden.

S. S. S. wird seit fünfzig Jahren mit zufriedenstellendem Erfolg bei der Behandlung von Rheumatismus angewendet. Es wirkt direkt aufs Blut, welches es prompt von allen Krankheitskeimen reinigt. Es ist ein kräftiges Gegenmittel, entfernt alle Spuren von Rheumatismus-Bazillen aus dem Blut und richtet den heruntergekommenen Organismus auf und stärkt ihn.

Schreibt heute an unseren medizinischen Direktor, welcher Euch wertvollen Rat bezüglich der richtigen Behandlung Eures eigenen Falles geben wird. Adressirt: Swift Specific Co., Dept. S—52, Atlanta, Ga. Anzeige

Laden-Neuigkeiten für morgen.

Korn am Kolben — 1,500 Dutzd. neues „Golden Bantam" und „Evergreen" Corn, sehr süß, hier gewachsen; 1 Dutzend an einen Kunden. Um diejenigen zu bedienen, die unseren Laden besuchen, sind wir gezwungen, Telephon- und Postbestellungen nicht anzunehmen. 7. Floor. — 16c Dutzend

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Gem Jr. Rasiermesser

$1 Gem Jr. Damaskeene Sicherheitsrasiermesser—nickelplattirt, Rahmen und Halter, 7 Stahlklingen, in hübschem, schwarz. Leatherette Kästchen, zu

89c

Gute Stahl-Taschenmesser f. Männer, 2 oder 3 Klingen, große Auswahl, speziell zu 87c

Wie viel wollt Ihr für einen Anzug bezahlen?

Besucht unseren Laden für Soldaten, Zweiter Floor

Wir haben die Artikel, welche von speziellem Interesse für Soldaten, und besonders für solche, die ihre Ernennung als Offiziere erhalten oder derselben entgegensehen, zweckmäßig arrangirt. Ihr findet hier eine volle Partie von Regulation-Kleidungsstücken und -Zubehör — alle zu unseren üblich niedrigen Preisen.

Zweiter Floor.

Wenn Ihr sehen wollt, was mit $10 wirklich getan werden kann, so kommt morgen nach unserem Kleider-Department auf dem Zweiten Floor. Oder, wenn Ihr $20 auszugeben habt, laßt uns Euch zeigen, wie sie am vorteilhaftesten angewendet werden können. Für diesen einen Tag (morgen) haben wir einen speziellen Kleiderverkauf arrangirt, der sich für die Männer Chicagos als eine wirkliche Spar-Gelegenheit erweisen kann. Wir geben hier einen Umriß der zwei großen Offerten für diesen großartigen Tag:

Offerte Nr. 1 — Sommeranzüge für Männer, junge Leute u. Jünglinge; sowie für das ganze Jahr passende Anzüge, die regulär in unserem Lager bis zu 16.50 markirt waren, werden zu $10 zum Verkauf sein. Diese Offerte umfaßt graue und braune Cheviots und Cassimeres; reinwollene, echtfarbige blaue Serge; sowie auch Anzüge aus Crash und anderen rauhen Sommerstoffen. Einige dieser Anzüge sind ganz gefüttert, einige sind halb gefüttert. Alle Größen in dieser Partie.— Morgen habt Ihr die Auswahl zu........ $10

Offerte Nr. 2 — Hunderte unserer feinsten $25, $30 und einige $35 Anzüge. Dies ist Eure letzte Gelegenheit, einen dieser äußerst feinen hellfarbigen Anzüge zu kaufen zu einem sehr niedrigen Preis. — Hier sind viertel seidegefütterte Anzüge, achtel seidegefüttert und Skeleton-gefüttert. Eingeschlossen sind $25 und $30 blaue Serge und Worsted Anzüge, sowie eine große Auswahl der feinsten „Kirschbaum", Tudor geschneiderten und Sincerity Brand Anzüge. Wollt Ihr einen für das ganze Jahr passenden Anzug, so wählt aus dieser Gruppe. Alle Größen—morgen zu.. $20

Czarnecki abermals enttäuscht.

Kaisergeschichte ohne Zeugen in aller Ruhe aus Buchstabenbüchern entfernt.

War Schulkommissär Anthony Czarnecki vom Schulrat mit seinem kindischen Verlangen, die Eltern der Chicagoer Schulkinder offiziell aufzufordern, an einem bestimmten Tage, zu einer bestimmten Stunde aus dem Buchstabirbuche das Blatt mit der auf den deutschen Kaiser bezüglichen Geschichte herauszureißen, abgewiesen worden, so hoffte er, die Beseitigung dieses Blattes aus den noch auf Lager befindlichen Büchern zu einer großen, eindrucksvollen Kundgebung zu machen und traf demgemäß seine Vorbereitungen. Er lud auf heute Vormittag eine ganze Anzahl seiner Gesinnungsgenossen, Polen, Böhmen, Griechen u. s. w. nach dem Lagerspeicher Nr. 821 S. Robey Str., und sorgte auch dafür, daß eine Reihe von Zeitungen Photographen schickten, um das „große Ereigniß" auf der Platte zu verewigen. Wiederum war ihm aber eine Enttäuschung zu teil. Vor dem Gebäude hatten nämlich sechs handfeste Polizisten Aufstellung genommen, welche einzig und allein den Angestellten Zutritt gewährten. Sie waren dem Kommando von Kapitän B. Coffin, dem Geschäftsführer des Schulrats, unterstellt und hielten sich streng an die ihnen von diesem gegebenen Befehle. So wurde also das Anstoß erregende Blatt in aller Ruhe aus den Büchern herausgenommen.

Um nun aber doch nicht ganz um die erhoffte Freude zu kommen, erstand sich Anton Czarnecki für 11 Cents eines der Bücher, begab sich damit nach dem Schulratssaal und riß dort in Gegenwart verschiedener Angestellten das Blatt heraus. Und damit dürfte also seine Seele Ruhe gefunden haben.

Auf die Frage, weshalb Polizei vor dem Gebäude aufgestellt wurde, gab Kapitän Coffin die Antwort, daß sich in dem Gebäude 3000 für die Besucher der Hochschulen befindliche Gewölbe befinden, die scharf bewacht werden müssen.

Der Fall Jacobsen.

Termin für den Beginn des Prozesses soll nächsten Dienstag festgesetzt werden.

Von Bundesrichter Landis sollte heute der Tag festgesetzt werden, an welchem der Prozeß gegen Gustav H. Jacobsen, Albert Wehde u. A. seinen Anfang nehmen soll. Es handelt sich dabei bekanntlich um die Anklage, eine Verschwörung angezettelt zu haben, um in Indien eine Revolution herbeizuführen. Distriktsanwalt Clyne kündigte an, daß er mit seinen Vorbereitungen fertig sei und stellte den Antrag, daß sobald wie irgend möglich in die Verhandlungen eingetreten werde, als dann aber die Verteidigung zu Worte kommen sollte, stellte sich heraus, daß sie gar nicht vertreten war. Wie man dem Richter mitteilte, befinden sich die betreffenden Anwälte zurzeit in New York, wo sie geschäftlich zu tun haben. Es wurde deshalb heute nichts in der Angelegenheit getan, sondern man einigte sich dahin, bis nächsten Dienstag Vertagung eintreten zu lassen.

Verspricht viel Vergnügen.

Die Grundeigentumsbörse veranstaltet am Mittwoch einen Dampferausflug.

Die Grundeigentumsbörse des County Cook hat für nächsten Mittwoch einen Dampferausflug nach Michigan City angesetzt, und sie lädt zur Beteiligung das ganze Publikum ein. Die Abfahrt wird von der neuen Hafenmole am Fuß der Grand Ave. Morgens um 10 Uhr stattfinden, und da die Fahrt fast drei Stunden dauert, so bleiben für den Aufenthalt an Land drei Stunden übrig. In dieser Zeit werden Wettrennen, Wassermelonenessen und andere Volksbelustigungen, wofür fünfzig wertvolle Preise ausgesetzt worden sind, veranstaltet werden, auf dem Dampfer, dem „Theodore Roosevelt", wird auf beiden Fahrten Gelegenheit zum Tanz geboten, kurz es wird nicht an Kurzweil fehlen. Rundfahrt kostet einen Dollar, für Kinder die Hälfte. C. T. Anderson ist Vorsitzer des aus 47 Mitgliedern der Börse bestehenden Festausschusses.

Neue Aufgabe.

Staatsanwaltschaft wird Gutachten der Aushebungsbehörde untersuchen lassen.

Generaladjutant Frank Dickson richtete heute an die Staatsanwaltschaft den Befehl, einen ihrer Beamten zu beauftragen, alle seitens der Aushebungsbehörden im County, außerhalb Chicago, angeordneten Befreiungen vom Heeresdienst einer Untersuchung zu unterziehen. Dieser Befehl wurde dem Generaladjutanten von Illinois auf Grund des Aushebungsgesetzes von Generalprofoß Crowder in Washington zur weiteren Veranlassung zugestellt. Hilfsstaatsanwalt James O'Brien wurde zum Untersuchungsbeamten ernannt. An alle Staatsanwälte von Illinois ist derselbe Befehl seitens des Generaladjutanten ergangen.

In Haft genommen.

Der Makler James C. Norman aus Bloomington, Ill., der früher Gerichtsreferent in Hamburg, Ark., war, ist gestern hier unter der auf Erlangen von Geld unter falschen Vorspiegelungen lautenden Anklage verhaftet worden. Er wird bezichtigt, im vorigen Monat das Geschäft der W. H. Mount Tailoring Co. für $19,000 gekauft und als Sicherheit für die als Kaufpreis hinterlegten Schuldscheine 1440 Acres Land in Arkansas verpfändet, den Wert dieses Landes aber bedeutend zu hoch angesetzt zu haben.

Gab sein Opfer wieder.

In der Nähe der Viermeilensaugstelle wurde die Leiche eines jungen Mannes, der für Alex Makfynick, Nr. 1755 Park Ave., gehalten wird, aus dem See gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 88 Ost Randolph Str. befördert. Der Ertrunkene war nur mit einem Badeanzug bekleidet. Die Leiche scheint etwa 14 Tage im Wasser gelegen zu haben.

Leset die „Sonntagpost".

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Extra! Kaffee — Caracas-Laguyra Kaffee, wo immer Ihr diese Marke kauft, kostet sie Euch 40c; morgen Pfund nur 25c

Graham Crackers — drei Packete für 25c	Bananen — das Stück.......... 1c	Butter — Feinste Elgin Creamery — das Pfund.......... 40c
Ginger Snaps — frisch— das Pfund für.......... 9c	Pflaumen — groß, süß und saftig, — das Dutzend.......... 5c	Erbsen — Zart und süß, — die Büchse für.......... 12½c
Gebrochener Reis— fancy — drei Pfund für.......... 20c	New Century Mehl — ¼ Bbl. — für.......... 3.48	Zitronen — Große, mit dünner Schale, Dutzend 35c; Stück für.......... 3c
Candy — Sniders — große Sorte — für.......... 16c	Sellerie — große, gut gebleichte Bündchen, — per Bündchen zu.......... 5c	Kraut — hier gezogenes, — Jumbos, — per Stück zu.......... 3c

Fleisch

Hinterviertel Lamm— für..........	18½c
Rolled Roast Beef — für..........	18½c
Chuck Pot Roast — für..........	13¾c
Sirloin Steak— für..........	18½c
Pork Loins — für..........	28½c
Frankfurter — für..........	16¾c

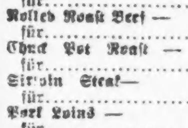
Drogen

25c Mentholatum — für..........	15c
50c Syrup of Figs— für..........	29c
25c Graves Zahnpulver— für..........	14c
$1.00 volle Quart Beef, Wine & Iron..........	69c
1.00 Comp Cathartic Pillen— für..........	21c
40c roter Gummischlauch — für..........	19c

Liköre

Old Silver Spring Kentucky Bourbon — im Zollamt auf Flaschen gezogen, volles Quart zu..........	98c
Californischer Kognak Brandy — in drahtumflochtener Flasche — für..........	77c
Old Kentucky Pure Rye Whiskey, — 100 Proof, — volles Quart für..........	96c
Old Settlers Kentucky Bourbon — volles Quart..........	83c
Baltimore Whiskey, — volles Quart..........	79c

Haben Sie Augenleiden? Ich will dieselben beseitigen.



Kommen Sie heute.

Dr. A. CROWN

Untersuchung absolut frei.

Goldplatt. und Aluminium Gläser, 85c

Vergoldete Gläser zu..........$1.85

10kar. solid goldene Gläser zu..........$2.85

14kar. solid goldene Gläser zu..........$4.85

Kristall Linsen, in den eig. Rahmen, 90c. Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zwölfstöckiger Hotelbau am Jackson Park. 19 Acres in River Forest für Parkgürtel

Die Windermere Hotel Co. läßt unmittelbar östlich von ihrem Hotel, mit diesem durch zwei Tunnels unter der Cornell Ave. verbunden, einen prächtigen zwölfstöckigen Neubau zum Kostenpreise von $2,250,000 aufführen, der 650 Fremdenzimmer, jedes mit Bad, enthalten wird, ferner im ersten Stockwerk einen Ballsaal in ovaler Form nach dem Muster des französischen Schlosses in Versailles. Das Gebäude wird das ganze Straßengeviert an der Ost 56. Straße, vom Hyde Park Boulevard bis zur Cornell Ave., einnehmen, also an den Jackson Park grenzen. Backstein, Granit und Bedforder Sandstein werden verwandt werden.

Die Erwerbung von 19 Acres Land östlich von der 1., nördlich von der Madison Str. und westlich vom Desplaines in River Forest für den Waldparkgürtel zu $22,800 wurde im Grundbuchamt eingetragen. Jas. F. Meagher war der bisherige Eigentümer.

Zu $15,000 hat Mary C. Meadowcraft die Liegenschaft 4814 bis 20 Cottage Grove Ave., 101 bei 250 Fuß, bis zur Evans Ave. sich erstreckend, verkauft; es soll dort ein großes Möbellagerhaus errichtet werden.

Zu $215 den Frontfuß hat von John Jeffrey, Frank W. Williams die Liegenschaft 2918 West Washington Boulevard erworben; er will dort ein Bungalow bauen.

Das Fünfzehnfamilienhaus an der Südostecke der Waveland Ave. und des Maple Square, Grund 50 bei 123 Fuß, mit $28,000 belastet, ist zu nicht genanntem Preise von Benjamin F. J. Odell an Lena Marzard und das elegante Sechsfamilienhaus an der Ecke der Indiana Ave. und 50. Straße, Grund 50 bei 161 Fuß, ist von Harold Rupert an Edward J. Chance von Shiocton, Wis., übertragen worden im Tausch für eine Farm von 400 Acres bei Appleton, Wis.

Zu nicht genanntem Preise hat Leonard C. Lewis an die Chicago Title and Trust Co. die Liegenschaft an der Nordostecke der Greenwood Ave. und Arthur Straße, 100 bei 123 Fuß übertragen.

Thomas A. Horne hat sein Wohnhaus und Grundstück, 136.5 bei 176 Fuß, an der Südostecke der Greenwood Ave. und 11. Straße in Wilmette zu angeblich $27,000 an Joseph Michaels verkauft.

Das ganze Ladengeschoß im Lake Viewgebäude, 116 Süd Michigan Boulevard, ist von der Aeolian Co. von New York auf eine Reihe von Jahren zu jährlich $20,000 und der Laden 14 S. Dearborn Str. von der Walk-Over Shoe Co. zu insgesammt $90,000 auf mehrere Jahre gepachtet worden.

— Es gibt Leute, die die Bescheidenheit bis zur Arroganz treiben.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „You're in Love."
Palace. — „The Show of Wonders."
Powers'. — „Oh, So Happy!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzpepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Volkskonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Erfahrene Furriers. Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte. Marshall Field & Co., Retail. mi—sa

Verlangt: Erfahrener Bufelman für Herren- und Damen-Arbeit; stetige Arbeit. John Brusch, 1606 Wells Str. dofr

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. — 3424 Irving Park Boulevard, Bernard. dofrsa

Verlangt: Combination Wascher und Harneß Cleaner für Livery. 2024 S. State Str. dofr

Verlangt: Ofenwichser. A. B. Smith, 632 North Ave.

Verlangt: Mann als Janitorhelfer; mit oder ohne Erfahrung. 5860 Ridge Ave. Phone Edgewater 8378. frsa

Verlangt: Helper für Strang-Färberei. 1543 No. Lawndale Ave.

Verlangt: Guter Porter; guter Lohn. 3159 West Chicago Ave. frsa

Verlangt: Knaben, 18 Jahre alt, um in Zigarrenkisten-Fabrik zu arbeiten. A. O. Fisher & Co., 818 N. Franklin Str. frsaso

Verlangt: Lunchman. Gaynor Buffet, 138 So. Canal Str.

Verlangt: Erster Klasse Punch Preß Hands und Helpers. Lenore Ornamental Iron Co., 315—317 Union Park Court. frsa

Verlangt: Buchbinder. Nachzufragen 223 W. Van Buren Str., Store, nahe Fifth Ave. frsa

Verlangt: Maschinisten und Schraubstockarbeiter. Smallbone Mfg. Co., 1821 Berteau Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: Guter Laufbursche. Deegan Supply Co., 33 West Kinzie Str.

Verlangt: Kräftiger Junge in Apotheke zu arbeiten. Kargs Pharmacy, 757 West North Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Guter Bäcker. C. Brockman, 1043 Wilson Ave. frsaso

Verlangt: Junge Männer von 20—30 Jahren zur Erlernung der Präzisions-Optik; dauernde Stellung bei gutem Lohn zugesichert. Vorzusprechen bei P. Szafranski, Mfg. Optician, 544 Grant Place.

Verlangt: Aelterer Janitorhelfer, willig und nüchtern; gutes Heim; Erfahrung nicht nötig. 1903 Argyle Str.

Verlangt: Junge in Apotheke; Erfahrung nicht nötig. 3058 Belmont Ave.

Verlangt: Porter. 231 N. Michigan Ave., Ecke South Water Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker. 542 Ost 43. Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker, $16.00 die Woche. 4428 W. Madison Str.

Verlangt: 2 Porters. Fragt nach Headporter. Bismarck Garden, ... und Halsted.

Verlangt: Erfahrener Stricker für Jumbo Shaker und feine Cub-Arbeit, sofort. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., drei Blocks nördlich von Division. frsaso

Verlangt: Sofort, 2 bis 3 gute Arbeiter für Fabrik; guter Lohn und stetige Arbeit. 2407 So. LaSalle Str.

Verlangt: Blacksmith Finisher und Helpers an Wagenarbeit. 159 No. Green Str. frsaso

Verlangt: 2 Möbelschreiner oder Holzarbeiter. Billiard Dept., 1228 W. 35. Str. frsa

Verlangt: Erfahrener Buchbinder. Gute Bezahlung. Wm. Zeuch & Co., 740 N. Franklin Str.

Verlangt: Elektriker, tüchtige, erfahrene Drahter für stetige Arbeit; $6 den Tag; acht Stunden; neue Union wird gegründet. Schreibt in Englisch. Adr.: M 24 Abendpost. frsaso

Verlangt: Praktischer Mann für alle Arbeiten in Sommerresort, mit Erfahrung in Gemüsegarten. B. F. Clettenberg & Co., 947 Wells Str.

Verlangt: Guter Saloonporter, $14 die Woche. 4814 Broadway. frsa

Verlangt: Janitor in Buchbinderei, $2.00 den Tag zum Anfang. Callahan & Co., 401 Ost Ohio Str. frsa

Verlangt: Ein guter deutscher Mann, der die Farmarbeit versteht; kein Melken. Henry Kastning, Desplaines, Ill. frsaso

Verlangt: Junger, lediger, deutscher Mann, um invaliden Mann zu bedienen, ihn im Rollstuhl auszufahren usw.; gutes Heim, dauernder Platz. Nachzufragen Vormittags oder Abends. Referenzen verlangt. Glade, 2419 N. Clark Str., Apt. 1.

Verlangt: Mehrere Bäcker. Nachzufragen 1850 N. Robey Str. Theodore Sprangel.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue.

Verlangt: Gluers, rough und second. Louis Hansen Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Junger Butcher mit etwas Erfahrung im Laden. Zu erfragen: 738 So. Kedzie Avenue. dofr

Verlangt: Fuhrleute für Straßenarbeit; lang dauernde Stelle. Heute Abend vorzusprechen. 4836 No. Spaulding Ave. midofr

Verlangt: Fabrik-Janitor, erfahrener Fensterwascher; stetiger Mann. Schultz, 531 West Superior Str. midofr

Verlangt: Unverheirateter, deutscher Mann, nur einer der alle Arbeiten tun kann braucht sich zu melden. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 9ag1w

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelman; muß guter Presser sein; stetige Arbeit für den richtigen Mann; Lohn $12 wöchentlich. 852 West 79. Str. dofr

Verlangt: Männer für Arbeit im Blumengeschäft. Frank Beu, 4445 No. Crawford Ave. dofr

Verlangt: Ein selbständiger Bäcker an Brot und Rolls; Nachtarbeit; Lohn $20. Nordseite. Adr.: N 871 Abendpost. dofr

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon. 3201 Lawrence Ave., Ecke Kedzie. dofr

Verlangt: Wurstmacher bei gutem Lohn.— 2639 S. Harding Ave. dofri

Verlangt: Stallmann und Hostlers. Nachzufragen beim Superintendenten der Ställe, 731 W. Adams Str. dofrsa

Verlangt: Mann, der etwas Erfahrung in Holz- und Eisenarbeit hat. Nachzufragen: Kelling & Karel, 217 W. Huron Str., 3. Floor. dofri

Verlangt: Teamsters. August Sievers, 6211 S. Racine Ave. 6ag1wX

Verlangt: Männer um im Eishaus zu arbeiten, in Wisconsin. Nachzufragen: 834 No. Hoyne Ave. Phone: Armitage 4841. 4ag1wX

Verlangt: Guter Schreiner und Leimer; stetige Arbeit bei gutem Lohn. Original Cabinet Co., Niles, Mich. Zu erfragen: 634 Wells Str., Chicago. 4ag1wX

Verlangt: Mann in Dairy- oder Milch-Anlage; guter Lohn an erfahrene Leute. Zu erfragen: 835 So. Hermitage Ave. 29jl1mtX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Mehrere Bäcker. Nachzufragen 1550 N. Robey Str. Peter Strange. dfr

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer, lediger Mann. 4457 Malden Str., Basement. dofr

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher. 3509 So. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Küfer um an dichten Fässern zu arbeiten. 910 West 38. Place. 9ag1wX

Verlangt: Erfahrene Mechaniker an elektrischen Apparaten an Automobilen. Nachzufragen: Motor Car Service Co., 524 E. 35. Straße. do—sa

Verlangt: Kräftige Männer. 26c die Stunde. Gute Gelegenheit für Avanzement. Allen B. Wrisley, 925 Süd Fifth Avenue. dofr

Verlangt: Zweiter Koch. 1602 Wells Str. dofr

Verlangt: Ein Müller und ein Nachtwächter. 702 N. Halsted Str. do—sa

Verlangt: Erfahrener Trocken-Reiniger. Fred Strauß Dye Works, 2639 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Str. mi—fr

Verlangt: Zwei deutsche Schlosser für Cleveland, Ohio; müssen gute Feiler sein. Adr.: Gustav Melcher, 1902 Brainard Ave., Cleveland, Ohio. midofr

Verlangt: Porter; muß gute Luncharbeit verrichten; guter Lohn. 201 West North Avenue, Ecke Wells. midofr

Verlangt: Junge Leute, um in einer Fabrik zu arbeiten; stetige Arbeit; guter Lohn. — Nachzufragen: 116 West Superior Str. mi—sonn

Verlangt: Arbeiter für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. mi—fr

Verlangt: Junge in Zigarrenfabrik. 1635 Van Buren Str. 6ag1wX

Verlangt: 5 bis 6 Männer, mittleren Alters, die in Lebensversicherungsgeschäft einzutreten gedenken. Eine gute Zukunft gesichert. Adr.: P 248 Abendpost. 7aug1wX

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit. 2526 West Congreß Str. di—sa

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Ehepaar auf der Farm, Mann für Melken, Frau für Hausarbeit, am liebsten wenn beide melken können; Lohn $50 den Monat und alles frei; bitte sprecht Sonntag Morgen von 10 bis 12 Uhr vor bei Mrs. Dor, 2738 Lexington Str.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar als Janitor; muß alle vorkommenden Reparaturen machen können. 4357 Milwaukee Ave. frsaso

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann sucht Porterstelle. Geht zu Hause schlafen. 1735 Mohawk Str., 2. Floor, R. K.

Gesucht: Erstklassiger Painter sucht Arbeit. Minges, 334 Menominee Str. frsa

Gesucht: Erfahrener Painter und Decorator, 27, sucht stetigen Platz. Adr.: 111 West Chestnut Str., Basement. frsaso

Gesucht: Guter erste Hand Bäcker an Brot und Rolls, selbständig, sucht stetige Arbeit; Nordseite vorgezogen; auch auf's Land; zuverlässiger Mann. Adr.: N 882 Abendpost. frsaso

Gesucht: Chauffeur sucht Stellung, gute Referenzen; Privatfamilie vorgezogen. G. Meißner, 820 Wolfram Str. Tel. Diversey 3011. 10ag1wX

Gesucht: Bäcker und Konditor wünscht Tagarbeit als erste oder zweite Hand. John H. Rohde, 502 N. Clark Str. frsa

Gesucht: Stock Clerk mit State Str. Store Erfahrung und arbeitswillig, sucht Stellung. Adr.: M 26 Abendpost. dofr

Gesucht: Zuverlässiger Vormann sucht Stelle an Brot und Rolls; arbeitet auch allein. Tel. Diversey 3941. dofrsa

Gesucht: Schriftsetzer, deutsch-englisch, sucht Stellung. Adr.: N 872 Abendpost. do—son

Gesucht: Bartender, erfahren, nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung. Tel. Lincoln 7172. do—son

Gesucht: Painter, Paperhanger, gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. Martin, 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 7ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Packing

Mädchen über 20 Jahre alt, mit Erfahrung in Fabrik oder bei der Hausarbeit, zum Einwickeln von Packetpost.

Sears, Roebuck and Co. son—fr

Finishers, Liners, Operators an Pelzwaaren. Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte. Marshall Field & Co., Retail. mi—sa

Verlangt: Frauen, um zu Hause Strumpfhalter anzufertigen. Zuverlässigen Leuten geben wir stetige Arbeit bei guter Bezahlung. Sprecht vor unter Angabe von Referenzen. A. Stein & Co., Congreß Str. und Racine Ave. frsa

Verlangt Erfahrene Preßgirls in Dye House. Graf, 217 W. Division Str. fr—son

Verlangt: Mädchen oder Frau mit Erfahrung im Delikatessengeschäft. 2118 Lincoln Avenue. 10ag1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. August Semrau, 1950 West Chicago Ave.

Verlangt: Praktische Maschinennäherin und ein Mädchen um Knöpfe anzunähen. — B. Mandl, 210—212 West Madison Str., dritte Etage. frsaso

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerladen. 2679 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Tel. Wabash 8006.

Verlangt: Trimmer (weibliche) an Männerhüten. J. J. Lyons, 1850 Blue Island Ave. frsaso

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen; guter Lohn. Auch Mädchen zum Lernen. 7132 S. Chicago Ave., nahe 71 und Cottage Grove Avenue. midofr

Verlangt: Mädchen als Clerk in Bäckerei und Delikatessenladen. 4537 Broadway. Phone: Sunnyside 4221. midofr

Verlangt: Kräftige Mädchen und Frauen. Gute Löhne und stetige Arbeit. 1456 Indiana Ave. 1ag2wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen und Frauen für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. mi—fr

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; schnelle Aufbesserung. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für Store-Arbeit, Bäckerei. 3659 So. Lincoln Str. dofr

Hausarbeit

Verlangt: Scheuerfrau, morgens, $6 die Woche. 633 Belden Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Empfehlungen verlangt. — 2302 N. Kedzie Blvd. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit in Bäckerei. 2159 Belle Plaine Ave. dofr

Verlangt: Köchin für Business Lunch, von 7 bis 4. Keine Sonntagsarbeit. J. P. Davis, 1241 Wabash Avenue. dofr

Verlangt: Köchin, gute „Carver". Restaurant, 1107 Van Buren Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für Montags. Zu erfragen: 6246 Kenmore Ave. frsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit; $5 wöchentlich. 4032 No. Francisco Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 13 bis 16 Jahre alt, auf Kinder zu achten; gutes Heim. 5116 S. California Ave.

Verlangt: Gute Frau zum Waschen, halbe Tage. 2150 Larrabee Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Kinder; kann zu Hause schlafen. 606 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Sommerhotel. Hofman, 1128 Wells Straße. 10ag1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit 3 oder 4 Tage nächste Woche. 6459 So. Laflin Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei jüdischen Leuten. 2057 Humboldt Boulevard, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 3245 Douglas Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in einem Sommerhotel; guter Lohn. Nachzufragen: Wurz'n Sepps Restaurant, 715 North Ave. frsa

Verlangt: Gute Waschfrau. 2852 Logan Boulevard, nahe Francisco, 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Meat Market, 3516 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. August Semrau, 1950 W. Chicago Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4351 Grand Blvd., 2. Apartment. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; einfaches Kochen; muß englisch sprechen. 3254 Walnut Str., 2. Apt. Tel. Kedzie 6853.

Verlangt: Frau, die im Saloongeschäft bewandert ist und Haushalten versteht. Adr.: M 23 Abendpost.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die in der Küche helfen kann in Restaurant; guter Platz. 4751 Broadway, nahe Lawrence. frsaso

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit oder Haushälterin in Familie von Zweien; gutes Heim; guter Lohn. Zu erfragen zwischen 2 und 3 Uhr. Guy P. Vance, Nr. 1, Royal Insurance Gebäude, 160 West Jackson Boulevard. mdofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Wäsche; gutes Heim. 4301 North Whipple Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 2006 Indiana Ave., erste Etage. mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim; kein Waschen. Leviton, 2839 Logan Blvd. 'Phone: Humboldt 1903. midofr

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin; gutes Heim; Abends vorzusprechen. 5544 So. Union Ave., 1. Apartment. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Waschen; Familie von Dreien. 1224 Columbia Ave., nahe Loyola Hochbahnstation. 'Phone: Rogers Park 5277. dofrsa

Verlangt: Saloon- und Restaurant-Köchin.— A Sturtz, 3846 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Intelligente Frau als Haushälterin in katholischem Pfarrhaus. Slavisch sprechende bevorzugt. Gebt in der Antwort Alter und Referenzen an. Adr.: P 188 Abendpost. dofr

Verlangt: Zweites Mädchen und eine Köchin für Vorstadt. Telephon Lake Forest 236. do—son

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen in Bäckerei; keine Sonntagsarbeit. 1043 Wilson Avenue. midofrsa

Verlangt: Frauen für Fabrikarbeit — Erfahrung nicht notwendig, $9.00. M. Steece, Spaulding und Grand Ave. 14jl1mtX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Muth, 1615 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze Montags und Dienstags. Mrs. Schuch, 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurantköchin sucht Stellung. 1429 N. Halsted Str. frsaso

Gesucht: Frau sucht stetige Waschplätze für Anfangs der Woche. Telephon: Wellington 6018.

Gesucht: Frau sucht Bügelarbeit ins Haus zu nehmen; geht auch auswärts für halbe Tage. Telephon: Lake View 9520.

Gesucht: Frau, erfahren im Waschen, Putzen, Bügeln, sucht Beschäftigung beim Tag. 1155 West Jackson Blvd., Basement.

Gesucht: Eine praktische Nurse möchte noch einige Plätze. Tel. Graceland 7230. frsaso

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Arbeit bei Privatfamilie oder bei älterem Herrn. Adr.: M 21 Abendpost

Gesucht: Junge Frau sucht Platz als zweite Köchin in Restaurant oder privat (zu Hause schlafen). Adr.: S 749 Abendpost.

Gesucht: Frau mit Tochter, 16 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 2554 South Halsted Str. dofr

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin sucht Stellung. Tel. Monticello 822. mi—son

Stellungen suchen: Ehelente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Arbeit auf Farm von Ehepaar, das mit allen Landarbeiten vertraut ist. Oswald Schwartz, 12002 Normal Ave. frsaso

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Zackary, 1636 Sedgwick Str. 4ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-, Bell- und Fahrstuhl-Jungens, Bartender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Str. 27jlXerfa*

Germania Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 753 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13av*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 19jl1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 6169. 28nv*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 3ap*X

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

National Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen auf alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark St. 8agmifrsondi3mt

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring. Größte und beste Automobilschule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen u. die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $75.00; Abendklasse, $60.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Phone: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 16apmo,mi,fr*

Unterricht: Neueste Massage und Gesundbeten. 2212 Sedgwick Str. mifrson

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St. 2336 W. Madison St. Entw.-Patternschn. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23jan1lX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier helle Zimmer; 2. Flat; Toilet im Haus. 1333 Mohawk Str.

Zu vermieten: An ruhige Erwachsene, schöne 4 Zimmerwohnung; billig. Larrabee Straße, nahe North Ave. T. A. 95 Abendpost.

Zu vermieten: Zwei oder drei saubere möblirte Zimmer für Haushaltung billig, privat. 1746 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Cottage an Frankfurt Str. Anzufragen 1833 Fremont Str.

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat; möblirt, an Mann und Frau. Zu erfragen 429 Sullivan Str., oben. Mrs. Shroeder.

Zu vermieten: Canal, nahe 31. Str., 1—5 Zimmer, $6; 2-4 Zimmer, $5; 1-7 Zimmer, $8 monatlich. Vorzusprechen 3241 Normal Av. frsaso

Zu vermieten: 4200 No. Irving Avenue, moderner Laden und Furnace geheizte Flats; 4 Zimmer und Sun Porches; jedes Flat freie Miete bis 1. September. frsason

Zu vermieten: Sechs Zimmer-Flat; zweiter Floor; $18. 1421 Hudson Ave. 10ag1wX

Zu vermieten: Feines 6-Zimmer Eckflat; Dampfheizung. 3. .. Southport Ave., Ecke Waveland. frsadi

Vermiete 4 helle Zimmer, Gas und Bad, $10. Neu dekorirt. 1859 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str. frsaso

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, Bad und Gas, $14. 1625 Dayton Str., nahe North Ave. und Halsted Str.

Zu vermieten: Laden Flur und Maschinerie; leichter Fabrikbetrieb. Strohm, 1612 Lake Str. frsa

Zu vermieten: 6 helle Zimmer; Bad, elektr. Licht; $19. 1431 Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermieten: Store mit 4 Zimmern. 2512 So. Halsted Str. dofrsason

Zu vermieten: Sechs Zimmer und Bad, Brickhaus hinter Laden. $17.50 den Monat. 3168 Broadway. do—son

Vermiete schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, $16. 3358 W. Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Str. dofrsa

Zu vermieten: Store und Flat für Restaurantzwecke im Kommissionshaus-Distrikt. 1244 George Str., nahe Lincoln Ave. do—son

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 1656 Nord Maplewood Ave., 2 Floor. Hansen. 6ag1wX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18jl*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer, gut für leichte Haushaltung; separater Eingang. 511 North Ave.

Vermiete möblirtes Zimmer mit Bad, nach 6 Uhr zu erfragen. 1505 Wells Str., 1. Flat. frsa

Vermiete helles, sauberes Zimmer; Bad. — 307 North Ave. frsa

Zu vermieten: An eine oder zwei Personen, großes möblirtes Frontzimmer; laufendes Wasser, Bad und Dampfheizung; preiswert. 11 West Schiller Str.

Zu vermieten: Schönes, großes, helles Zimmer an einen Herrn. 500 Center Str. frsason

Luftige Zimmer, auch Board, wenn gewünscht, billigst zu vermieten. 935 Center Str., Ecke Bissell, oberer Floor.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer mit Bad, auch leichte Haushaltung, bei Frau Göllner, 739 N. Clark Str. frsamo

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str. 20jl,froimi,4w

Zu vermieten: 2 Zimmer, möblirt; junges Ehepaar vorgezogen; Dampfheizung. 1513 Larrabee Str. dofr

Zwei schöne, große Haushaltungszimmer; $4. 2047 Dayton Straße. 9ag1wX

Zu vermieten: 226 Wisconsin Str., helle, reine Haushaltungszimmer, laufendes Wasser. 8ag1wX

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Straße. 6ag,1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Von kinderlosem Ehepaar, Nordseite 4 oder 5 Zimmer Cottage od. Flat mit Bad; kauft auch Möbeln. Sanger 337 Menominee Str.

Ein alter Handwerker sucht eins oder zwei kleine Zimmer nahe der Moody-Kirche. Adr.: M 31 Abendpost. midofr

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Haben Sie Geheimarbeit irgend welcher Art? Ich nehme sie persönlich in Arbeit. Telephon Drexel 8218. The F. P. Detective Agency.

Painting, Paperhanging sowie Hauspainting wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantirt. Schmidt, 3826 N. Ashland Ave. Telephon Graceland 8699. 10ag1mtX

Carpenter und Reparaturarbeit macht zuverlässig. Kleinau. 'Phone: Belmont 5675. frsa

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrson,1ja

Plastering, Schornsteinarbeit gut ausgeführt. D. Frank, 1932 Larrabee Str. dofrsa

Paperhanging, Hauspainting, Calsomining zu den billigsten Preisen; gute Arbeit garantirt. 902 Willow Str. dofr

Warnung! Bezahle keinerlei Schulden, ausgenommen die ich persönlich mache. Arthur Schulze, 2316 Gidding Str. dofrsa

Carpenter und Painter liefert gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Ben W. Guritt & Co., 1910 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 7941. mi—son

Suche gute Pflege für 5 Monate altes Baby. Telephon Humboldt 8151. mi—sa

Suche für zweijähriges Kind Board ($3 wöchentlich). 802 Lill Ave., 2. Floor, Ecke Halsted Str. midofr

Uhl! Entfernt Warzen, Fußleiden. (Abends offen.) 6242 S. Halsted Str. (Etablirt 1885). 7aug1mt*X

Hauspainting, Papering, mäßig. Calsomining $2.50 das Zimmer. Arbeit garantirt. — Hoff. Telephon Humboldt 6774. di—sa

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1av*X

Pelzwaaren gelagert, reparirt, ausgebessert von Expert-Kürschner; populäre Preise. Einbruch- u. Feuerversicherung. B. Rubig, 3136 Broadway. 'Phone: Wellington 4214. 7jl3mtX

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str. Tel.: Lincoln 4787. 7ag1wX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Der Kredit-Laden für Männer. Räumungsverkauf von Anzügen für Männer u. junge Männer, $14.50, $18, $21.50. Auf Kredit — Zahlt $1.00 die Woche. 215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 24jlX*

Höchste Preise für alte Kleider und Schuhe bezahlt Markowitz. Komme überall. Schreibt 1239 S. Jefferson Str., oder telephonirt Canal 7258. 5ag,1wX

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit.
18 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig.
14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425.
Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern etc.
Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. jl21—ag14X

Geschäftseigentümer, die ihre Geschäfte verkaufen wollen, werden ersucht, vertrauensvoll sich an den deutschen Agenten zu wenden, wo Käufer immer vorhanden sind. Julius Nemeth, Business Exchange, 1564 No. Halsted Str. bei North Ave. 'Phone: Lincoln 7498. 2—30ag,c.o.d.

Zu verkaufen: Wegen zwei Geschäften, guter Zigarren- und Candy-Store, Grocery und Delikatessen, gegenüber Schule. Vier Zimmer und Badezimmer. Miete bezahlt bis zum 1. Sept. Näheres 2346 N. Western Ave. frsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Barber-Shop, gute Kundschaft, wegen Militärdienst. 7414 Madison Str., Forest Park. frsaso

Zu verkaufen: Fair Store, wegen Krankheit; keine Agenten. Zu erfragen: 2509 No. California Ave. frsa

Bäckerei zu verkaufen oder zu vermieten. Vollständige Ausstattung. Feiner Laden; vorzügliche Lage. Gutes Geschäft vom Tage an, wo Ihr öffnet. 4241 Milwaukee Avenue. 10ag1wX

Zu verkaufen: 9-Zimmer Roominghaus, elektrisches Licht, laufendes Wasser, gute Carverbindung, annehmbarer Preis. Verlasse die Stadt. 4021 Indiana Ave. frsa

Zu vermieten: Alte Bäckerei, geeignet für jungen Anfänger. 1756 N. California Ave., Ecke Bloomingdale Ave. frsaso

Zu verkaufen: Candy- und Zigarrenstore. 3349 N. Robey Str.

Verkaufe Roominghaus mit schöner Porch, $625. 26 Zimmer. Miete $75. Einnahme $145. 697 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Kleiner Groceryladen; billig. 3000 Addison Ave.

Candy-, Zigarren- u. Ice Cream-Store; sehr nett eingerichtet; nachweisbare wöchentl. Erträgniß $22; hübsche Wohnung; wird spottbillig verkauft durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. 3—29ag,frmomi

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Arbeiternachbarschaft, wegen Krankheit in der Familie. Adr.: O. 986 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: 9-Zimmer Roominghaus beim Park. 2123 Sedgwick Str. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Unfall, gut gehendes Delikatessen- und Grocerygeschäft; keine Agenten. 3457 No. Seeley Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 23 Zimmer Hotel, nahe Lincoln Park, Monatseinkommen $150, Miete ist $50; gut geeignet für deutsches Ehepaar. 2162 Lincoln Ave. Telephon Lincoln 6246. dfr

Zu verkaufen: Lease und Möbel von 11 Zimmer Roominghaus, 2 Badezimmer. Miete $50, nahe Lincoln Park. 305 Center Straße. 8ag1wX

Zu verkaufen: Bäckerei. Einmonatliche Probe gestattet, ehe Ihr kauft. 552 West 37. Str. 7ag1wX

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14jn3mterfa

Verkaufe Schuhreparatur-Shop. 1917 Lincoln Ave. Eingang North Park Ave. 4ag1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Teilhaber mit $800 bis $1000 für gutgehendes Geschäft gesucht; kein Risiko. Großer Verdienst. Adr.: O 1014 Abendpost. frsason

Für eine kleine Fabrik wird Partner gesucht mit $1000; Gelegenheit, ein Vermögen zu machen. Adr.: N 880 Abendpost. frsaso

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Israelitischer junger Mann, 29 Jahre alt, mittelgroß, gute Beschäftigung, 14 Jahre im Lande, sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat. Amerikanisirte Damen mit Angabe des Alters usw. werden berücksichtigt. Adr.: P 190 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

—Hypotheken—
6-prozentige erste Hypotheken Gold Bonds
—$100 bis $500—
Gute Sicherheit.
Zinsen ausgezahlt von der Chicago Title & Trust Co., Trustees.
Montrose Hospital
jetzt im Bau begriffen.
Montrose Ave., 2 Bl. westl. von Western Ave.
Dr. H. Mojé,
deutscher Arzt,
3166 N. Lincoln Avenue.
'Phone: Wellington 4422. 3—5, 7—9 Abds. 5ag,1wX

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Auszahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12jan*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Badbock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. **Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.** 20f*X

—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. **Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av.** 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. **H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300.** 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str., Tel. Central 728. 28junX*

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rechtmäßige Raten
—auf Möbel, Pianos etc.—

$ 30	kosten	$ 2.63	für 4	Monate
40	kosten	4.90	für 6	Monate
60	kosten	7.35	für 6	Monate
75	kosten	9.19	für 6	Monate
100	kosten	12.25	für 6	Monate

(Keine weiteren Gebühren.)
Etablirt seit 28 Jahren.
Organisirt unter dem neuen Gesetze.
Vom Staat lizensirt und unter Bürgschaft.
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co., (nicht ink.),
143 Nord Dearborn Straße,
Ecke Dearborn und Randolph Straße.
Telephon: Central 5493.
Deutsch gesprochen. 8ag.*X

Möbel — Salär-Darlehen
zu gesetzlichen Raten — 3½ Prozent,
—$25 bis $300—
geliehen an alle ehrlichen Arbeitsleute.

$ 25.00	kosten	$0.87½
40.00	kosten	1.40
50.00	kosten	1.75
100.00	kosten	3.50

Keine weiteren Unkosten.
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland, nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5010.
Südseite: Büro. Ihr Landsmann, Herr Becker, Zimmer 2 — 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116. 1ag,*X

—3½ Prozent—
$100 für $3.50.—$50 für $1.75—$30 für $1.05
Wir leihen Euch obige Summen oder irgend eine Summe bis zu $300
auf Eure Möbel, Piano, Pferde und Wagen, Automobil oder irgend etwas von Wert.
Sprecht heute bei uns vor.
—Imperial Credit Company—
58 W. Washington Str.
Lizensirt und unter Bürgschaft des Staates Illinois. — Telephon Majestic 7254. jl21*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1134 Milwaukee Av St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten, 1572 N. Halsted St. 17jl*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verschleudern: Prachtvoller Eichen-Porzellanschrank, Buffet, 3 Stück Mahagoni Parlor Suite, Pult, Bücherschrank, Leder gepolsterte Stühle, Medizin-Kabinett, Bierkrüge. 918 Airdrie Place. Phone: Wellington 2697. frson

Möbel zu verkaufen billig. 1543 Sedgwick Straße, 2. Floor. frsa

Verkaufe elegantes, braunledernes Duofold Parlorset; große Plüschteppiche; alles wie neu. 633 Melrose, nahe Broadway.

Verkaufe neuen Heizofen, Kochofen u. Gasofen; spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Viertelgesägter Eichen-Ausziehtisch, $8, kostete $20; so gut wie neu. 1211 Melrose Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Zwei Küchenherde, ein Heizofen. 1455 Otto Str. frsa

Wegen Todesfall sind viele Glaswaaren, Porzellan, Möbel usw., sofort zu verkaufen. 1637 Gregory Str. E. Schuppenhauer.

Fast neue Möbel sind billig zu verkaufen. 1743 Sedgwick Str., 3. Floor. 9ag1wX

Bargain: 2 Betten, Bureau, Chiffonier, Stühle, Tisch usw. billig. Mrs. Meyer, 4929 Lincoln Ave. Tel. Edgewater 3277. dfrsa

Zu verkaufen: Eine möblirte 5-Zimmer-Wohnung, $550, mit Klavier und Haushaltsmitteln. Telephonirt nach 6 Uhr Ravenswood 3524. dofrsa

Muß verkaufen: Möbel von fünf Zimmern, beinahe neu; Piano und Phonograph; verkaufe separat. Mrs. Robbins, 2910 North Ave. 8ag1.vX

Händler

Wenn Ihr gute, dauerhafte Möbel und das meiste für Euer Geld wollt, seht die prächtige 4-Zimmer-Ausstattung von Möbeln, die wir für $92.50 verkaufen. Andere verlangen $200 für dieselbe Qualität. Ihr erhaltet alles Nötige, um einen Haushalt zu beginnen. Bringt $9.25 Baargeld als erste Anzahlung. Wir vereinbaren Bedingungen, die nicht so hoch sind, als Ihr täglich für Zigarren ausgebt. Unsere Preise sind niedriger als die irgend eines andern Möbelladens in Chicago, und außerdem bieten wir die liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen, wenn krank oder außer Arbeit.
Weber's Furniture Store,
541-543 W. North Ave.,
Genau ½ Block von Larrabee Hochbahnstation. dofrsa

Zu verkaufen: Junges Ehepaar muß $160 Parlor-Set für $30 verkaufen; Eßzimmer-Set, Rugs, Dressers, Messingbetten, Player Piano, Victrola; nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 9ag1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $200; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion; nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 9ag1mtX

Verkaufe Steinway Upright Piano, $90.— 1715 N. Francisco Ave., hinten. do—son

Muß sofort verkaufen: Schönes $450 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ferner Möbel der neuesten Mode von 5 Zimmern oder separat für irgend ein Angebot. Alles nur wenige Monate im Gebrauch. 1520 N. Western Ave. 7ag2wX

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 7ag1wX

Verlangt: Zwei erfahrene Piano- und Möbel-Movers. Empire Expreß, 5311 Cottage Grove Avenue. 27jlX*

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North ... Auch Sonntags. 4mai*X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. **Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246.** 9jn3mtX

Zu verkaufen: $65, 1400 Pfund schweres Pferd; guter Arbeiter. 1839 Howe Str. mfr

Verkaufe 4 gute Pferde und 4 Expreßwagen vollständig sofort. Muß jetzt mit Auto Truck abliefern. 4658 W. Ravenswood Avenue. do—son

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Coasterbrake und Juvenile Bicycles, $11 aufwärts. Repariren eine Spezialität. Strohm Bros., 1612 Lake Straße. frsa

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gutes Ford Automobil zu verkaufen; Preis $200. 3659 W. Fullerton Ave., zwischen 6 und 7 Abends. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, auch zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 10ag1wX

Zu verkaufen: Neue Angldile Scale, kostete $130, für $60. Telephon Drover 2173. frsa

Zu verkaufen: Partie Nutz- und Brennholz billig. 1902 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Billig! Brenn- und Bauholz von abgerissenen Güterwagen, bestehend aus Car Sills, Türen, Planken, Matching Stringers, galvanisirtem Roofing etc., Brennholz bei Car- oder Wagenladung. Bringt Wagen und versucht eine Ladung. Brennholz, geschnitten in Ofenlängen, vier Dollars die Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jenings, State und 87. Straße, oder Wentworth und 85. Str., in Belt R. R. Yard. Phone: Stewart 9730. 7mz,mifrmo*

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. 1an5*X

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 23fn*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27sep*X

Dr. Louis Gottlieb, deutscher Advokat, praktizirt an allen Gerichten. Freier Rat. Gebühren werden im Voraus nicht verlangt. Officestunden Abends von 5 bis 8, Sonntag Vormittags 10 bis 12 Uhr. 1564 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 7498. 5ag,*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon Diversey 9064. 1ag1mt

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27fn*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. 1ag.*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen oder vertauschen für $21,500, nettes 6 Apartment-Gebäude, Steinfront; Miete ungefähr $2800; nahe Irving Park Bv. an Kenmore Ave., nahe Sheridan „L" Expreßstation; $2000 baar, Rest leichte Zahlungen, oder nehme nettes 2Flat Brickgebäude od. Cottage. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Haus, Lot und Stall. 1821 Dayton Str. frsa

Wegen Erbschafts-Regulirung verkaufe für bestes Angebot das 3-Flat Brickgebäude 1914 Sedgwick Str. J. Siegler, 1612 Tribune-Bldg. 10ag1wX

$1000 Baaranzahlung, $35 monatlich, kaufen 2 Flat mit Sonnenparlors. Dampfheizung. Große Lot. Feuerplatz und Bücherschränke. Indirektes Beleuchtungssystem. Ein Flat jetzt vermietet an zuverlässigen Mieter. Alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. — Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 4ag,1wX

Prachtvolles neues 6 Flat mit Sonnen-Parlors, Garage hinten. Eck-Lot. Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Alle Flats vermietet an zuverlässige Leute. Bequem nach Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Leichte Zahlungen. Nehme Nordseite oder Nordwestseite verbessertes und unbebautes Grundeigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 4ag,1wX

Zwei-Flat Brick, auf großer Lot; bequem zur Hochbahn und Straßenbahn; $1000 Baar, $30 monatlich. Nehme kleines Hauseigentum oder Baustelle als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 4ag,1wX

Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude an Wrightwood Ave., östlich von der Hochbahn. Einkommen $456; Preis $4000. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Straße. mofr

Zu verkaufen: Feines 2½stöck. Brickhaus; elektr. Licht; Hartholz-Verkleidung; gute Nachbarschaft; $5260. Eigentümer: 1118 Oakdale Avenue. 9ag1mtX

Zu verkaufen: Ein fast neues doppeltes Brickgebäude, 9 Flats, 2 Stores, auf 50 Fuß Lot, und 3-Flat Brickgebäude mit 26 Fuß Baustelle und Garage. 1326 George Straße. 4ag,1wX

Fast neues 2 Flat Brickheim; Heißwasserheizung; Eichenverkleidung, elektrisches Licht; 2 Blocks zur direkten Straßenbahn zur Loop u. anderswo. Preis $6475. $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ag,1wX

Freundliche Cottage, Basement und Attic. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, nicht weit von 4 Straßenbahnen. Preis $2450, $600 Baar, Rest wie Miete. — Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 4ag,1wX

Drei Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer; 30 Fuß Lot, Ofenheizung; alle Flats vermietet; gutes Gebäude für Geldanleger, der sich nicht gern mit Heizen abgibt; 1 Block zur Hochbahn u. direkte Straßenbahn zur Loop; $1500 Baar, $35 monatlich. Nehme leere Baustelle oder kleines verbessertes Eigentum als Teilzahlung.— Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 4ag,1wX

2 Flat Frame an Concrete; 6 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. Preis $3850, $550 Baar, $20 monatl. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4ag,1wX

Nordwestseite

Ein Bargain: Verkaufe 6-Zimmer Cottage; fast neu; alles dekorirt innen und außen. Sie kaufen es, wenn Sie es sehen. 4258 Montrose Ave. frsaso

Bargain: Neues 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, $6000 wert; aber um schnell Geld zu erhalten, verschleudere ich. Sun Parlors, 30 F. Lot, elektr. Licht, Furnaceröhren eingelegt. Zement-Basement mit Laundry, Peerleß Boiler, Eichenholzverkleidung. Um schnell zu verkaufen, zu $5300, $500 Anzahlung. 3435 W. Chicago Ave. Telephon Garfield 7765. frsason

Zu vermieten: 6-Zimmer Brick Cottage. 1911 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, Nordwestseite, nur $2200. J. A. Tesk, 3953 Grand Ave. frsa

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Bargain. E. Klemm, 2902 N. Albany Ave., nahe George Straße.

Verkaufe neues sechs Zimmer Bungalow in Albany Park, 4910 Whipple Str., unter günstigen Bedingungen, wenn sofort genommen. Seht es! „Gottschall", Telephon: Diversey 1787, Abends zwischen 6 und 8. 9ag1wX

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie zu günstigsten Bedingungen.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

$300 Baar kaufen neue 5-Zim. Cottage, Lot 37×125 Fuß; Preis nur $3300; macht Offerte; kein Sonntag am Platz 4031 N Melvina Ave. (alte 62. Ave.) oder schreibt J. Frey, 4717 Drake Ave. ag3,4,5,8,9,10,11

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag,*X

Vorstädte

Zu verkaufen: 6-Zimmer Residenz, Lot 37½ bei 125, ein Block von Hochbahn in Forest Park. Verschleudere meinen Anteil für $1700. Adr.: O 987 Abendpost. dofrsa

Farmländereien

Norton Farmen in Illinois. Lebensmittelproblem gelöst. Weshalb Zeit zu verschwenden und Aergerniß haben in einer dicht bewohnten Großstadt, wenn man auf 10 Acres Land, nur 57 Meilen von Chicago, nahe Momence, Illinois, alles ebener schwarzer Boden, fertig zum pflügen, mit kleiner Anzahlung ein Heim machen kann in Gottes freier Natur, wo Luft und Wasser großartig sind? Schreibt um volle Einzelheiten, da diese 10 Acres Farmen sehr schnell Absatz finden werden.
John B. DeBoney & Co.,
Bank Floor, 133 W. Washington Str., oder unser Agent Adolf Block, 2416 Clybourn Ave. 24jl,1mtX

60 Acker Farm, 50 Meilen nördlich von Chicago, guter Stock, Haus, Stall und Nebengebäude, in gutem Zustande. Ernte ist vorzüglich. Gutes Land. Nehme 5- oder 6-Zimmer Cottage oder Bungalow in Tausch als Teilzahlung, Rest Baar. Preis $10,000. Hypothek $2500. Kann auf $4000 erhöht werden.
120 Acker Farm in Wisconsin, 2¼ Meilen von New Lisbon, Haus, Stall und andere Nebengebäude, kein Stock oder Ernte; 65 Acker klar, Rest Wald und Weide. Gutes Land. Preis $6000, Hypothek $1000. Macht Offerte. H. Hofmeister, 956 Webster Ave. dofrsa

50 Acker feines Land, alles bebaut mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 15 Minuten zu Fuß vom Depot, in Marshall County, Ind., für $4000 zu verkaufen oder für ein Haus in Chicago, möglichst So. Chicago, zu vertauschen. Näheres bei Julius Nemeth, 1564 No. Halsted Str., Chicago. ag4,7,10

Zu verkaufen: Minnesota Farmland, $5 per Acker. Anzahlung ein Dollar per Acker, Rest 40 Jahre Zeit mit 4 Proz. Zinsen. Land-Departement, 2360 Lincoln Ave., Chicago. 5,6,7,9,10,11,12ag

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 615, 112 West Adams Str. 26mz*X

Zu vertauschen: 40 Acker, nahe Chicago, alles unter Kultur, Wert $275 per Acker, für moderne Residenz in Chicago auf der Nordseite. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Verschiedenes

Zu vertauschen: 2 und 3 Flatgebäude für kleine Farm oder Lot. Swartz, 2133 N. Clark Straße. 9aug1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Weiße Pudel-Puppies; billig. 705 North Ave., 3. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Junge Kaninchen. 942 North Avers Avenue. frsa

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Cash Register zu kaufen gesucht. Schreibt Adresse. N 883 Abendpost. frsolo

Zu verkaufen: Middleby Backofen in bestem Zustande sehr billig. 1409 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Store Fixtures und Hausmöbel. 1634 Addison Str. dofrsa

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 363. 18mai,*X

John Krumm Department Store ... Fullerton Ave.

Speziell für Samstag, 11. August

Spezialitäten im Basement.

Nr. 8 Waschkessel mit schwerem kupf. Boden; 1.50 Wt. **1.19**
Beste Standard Wäscheklammern; in diesem Verkauf 50 zu **5c**
Fancy Schirme für hängendes Gaslicht; 18c Wt. für........ **9c**
Wassergläser aus klarem Krystall — mit Griff — 10c Wert — speziell 5 für............ **30c**
Oval Handbürsten; 7c Wt. für 3c
Baby Sulks, ganz aus Stahl, mit Gummireifen u. „Safety Straps"; $3.25 Wt..... **$2.75**

Schuhe-Departement.

Juliet Front Gore Damen-Slippers, Ledersohlen, Gummiabsätze, alle Größen, regul. $1.50, spez. zu.. **$1.19**
3-Strap Haus-Slippers für Damen, Ledersohlen und Counters, alle Größen, regulär $1.75, spez. zu.. **$1.25**

Damenkleidung-Departement.

Ginghamkleider für Kinder, aus gutem Amoskeag Gingham gemacht, nette Muster, Größen 2 bis 12, wert 75c, **50c**
Kinder-Coats, Größen 2 bis 6, aus Serge und schwarz und weiß karrirten Stoffen, „belted", garnirt mit weißem bestickten Kragen, wert bis zu $4.00; speziell zu **$1.98**

Grocery-Departement.

Kaffee, fancy Bogata, 35c Wert, Pfd. 26c
Beste Fig Bars Pfund 12½c
Frisch gebacк. Ginger Snaps, Pfd.......9c
Granulirter Zucker, mit Grocery-Order von $1.00 oder mehr, 10 Pfd. für....83c
Mehl und Butter nicht eingeschlossen.
Swifts Premium Butterine, Pfundstück 29c

Fleisch-Departement.

Kleiner Pork-Schulter Braten, Pfd....21½c
Hinterviertel Spring Lamm, Pfd.....19½c
Hinterviertel oder kurze Keule Kalbfleisch, Pfund 19½c
Gerolltes Roast Beef, Pfd..........19½c
Fancy Roasting Hühner, Pfd.........22½c
Black Hawk Marke roh. Schinken, Pf..23½c
Native Sirloin Steak und Round Steak, Pfund 22c
Runde Sommerwurst, Pfund 23c
Türinger Wurst, Pfd. 23c
Frische Pork Tenderloins, Pfd........37c
Compound Schmalz, 2 Pfd. für........39c
Swifts Premium gekochter Schinken, Pfund 45c
Frisch gemachtes Hamburger, 2 Pfd.....29c
Frankfurter, Wurst, Bratwurst, polnische Wurst, Knoblauchwurst, 2 Pfd. für....35c

Der Feuerball.

Eine Blitzkatastrophe in den Lüften.

Eine tragische Szene, die sich während eines starken Gewitters in den letzten Kämpfen am Isonzo abspielte, schildert im Mailänder „Secolo" ein italienischer Offizier, der ihr als Augenzeuge beiwohnte. „Während die Schlacht am wütendsten tobte," schreibt er, „befanden sich unsere Fesselballons alle zur Beobachtung in der Luft. Als sich der Himmel jedoch verfinsterte, suchten sie alle rasch das schützende Land wieder auf. Der Wind hatte sich zum Gewittersturm gesteigert, der Donner brüllte, und alle Augenblicke wurden die Wolken von flammenden Blitzen zerrissen, die das Himmelsgewölbe zum Feuerball verwandelten. Es war, als ob die Schlacht in den Wolken jene der Menschen übertrumpfen wolle. Unheimlich mischten sich die Mündungsfeuer der Geschütze mit den zuckenden Himmelsstrahlen, die blitzartig das Schlachtfeld wie mächtige Scheinwerfer erhellten. Ich hatte Unterschlupf in einer Höhle des Sabotino gefunden. Die menschliche Seele ist inmitten der Schauer des Krieges besonders empfänglich für schreckhafte Sensationen, aber dennoch verblaßten alle Schrecken, die ich im Verlaufe dieses Krieges erlebt habe, neben dem Entsetzlichen, das ich während dieses Gewitters zu sehen bekam.

Ein einziger Fesselballon war in der Höhe geblieben. Sein Insasse war ein Offizier Namens Aprea, der in der Gondel ruhig seine Beobachtungen weiter machte. Er war absichtlich in der Dunkelheit aufgestiegen, weil er vom verfinsterten Himmel herab die Mündungsfeuer der Geschütze besser unterscheiden zu können hoffte, als am hellen Tage. Plötzlich wurde die Dunkelheit von einem grellen Blitz unterbrochen. Nur noch finsterer wirkte die Nacht, die nach dem augenblendenden Strahl wieder hereinbrach, und in dieser Dunkelheit bemerkten meine Augen plötzlich ein Feuerwölkchen, das am Himmel brannte. Der vom Blitzstrahl getroffene Fesselballon stand in hellen Flammen, und im nächsten Augenblick beleuchtete dieses fressende Feuer eine schauerliche Todesszene. Leutnant Aprea hatte noch keine Ahnung von der Gefahr, in der er schwebte. Er saß in seiner Gondel, emsig mit seinen Beobachtungen beschäftigt. Erst das Telephon rief ihm die Warnung zu:

„Rette dich, der Ballon steht in Flammen."

Mit einem Blick erkannte Aprea die Gefahr und das Verzweifelte seiner Lage. Blitzschnell machte er den Fallschirm los und warf sich in die Stricke. Aber das Netzwerk der Taue, dem er sein Leben anvertraute, war schon vom Feuer ergriffen, das von der Hülle auf die den Fallschirm haltenden Stricke übergesprungen war. Gierig krochen die rotglühenden Feuerschlangen an den Tauen entlang und züngelten wütend über das Hanfwerk, das immer heller brannte, je näher der Schirm der Erde kam. Die Fetzen des brennenden Ballons fielen zusammen mit den brennenden Stricken wie ein Feuerregen zur Erde. Aprea wand sich verzweifelt in den Netzen wie auf einem glühenden Rost. Ich sah mit eigenen Augen, wie er in der Todesangst verzweifelt mit zitternden Fingern an seinem Körper entlang fuhr, um die auf seine Kleider überspringenden Funken auszudrücken. Bald aber hatte sich der Feuerkreis zu einem einzigen Feuerball zusammengeschlossen, der, in unaufhörlichen Wirbeln sich überschlagend, ins Leere stürzte. Im nächsten Augenblick fiel ein verstümmelter, halb verkohlter menschlicher Körper auf einen Hügel nieder, wo er als unkenntliche Masse liegen blieb.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Biehl, Friedrich.
Bruhns, Catherine, 71 J.; 5844 Magnolia Av.
Fricke, Magdalena, 1450 W. 14. Place.
Froehlich-Neddersdorf, Alice.
Kraemer, August, 59 J.; 5115 S. Lowe Ave.
Kristen, Hermann, 74 J.; 1630 Hancock Str.
Roche, Moth., 3106 Jackson Blvd.
Schabow, Wilhelmine, 3002 S. Tripp Ave.
Strohecker, Ibyra, 2827 South Park Ave.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

Prairie Ave., 9726-30, 2stöck. Backstein Flatgebäude, L. J. Bellante, $6500.
N. Crawford Ave., 4240, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Nelson & Lindquist, $6000.
W. Chicago Ave., 441-73, 7stöck. Backsteingebäude, Hall Printing Co., $800,000.
W. 113. Pl., 16-18, 2stöck. Backstein Flatgebäude, W. A. Nicholson, $20,000.
Hyde Park Blvd., 1302-06, 3stöck. Backstein Apartments, A. B. Lapham, $87,000.
Wall Str., 3203, 3stöck. Backstein Flatgebäude, Anton Gaszorski, $6000.
Drexel Blvd., 4800, 1stöck. Backsteingebäude, Mrs. Edward Morris, $5500.
123. Str. und Calumetfluß, 5stöck. Backsteingebäude, General Chemical Co., $40,000.

Ihr könnt geheilt werden

Wenn Ihr krank seid, kommt zu mir

Ich habe wundervolle Apparate, um jede Krankheit zu behandeln

X-Strahlen-Untersuchungen.

Ich werde Euch sagen, ob oder ob nicht Ihr wirklich geheilt werden könnt,

Ich will Euch genau sagen, was Eure Krankheit ist, kein Raten,

Ich wende nur die neuesten, wissenschaftlichen Methoden und Erfindungen an,

Ich habe mein eigenes Drogen-Department und Laboratorium,

Ich gebrauche nur das echte Neo-Salvarsen, 914 und 606,

Ich heile, wenn Andere versagen.

Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr geheilt werden könnt. Ich bin ein Spezialist mit vieljähriger Erfahrung und weiß genau, was für Euch zu tun ist.

Alle chronischen Männer- und Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt.
Konsultation und Rat frei.

Stunden: Tägl. 9 Vm. bis 8 Abends; Sonntags 10 bis 1.

DOKTOR BOYD
SPEZIALIST

Gegenüber der Post-Office.

219 Süd Dearborn Str., Chicago, Ill.
mit1momitfr*

Börsennotirungen.

Chicago, den 10. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept	$2.21	$2.17	$2.17	$2.22
Mais—				
Dez.	1.17⅛	1.16¾	1.17	1.16⅝
Mai	1.14¼	1.13¾	1.14-¼	1.13½
Hafer—				
Sept	.59¾-⅞	.59¼	.59¼	.59⅞-¼
Dez.	.58⅞-59	.58½	.58⅝	.58¾
Mai	.61¾-⅞	.61½	.61¾-⅞	.61¾
Speck—				
Sept	43.00	42.80	42.80	42.60
Schmalz—				
Sept	22.65	22.55	22.60	22.50
Okt	22.77	22.65-67	22.72	22.62
Rippen—				
Sept	23.32	23.12	23.20	23.17
Okt	22.95	22.87	22.87	22.80

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$2.18	——	.58½	42.90	22.57	23.20
Dez.	——	1.15½	.58½		22.70	22.90
Mai	——	1.12¼	.61⅛			

Weizen schloß um 4, Mais um 1⅛ bis 1¼, Hafer um ½ bis ¾ niedriger ab, hauptsächlich weil der Präsident die Nahrungsmittelvorlage unterzeichnet hat und weil die Brennereien in Peoria nicht die geringste Lust bezeigen, Baarmais zu kaufen, ebensowenig die großen Firmen, die Mais zu sonstigen industriellen Zwecken brauchen. Aller Mais auf Baarlieferung fiel im Westen um 10 bis 20 Cents der Bushel. Heute vor einer Woche stand Baarmais auf $2.40, heute wurde er mit $2.07 bis $2.12 notirt, und der Preis dürfte morgen noch weiter sinken.

Produkten-Börse.

Schweinefleisch hat den höchsten Stand erreicht, den es je erklommen, etwa 2 Cents höher als Lamm- und 4 Cents höher als Rindfleisch; es steht ungefähr so hoch als Kalbfleisch; der höchste bezahlte Preis — es giebt natürlich verschiedene Grade — ist $16.90 im Durchschnitt bei Hundertpfund-Gewicht. Da muß es ganz angenehm sein, ein Schweinezüchter zu sein. Butter ist in den unteren Graden gestiegen, Eier noch nicht; aber hiesige Kartoffeln, wenn sie etwas besser sind, haben den Preis erhöht, und die Zufuhr bleibt ungeheuer schwach: 15 Waggonladungen gegen 50 am entsprechenden Tag der Vorwoche.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. N. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison dreht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.45	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.27	—0.45
Tragcanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.23

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.18
Staubzucker, Stand	8.75
Granulirt, 100 Pfund	9.98
Nr. 7, 100 Pfund	8.20

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.39
„Extra Firsts", das Pfund		0.38½
„Firsts", das Pfund	0.37½	—0.38
„Seconds", das Pfund	0.36	—0.36½
Backwaare, das Pfund		0.32
„Ladles", das Pfund	0.33	—0.34

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21¼	—0.21¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.21¼	—0.21¾
„Young America", das Pfund	0.22½	—0.23
„Long Horns", das Pfund	0.22½	—0.23
„Daisie", das Pfund	0.22½	—0.22½
Erie, das Pfund	0.22½	—0.23
Schweizer, rund (neu), Pfund		0.28
do. Block), neu, Pfund	0.23½	—0.24
Limburger, 2-Pfd. 1 Stück, Pfd.		0.20
do., 1-Pfund-Stück	0.20½	—0.21

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.32½	—0.33
„Ordinary Firsts", das Dtzd.		0.31½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen; das Dutzend	0.28	—0.32
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.29
„Checks", das Dutzend	0.23	—0.27

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.20½
do., kleine u. mittlere, Pfd.		0.19
„Broilers" (1½—2 Pfund, das Pfund	0.25	—0.27
do., leichtere, das Pfund	0.22	—0.25
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.18
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.18	—0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Junge Gänse, das Pfund		0.19
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16
70—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.17½	—0.18½

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.23
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.15
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	42.50	—42.75
Schmalz, 100 Pfund	22.30	—22.40
Rippen, das Pfund	0.23	—0.23⅛
„Plates", das Pfund	0.21	—0.21¼
Schulter, das Pfund	0.18½	—0.18¾
Schenkel, das Pfund	0.20¼	—0.21¼
Speck, das Pfund	0.31	—0.31½
Schinken, das Pfund	0.24¾	—0.25

Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste		3.75
Zitronen, California, Kiste	8.00	—9.00
do., kleinere Sorten, Kiste		7.50
Pflaumen, 4 Körbe		1.50
Kirschen, süße, Case, 16 Qts.		1.75
do., saure, Case, 16 Quarts	1.00	—1.75
Pfirsiche, Georgia, Crate	2.25	—2.50
do., Elberta, Korb	2.50	—2.75
Birnen, Michigan, 16 Quarts	0.90	—1.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Per Faß	5.00	—5.50
Bushelkorb	1.50	—1.75
Per Korb	0.50	—0.60

Beeren.

Blaubeeren, Case, 16 Quarts	2.00	—2.75
Himbeeren, rote, 24 Pints	2.25	—2.35
do., schwarze, do.	1.65	—1.75
Brombeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.75	—2.00

Melonen.

Cantaloupes, Standard Crate		3.50
Arkansas	1.50	—1.75
Arizona		2.50
do., flache Kiste	1.40	—1.50
Honey Dew, Crate	1.25	—1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.25
Eierpflanzen, Louisiana	1.00	—1.50
Erbsen, Illinois, Bushel	0.75	—1.25
Gurken, Louisiana, Hamper	0.65	—0.75
do., hiesige, 2 Dutzend	1.00	—1.25
Karotten, Illinois, 100 Bdl.		1.00
Kohlrabi, 100 Bündel	0.75	—1.50
Kraut, hiesiges, Crate	0.60	—0.70
do., heimisches	2.00	—2.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.75
Petersilie, heimische, Dutzend		0.16
Pfeffer, Crate		1.25
do., Korb	0.75	—1.00
do., Kiste		0.50
Pilze, Minnesota, das Pfund	0.10	—0.25
Radieschen, Ill., 100 Bündel		1.00
do., lange, weiße	1.00	—1.50
Rhabarber, hiesiger	0.05	—0.06
do., Faß		1.50
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel	1.00	—1.25
Salat, Kopf—		
Illinois, die Kiste	0.25	—0.35
Endivien, die Kiste	0.15	—0.20
Blatt, die Kiste	0.10	—0.15
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper	0.40	—0.50
do., die Kiste	0.40	—0.50
do., gelbe, Ill., der Korb		0.10
do., die Kiste	0.40	—0.60
Sellerie, Michigan	0.35	—0.50
Spinat, Illinois, Kiste	0.25	—0.30
Squash, der Korb	0.10	—0.15
Süßkorn, Illinois, Hamper	0.75	—1.00
do., Sack	0.50	—0.60
Tomaten, Illinois	0.25	—0.30
do., Michigan, Korb	0.40	—0.50
Turnips, Michigan, der Korb		0.35
do., heimische, Sack		0.40
Wasserkresse, das Faß		3.00
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.04	—0.05
do., California, Sack	1.90	—2.00
do., Ill., Sack, 70 Pfund	0.90	—1.15

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, per Bushel	1.45	—1.60
Virginia, per Sack, 90 Pfund	4.50	—5.50
Hiesige, per Sack, 90 Pfund	1.50	—2.25
New Jersey, Bushel	1.75	—1.85

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot	2.44	—2.46
Nr. 3, do.	2.36	—2.42
Nr. 4, do.	2.35	—2.36
Nr. 2, hart	2.60	—2.66
Nr. 3, do.	2.60	—2.62
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.90	—3.00
Nr. 2, do.	2.85	—2.90
Mais—		
Nr. 2, gemischt	2.26	—2.29
Nr. 3, do.	2.26	—2.28
Nr. 2, gelb	2.26	—2.30
Nr. 3, do.	2.28	—2.30
Nr. 2, weiß	2.35	—2.42
Zufuhr—		
Weizen......837,000;	Mais	520,000
Verschiffung—		
Weizen......384,000;	Mais	333,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.74
Nr. 3, do.	0.71	—0.73½
Nr. 4, do.	0.71½	—0.72
„Standard"	0.71	—0.75
Gerste—		
Malz	1.35	—1.48
Futter		1.40
„Screenings"	0.72	—0.75
Roggen—		
Nr. 2	1.90	—1.91½
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß	14.25	—14.70
Patent, do.	13.50	—14.15
„Straights", do.	12.50	—13.00
„Clears", do.	11.50	—11.75
(Wintermehl)—		
Patent, do.	12.00	—13.50
„Straights", do.	10.00	—13.20
Roggen, do.	10.50	—12.75
Kleie, die Tonne	38.00	—40.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	20.00	—21.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	10.00	—13.00
Packheu	9.00	—9.50
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—12.00
Hafer	9.50	—10.50
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	14.00	—18.50
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.00
September		9.00
Flachs—		
Duluth		3.45

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgesf. Ochsen	13.35	—14.35
Mittlere bis gute	7.35	—13.25
Jährlinge	10.50	—14.00
Fette Kühe und Rinder	6.60	—12.15
Bullen	8.00	—10.25
Kälber, gute bis ausgesf.	7.50	—13.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	15.85	—16.75
Schwere Fleischerwaare	16.65	—16.80
Leichte Fleischerwaare	16.55	—16.75
Leichte Speckwaare	15.90	—16.70
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.50	—16.20
Gemischte, do., 200—250 Pfund	15.60	—16.00
Ferkel, mindere bis beste	11.25	—14.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	12.50	—14.85
do., geringere Sorten	10.00	—12.00
Jährlinge	9.25	—12.50
Wethers, geringe bis beste	8.50	—11.00
Ewes, geringe bis beste	6.00	—9.25
Böcke	6.00	—7.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$0.20½
Naphtha	0.19½
Red Crown Gasolin	0.29
Maschinen-Gasolin	0.32
Winteröl, schwarz	0.09½
Sommeröl, do.	0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß	1.20
do., gereinigt, do.	1.21
Terpentin, im Faß, Gallone	0.46
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Faß	13.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.50
Schellack, orangefarben	3.00
do., weiß	3.52
Denatur. Alkohol, 180 grad.	1.00
Holzalkohol, 95-gradiger	1.25
Sipes Japan Oel, Gallone	1.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Am. Shipbldg.	50	94½	94½	94½
Booth Fish.	250	25	25	25
do., bevorzugt	25	86	86	86
C. C. & C. Rys.	100	2½	2½	2½
Chic. Rys., Ser. 2	80	13	13	13
Cudahy	70	118	118	118
Com. Edison	103	120	120	120
Diam. Match	20	120½	120½	120½
Illinois Brick	2	75	75	75
Linde Air	153	260	250	260
Lindsay Light	35	28½	28½	28½
do., bevorzugt	100	10¼	10¼	10¼
M. Ward, bev.	5	115½	115½	115½
Midwest, bev.	29	72	71¾	72
Prest-o Lite	524	150½	149	150
Peoples Gas	10	74¼	74¼	74¼
Quaker Oats	10	315	315	315
do., bevorzugt	21	102	101¼	102
Sears-Roebuck	95	169⅜	168	168
Stewart-Warner	20	61¼	61	61
Swift & Co.	431	154⅝	154	154⅝
Union Carbide	388	194	192½	193⅞
do., Rights	1,061	19	18⅞	18⅞
Un. Paperboard	100	28	28	28
Wilson	195	67½	66½	67

Bonds.

$1,100 U. S. Lib. 3½s	99.50	99.50	99.50
12,000 C C & C. Rys. 5s	63½	63	63
1,000 Chic. Rys. 1. 5s	91	91	91
3,000 Chic. Tel. 5s	99⅝	99⅝	99⅝
1,000 Com. Edi. 1. 5s	99⅝	99⅝	99⅝
28,000 Swift 1. 5s	98⅞	98¾	98⅞
2,000 Wilson 1. 6s	100½	100½	100½

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß.	Heute
American Can Co.	47¾	47
American Locomotive Co.	70¼	70
American Smelting	102	100⅝
Anaconda	76¼	75⅝
Baldwin Locomotive	71½	70
Bethlehem Steel	121	120½
Central Leather Co.	92¾	92¾
Crucible Steel	81¾	80⅞
Int. Mercantile Marine	29¾	28
do., Vorzugsaktien	91	91⅝
Int. Paper Co.	34⅛	
Mexican Petroleum	95⅛	93¾
Reading	94⅝	94
Rep. Iron and Steel	90¼	89
Southern Railway	28¾	28⅝
Texas Oil	189¾	188
Union Pacific	137	136¼
U. S. Rubber	63⅝	62⅝
U. S. Steel	124½	123⅜
do., Vorzugsaktien	117⅞	
Utah Copper	104½	103½
Westinghouse	48⅞	48¾

Von Kauflust war an der heutigen Börse, sowohl in New York, als auch hier wenig zu verspüren. Das kaufende Publikum wartet immer noch mit Spannung darauf, daß seitens der Regierung Höchstpreise für Kriegsartikel, wie Stahl, Kupfer, Oele, u. s. w. angesetzt werden. Ehe in dieser Sache eine Entscheidung eingetreten ist, wird von einem festen und kauflustigen Markt nicht zu reden sein.

Neues Strandbad geplant.

Soll am Fuße der Oak Str., bei der städtischen Mole, angelegt werden.

Dem Bürgermeister ist heute vom städtischen Oberbaudirektor Frank J. Bennett der Plan unterbreitet worden, am Fuße der Oak Str., gleich nördlich von der neuen städtischen Mole, ein großes Strandbad anzulegen, und Herr Tompson erklärte sich nach Prüfung der Sachlage vollkommen damit einverstanden. Wie er sagt, eignet sich der Platz ganz vorzüglich dazu, da das Ufer unzweifelhaft in kurzer Zeit mit einer prächtigen Sandschicht bedeckt sein werde, und es sich also lohnen dürfte, dort mit städtischen Mitteln die nötigen Einrichtungen zu treffen. Er führte aus, daß in dieser Gegend des Sees fortwährend neues Land entsteht, während in der Höhe der 79. Str. das vorhandene weggeschwemmt werde, und das dort angelegte Strandbad also dem Untergang geweiht sei.

Der Plan ist erst im Entstehen begriffen, dürfte aber, wenn er die Zustimmung des Stadtrats findet, bereits anfangs des nächsten Jahres verwirklicht werden.

* Von der Sterling Braß Co., Cleveland, O., der Illinois Malleable Iron Co., Chicago, und der Peerleß Selling Co., Evansville, Ind., wurde im Bundesgericht das Gesuch eingebracht, gegen A. J. Reilly, in Firma A. J. Reilly & Co., Waukegan, Ill., das Bankerottverfahren zu eröffnen.

Landis lenkt ein.

Die Widersacher des Anwalts Wm. R. Brand ersuchten ihn selbst darum.

Wie die „Abendpost" vor einiger Zeit berichtet hat, wurde Anfang Juli der Anwalt William R. Brand von Richter Landis wegen Mißachtung eines Gerichtsbefehls zu einer Geldstrafe von $1500 und zu 60 Tagen Gefängniß verurteilt. Gestern Nachmittag hat Richter Landis auf besonderes Ersuchen der Gegner Brands, der Familie Lister, um Rückgängigmachung des Gerichtsbefehls, die Strafe wegen Mißachtung dahin abgeändert, daß er die Gefängnißstrafe ganz aufgehoben und die Geldstrafe auf $100 herabgesetzt hat.

Anwalt Brand war nicht eine Stunde im Gefängniß, sondern war am 14. Juli nur bei Gericht geblieben, bis er die gesetzliche Bürgschaft stellen konnte, um Berufung gegen das Urteil des Richters einzulegen. Diese wurde damals in kürzester Zeit bestellt, und die Berufung sollte nun erledigt werden. Da dies aber bedeutende Kosten verursacht hätte, die auch im Falle des Erfolges Anwalt Brand hätte selbst tragen müssen, zog er die oben dargestellte Erledigung der Sache vor. Anwalt Brand erklärte heute einem Vertreter der „Abendpost", das Bundesgericht wäre in der Angelegenheit nicht zuständig gewesen. Richter Landis habe ihm trotzdem einen mündlichen Auftrag gegeben, gewisse Papiere vorzulegen, was er abgelehnt habe, da er die Zuständigkeit des Gerichtes bestritt. Darauf habe Richter Landis erklärt, er werde einen schriftlichen Befehl erlassen. Deshalb sei er damals nicht wieder bei Gericht mit den in Frage stehenden Papieren erschienen und wegen dieses Nichterscheinens auf Grund des mündlichen Befehls, sei dann die ungeheuerliche Strafe verhängt worden.

Anwalt Brand erklärte weiter, daß er die Wertpapiere, um die es sich in dem Faller handelte, sofort nach Zustellung des schriftlichen Befehls beim Gericht hinterlegt habe, daß er aber seinen Originalvertrag mit seinen Klienten, von dem sie ohnehin ein Duplikat hatten, nicht aus Händen geben wollte, um so mehr, als sie niemals gegen diesen Vertrag Einspruch erhoben hätten und auch nur eine der der drei Beteiligten in dieser Sache, und zwar ohne ihn vorher mit einem Wort davon zu verständigen, vor Richter Landis verlangt hätte, daß er, Brand, ihre Angelegenheit nicht weiter betreiben solle.

Lyons gehorcht.

Gemeinderäte versprechen Staatsanwaltschaft hoch und teuer trockene Sonntage.

Heute ließen sich Bürgermeister Parchman, Eigentümer des „Tower Inn" in Lyons, und die Gemeinderäte Peter Nauert, Emil Schulz, Paul Siednitz und Karl Darmstadt bei den Hilfsstaatsanwälten Walter L. H. Meyer und Charles E. Case melden, um mit ihnen über den Sonntagsschluß in der Gemeinde Lyons zu verhandeln. Es wurde ihnen gesagt, daß es an ihnen läge, ob die 24 Wirtschaften von Lyons weiter ihr Dasein behaupten können, oder nicht. Der Staatsanwaltschaft sei berichtet worden, daß man in manchen Vorstädten glaube, daß diese Behörde sich einen „Bluff" in Betreff des Sonntagsschlußgesetzes leiste, und daß alles beim Alten bleibe. Der Abordnung wurde dann in unzweideutigen Worten klar gemacht, daß die Staatsanwaltschaft durchaus nicht zu Scherzen aufgelegt sei, sondern die Ortsbehörden einzig und allein dafür verantwortlich halten werde, wenn sie es versäumten, gegen das Gesetz übertretende Wirte vorzugehen. Die Herren versicherten darauf, sie würden mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln darauf dringen, daß am nächsten Sonntag und an allen darauffolgenden Sonntagen sämmtliche Wirtschaften Lyons geschlossen sein würden.

Nachdem die Lyonaiser abgezogen waren, lösten sie im Interesse der Vorstadt Cicero unter Führung des Gemeindeanwaltes Roß Hall mehrere Gemeinderäte dieser Vorstadt ab. Ihnen wurde derselbe Bescheid, wie ihren Amtsbrüdern aus Lyons.

Sergeant Smale schuldig.

Seine Entlassung aus dem Polizeidienst wurde bereits verfügt.

Nach nur halbstündiger Beratung des Falles fand heute die städtische Zivildienstbehörde den Detektivesergeanten Edward Smale der vor ihr gegen ihn erhobenen Anklage schuldig und verfügte zugleich seine Entlassung aus dem städtischen Polizeidienst. Die Anklage gegen Smale lautete, daß er in einer Anzahl von Häusern auf der Südseite Spielhöllen betrieben und selbst am Pokerspiel teilgenommen habe.

— Kinder und Narren etc. — Besuch (welcher sich gern zum Essen einladen lassen möchte): „Na, Kinder, auf was wartet Ihr denn, um Euch an den Tisch zu setzen?"— Karlchen: „Daß Du fortgehst!"

— Boshaft. — Herr (zum Uhrmacher, bei dem er vor einigen Tagen eine Uhr kaufte): „Die Uhr geht aber sehr schlecht... g'rad' nur um zu wissen, ob es Vor- oder Nachmittag ist, dazu braucht man doch keine Uhr!"

Altes Leid. — Schriftsteller (dessen Frau mit den sechs Töchtern erfolglos aus dem Seebad heimkehrt): „Donnerwetter, wurde wieder nichts akzeptiert?"

— Beschleunigung. — Führer: „Die ganze Insel besteht aus Kreidefelsen, die immer mehr und mehr abbröckeln, sodaß sie eines Tages vielleicht ganz zu Grunde geht." — Frau Maier: „Und du mußt dich auch noch dagegenlehnen!"

Der Zeichner auf Reisen.

V.

In der Stadt der Mormonen.

Salt Lake City, August 1917.

Nun weiß ich endlich, warum der alte Brigham Young die Vielweiberei eingeführt hat. So viele hübsche Mädchen, wie hier in Salt Lake City, habe ich noch nirgends gesehen. Ohne den Chicagoerinnen irgendwie nahe treten zu wollen. Aber vielleicht verwechsle ich da Ursache mit Wirkung. Denn man sagt, daß die Mormonenmädchen, also die aus den polygamischen Ehen stammenden, so besonders hübsch sind.

Die Mormonenmänner erkennt man, wie man mir auf meine Frage hin mitteilte, an den Vollbärten, die sie tragen. Man sieht nicht gar so viele davon und so werden wohl auch manche von den Männern mit dem mächtigen westlichen Schnauzbarte und sogar etliche der Glattrasierten der Sekte angehören, durch deren Fleiß und Betriebsamkeit hier am Ufer des Salzsees diese prächtige Stadt entstanden ist. Es soll noch manche echte Mormonen mit vielen Frauen und noch viel mehr Kindern geben. Diese sieht man überhaupt hier in Massen. Man erzählt von einem Mann mit 5 Frauen und 42 Kindern. Wie sich diese kinderreichen Väter nur alle die Vornamen merken können? Manche haben wohl ein illustrirtes Verzeichniß bei sich, damit sie sie nicht verwechseln. Das Zimmermädchen im Hotel ist auch Mormonin — ich bitte aber das durchaus nicht falsch aufzufassen. Sie hat einen Onkel mit einer schwarzen und einer blonden Tante — schwarz ist nur die Haarfarbe. Zwölf schwarze und fünf blonde Kinder sind das Ergebniß. Sie wollte mich allen gerne vorstellen, aber leider mußte ich weiterreisen und darauf verzichten.

Der Tempel und das Tabernakel sind sehr interessant zu sehen, man kennt sie ja aus vielfachen früheren Schilderungen und Ansichtskarten. Mir gefiel es in dem schön angelegten Park um sie herum besser. Dort steht das Denkmal des Stifters der Mormonensekte, Brigham Young. Er zeigt mit der Hand nach der stattlichen Mormonenbank, dem besten Platz in Salt Lake City, um das viele Geld anzulegen, das die Leute dort machen.

Mich zu bekehren ist den Mormonen trotz der hübschen Mädchen nicht gelungen, obwohl sie es reichlich versucht haben. Einer der Mormonen sagte mir auf eine Frage, wie viel Frauen er habe: „Eine, und an der reichlich genug." Ein alter Junggeselle, allerdings kein Mormone, sagte mir, es gebe so viele schöne und liebe Frauen, daß eine Lebenszeit nicht ausreiche, die richtige unter den vielen auszuwählen, die einem gefallen. Sie essen alle viel Mais dort und haben davon so schöne rosige Wangen. Dann gehen sie viel in den nahen Salzsee baden, wo man schwimmt, ob man will und kann, oder nicht, so dicht gesättigt ist das Wassr mit Salz.

In der Stadt habe ich für Sie ein paar hübsche Mädchen und einige bärtige Mormonen gezeichnet. Für jemand, der so freundlich war dort meine verschiedenartige Ausdrucksweise für fünf verschiedene Sprachen zu halten, habe ich eine Reihe von anderen Figuren gezeichnet, die sich aus Anlaß der eben in Utah eingetretenen Prohibition mir darboten. Die scheint den Herrn da draußen, wo so viel Salz in der Luft ist, gar nicht sehr zuzusagen, trotzdem sie sie beschlossen haben.

Aber der Staat Utah ist wirklich sehr interessant. Die Berge sind kahl und man sieht eine richtige Wüste. Aber stellenweise haben die fleißigen Ansiedler ihr blühende Farmen abgerungen und diese mit ihren karakteristischen Einfassungen von hohen Pappeln bieten oft ein liebliches und durchaus eigenartiges Bild. Auch kleine Ansiedlungen mit Blockhäusern sieht man noch, die oft, als es noch naß in Utah war durch die stolze Bezeichnung „Saloon" geradezu städtischen Zug bekamen. Oft blicken seltsam gezackte Felsen in die Landschaft; von manchen Höhen schauen noch starke Wachttürme ins Land und mahnen an die Zeit, da auch hier die Rothäute um ihre alten Jagdgründe gegen die eindringenden Weißen kämpften.

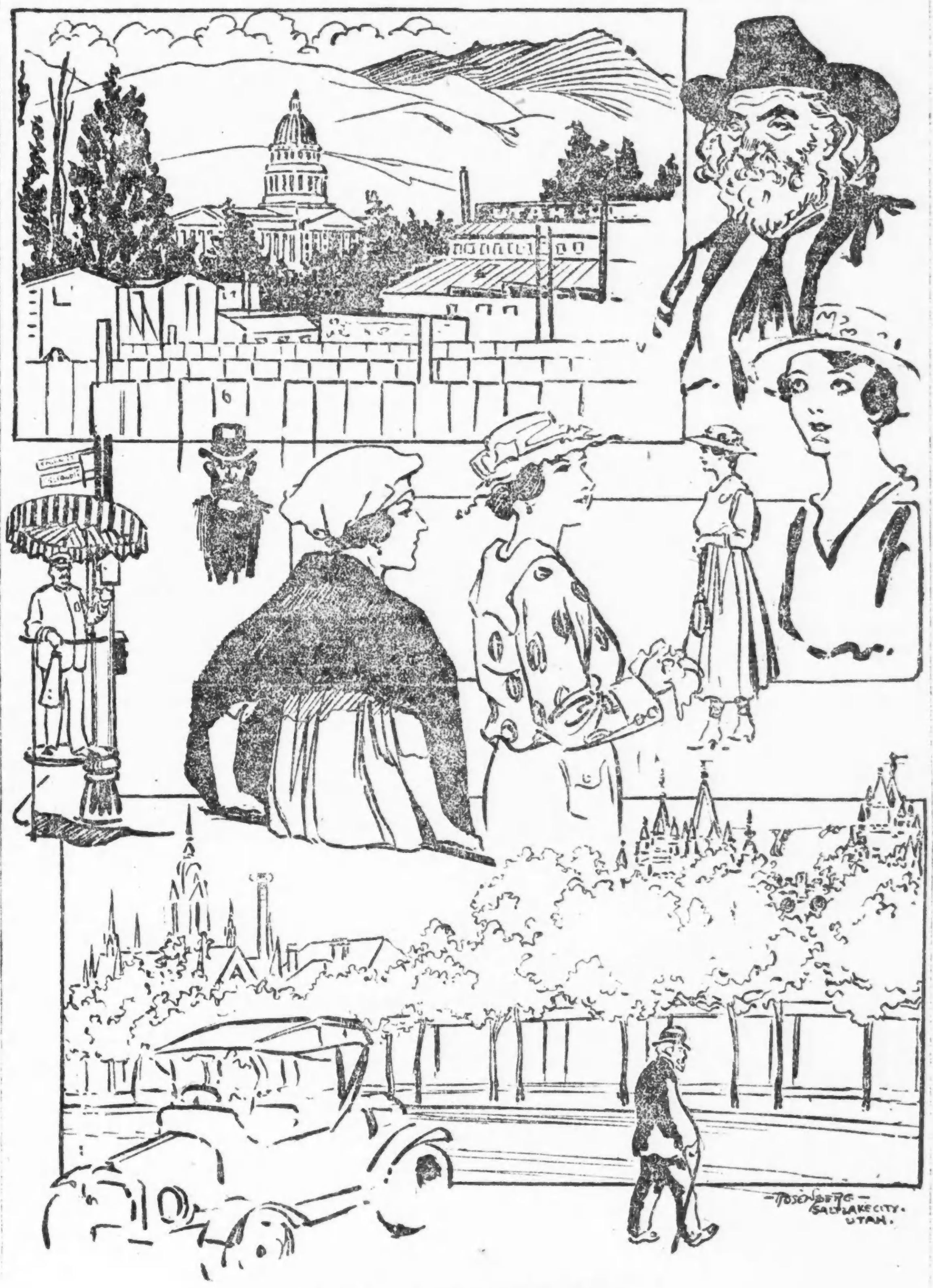
Aber so interessant es wäre hier nach mehr künstlerischen Motiven zu suchen, ich muß weiter. Immer tiefer in die Berge hinein, durch die richtige Wüste die mondbeglänzt sich in ganz phantastische Formen erstreckt, wenn man die Augen im Schlafwagen öffnet und einen Blick aus dem Fenster wirft. Und in ein paar Stunden geht es dann über Ogden hinunter in die gesegneten Täler Kaliforniens, San Francisco, Los Angeles mein vorläufiges Reiseziel. Was ich nicht ganz verstehe ist, das man so wenige Touristen hier sieht. Trotzdem ihnen doch Europa jetzt verschlossen ist. Hier ist wirklich so viel Schönes zu sehen, daß man erwarten sollte, sie im ständigen Strom hier anzutreffen. Vielleicht veranlassen meine Bilder doch einige, sich die Sache genauer anzusehen. Wenn nicht — kann ich mir auch nicht helfen.

Uebrigens trifft man jetzt überall militärpflichtige junge Leute, die im Hinblick darauf, daß sie bald nach Frankreich in die Schützengräben müssen, fleißig Französisch lernen. Neulich behauptete einer davon, man schreibe die Mädchen auf Französisch „madameoiselles". Ich sagte nein, man schreibt sie „mesdemoiselles". Falls Sie ein französisches Handlexikon entbehren können, bitte senden Sie es mir. Ich möchte doch nachsehen, ob ich recht hatte oder der andere.

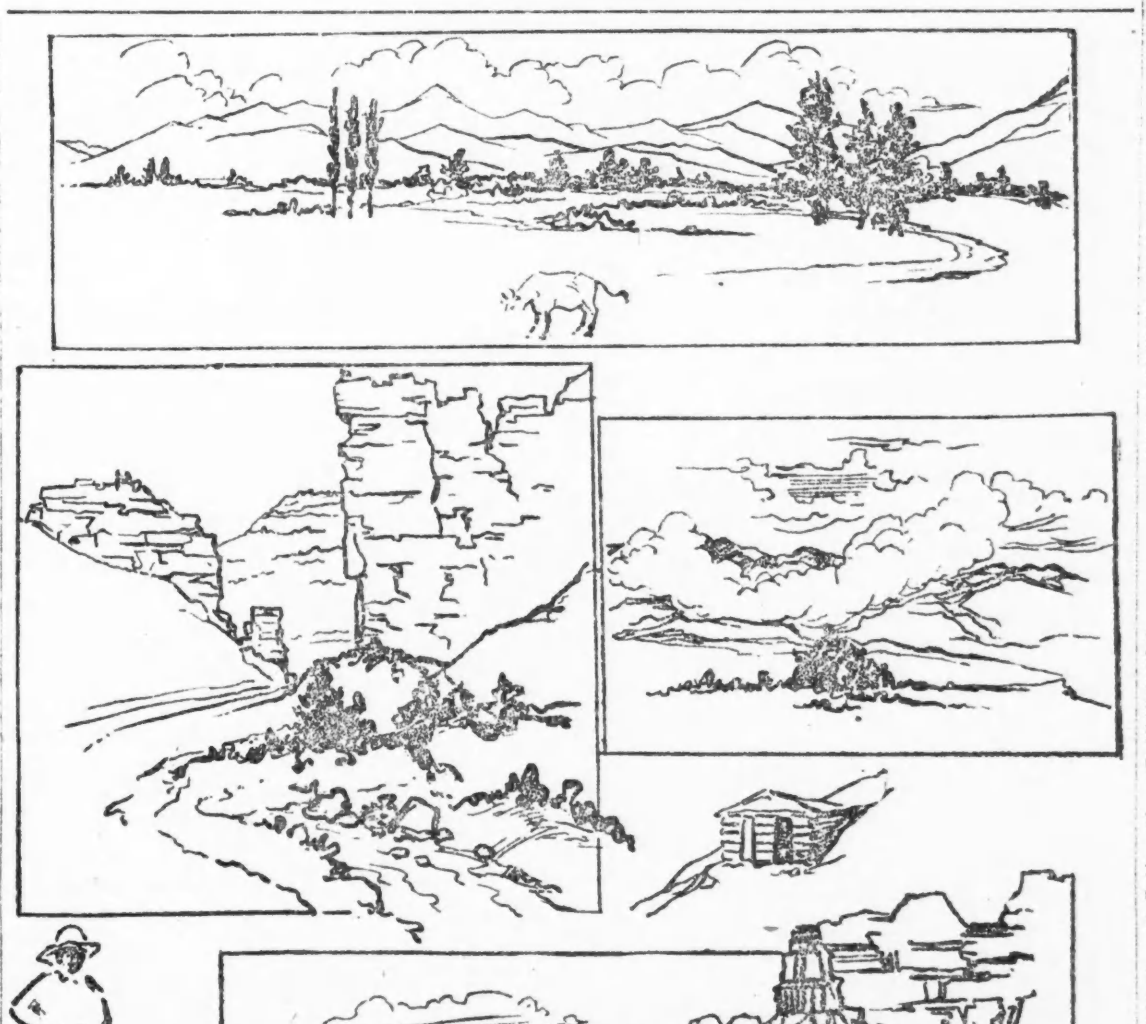
Wie immer der Ihrige

Manuel Rosenberg.

Der Anfang einer Stadt.



Bilder aus Salt Lake City.



Landschaft in Utah.

Der kluge Junge.

Herr Peters erzählte seinem eben aus dem Auslande heimgekehrten Freunde Harris, nachdem er ihn eingeladen hatte, gleich mit ihm zu kommen und bei ihm zu speisen, wie klug sein kleiner Sohn sei und wie große Fortschritte er gemacht hatte.

„Meinen Sie, er werde sich noch meiner erinnern?" fragte Harris.

„Aber sicher," antwortete Peters mit großem Stolze. „Der Junge erinnert sich an jedes Gesicht, das er einmal gesehen hat."

Etwa eine Stunde später kamen sie in Peters' Heim an und, nachdem Harris von der Dame des Hauses begrüßt war, rief er Bobby zu sich heran.

„Na, kleiner Kerl, entsinnst du dich meiner noch?" fragte er.

„O ja," antwortete der Junge, erfreut lächelnd. „Sie sind doch der Mann, den Papa letzten Sommer nach Hause mitgebracht hat, wo Mama dann so wütend wurde, daß sie mit Papa eine volle Woche lang kein Wort redete."

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Männer- und Knabenkleider

Palm Beach-Anzüge für Männer, einfache und gestreifte, dunkle und helle Schattierungen, reguläre und Pinch Back Modelle, Größen 33 bis 42, wert $7.00 — zu nur $4.67

Cassimere und Cheviot Anzüge für Männer — konservative, Pinch Back und Gürtel Rücken-Modelle, Größen 32 bis 46 — $7.35

Blaue Serge, fancy Cassimere und gestreifte Worsted Hosen für Männer, Cuff Bottoms oder mit dreizölligem Saum, Größen 28 bis 42 Taillenmaß — $3.25 Werte — zu $2.43

Tommy Tucker und Norfolk Wasch-Anzüge für Knaben — 63c

Beach Rompers für Knaben von 3 bis zu 6 Jahren — 38c

Bartlett Birnen — 19c

Hüte — 48c — 25c

Hemden — 59c

Die Schuhe

Goodyear Welt Oxfords für Männer — $1.47

Arch Supports für Männer — $1.47

Größen 6—14 — 97c

Für Mädchen

Mädchenkleider — 47c

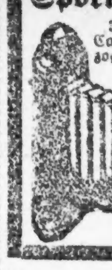
Waschkleider für Mädchen — 95c

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln-School and Ashland

Sport-Bedarf



$7.50 — $1.75

Schmucksachen

89c — 59c

Männer-Ausstattungen

In beiden Läden.

Weiche Männerhemden, aus feinen Shirtings gemacht, prächtige Muster u. Farben — 88c

Männerhemden, aus Percales, echte Farben — 65c

Waschechte Four-in-hand Ties f. Männer — 8c

Echte Panamahüte für Männer — $3.15

Lose passende und gerippte Union Suits für Männer — 49c

Combed Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer — 49c

Kleidungs-Zubehör

$1.69 — 19c — 59c — 19c — 25c — $3.98 — $1.79 — $2.00 — $5.98 — $1.95

Waschbare Anzüge

19c — 39c — 39c — 98c — 29c

Neue Sommerkleider zu ungefähr dem halben Preise

In beiden Läden.

Tausende neuer Sommer-Seidenkleider werden am Samstag zu weniger als der Hälfte ihres wirklichen Wertes verkauft.

Seidekleider, neue Sommer-Fassons — 6.50

Seidekleider, alle neuesten Sommer-Fassons — 4.75

Seidekleider, alle neuesten Fassons und Farben — 7.50

1,000 feld Voilekleider — 3.49

Linene und Gabardine Sport Wasch Suits — 1.19

Von 9—11 Vorm. — 98c

Von 3—5 Nachm. — 1.49

Toilette-Bedarf

25c — 25c — 25c — 16c — 29c

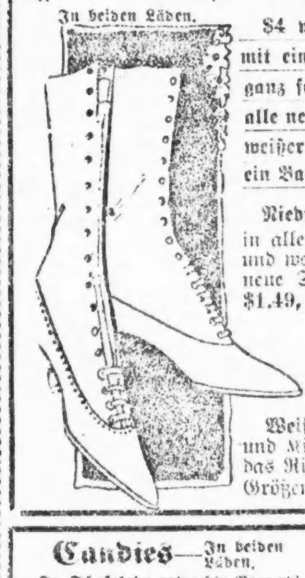
Strumpfwaaren etc.

50c — 19c — 35c — 25c — 65c

Drogen etc.

$1.25 — 15c

$4 weiße Kid Schuhe, $1.98



$4 weiße Kid-Schuhe für Damen mit einem weißen Canvas Top — $1.98

Niedrige Männerschuhe — $1.98

Ankle Strap Pumps für Mädchen — $1.39

Weiße Canvas Ankle Strap Pumps — 45c

Frühjahr- und Sommer-Anzüge für Männer zum halben Preise

$3.75 — $5.00 — $6.25 — $6.75 — $7.50 — $9.00 — $10.00 — $11.25 — $12.50 — $15.00

55c — 95c — $1.39 — $3.59 — $2.45

Candies

23c — 29c — 15c — 10c

Expreß-Wagen

$1.59

Ersparnisse für Raucher

$2.50 — $1.25 — $1.85 — $1.50 — $2.00 — 31c

Für Ihr Sonntags-Dinner

16c — 22½c — 22½c — 18c — 22½c — 30c — 24½c — 19½c — 18c — 35c — 48c — 18c — 36c — 45c — 32c — 32c — 18c — 5¼c — 25c — 5c — 25c — 19c — 2c — 15c

Liköre

$1.65 — 90c — 79c — 35c — $1.35

Aus deutschen Kreisen.

Jubel- und Stiftungsfeste. — Deutscher Unterricht verkürzt. — Kirchbau einer deutschen Gemeinde. — Gemeinschaftliches Fest. — Ende der deutschen Sommertheater-Saison. — Festchor-Konzert.

Freeport, Ill. Mit Jacob Lentz ist einer der ältesten Farmerpioniere der Umgegend aus dem Leben geschieden. 1822 in Preußen geboren, kam derselbe 1840 nach Amerika, und widmete sich in der Nachbarschaft der Stadt von 1850 an bis vor 8 Jahren der Farmarbeit.

Sheboygan, Wis. Zu einem schönen Volksfest gestaltete sich die von den fünf lutherischen Gemeinden der Stadt im Freien veranstaltete Reformationsjubel = Gedächtnißfeier, an der nach konservativer Schätzung an 6000 Personen teilnahmen, und die mit einer demonstrativen Parade nach dem Festplatz eingeleitet wurde.

Cleveland, O. Der neu erwählte Schulsuperintendent hat bekannt gemacht, daß Deutsch als Unterrichtsgegenstand in den Elementarklassen der öffentlichen Schulen ganz ausgemerzt, also nicht mehr in den letzten beiden Graden gelehrt werden soll. Deutscher Unterricht wird ebenso wie französischer und spanischer nur noch in den Hochschulen erteilt werden. Den dadurch stellenlos werdenden 80 Lehrkräften sollen womöglich andere Stellen gegeben werden.

Detroit, Mich. Die deutsch-lutherische St. Paulsgemeinde im benachbarten Royal Oak, deren Seelsorger Pastor O. Frincke ist, hat beschlossen, eine neue Kirche zu erbauen, die für 500 Personen Sitzplätze haben und $20,000 kosten soll. Am Sonntag wird der Grundstein gelegt werden.

Buffalo, N. Y. Dank seltener Einmütigkeit und der offiziellen Unterstützung seitens eines Dutzends anderer befreundeter Vereine gestaltete sich das Sommerfest des Bayerischen Ludwig Unterstützungsvereins zu einem höchst erfolgreichen Unternehmen, ein neuer Beweis, daß festes Zusammenhalten derartiger Vereinigungen sie zu einem bedeutenden Faktor im öffentlichen Leben macht.

Davenport, Ja. Der Turnverein in Eldridge, nicht weit von hier, wird am 2. September sein 25jähriges Stiftungsfest feiern, das in Uebereinstimmung mit den ernsten Anschauungen der Gegenwart zugleich ein Ernte- und Herbstdankfest sein soll. Von den Gründern gehören noch acht dem Verein als Mitglieder an. Seit seiner Gründung ist der Verein im Besitz einer Turn- und Vereinshalle.

San Franzisko, Kal. — Die Die beiden letzten deutschen Sommer-Theatervorstellungen unter Hugo Breitters Direktion finden am 12. August und 9. September im Deutschen Hause statt.

Los Angeles, Kal. — Der unter Chormeister Siegfried Hagens Leitung stehende „Festchor", der den deutschen Chorgesang enthusiastisch pflegt, hat unlängst wieder einmal nach längerer Pause ein kunstliebendes Publikum durch eines seiner glänzenden Konzerte erfreut. Als Novitäten erschienen auf dem Programm eine Bearbeitung von „My Rosary" für Frauenstimmen und der „Siegessang der Deutschen nach der Hermannschlacht", die beide brausenden Beifall auslösten.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Schriftsprache und Mundart.

Ueber dieses überaus interessante Thema sprach vor kurzem Herr Dr. Eduard Prokosch von der Staatsuniversität Texas in Austin vor den Schülern des diesjährigen Ferienkursus vom Lehrerseminar in Milwaukee. Es hatte sich eine für die Jahreszeit und die gegenwärtigen Zeitläufte recht stattliche Anzahl Zuhörer zu dem äußerst anregenden und gediegenen Vortrage eingefunden.

Der Redner hatte eine große Landkarte des Deutschen Reiches vor den Zuhörern aufgespannt und zeigte an derselben zuerst das Urgebiet der Germanen, welches sich zwischen den Flüssen Elbe und Weichsel ausdehnte. Dieses Gebiet ist seit der ältesten Zeit von Germanen bewohnt gewesen, obwohl noch früher wohl auch andere Stämme diese Teile Europas innegehabt haben mögen.

Von dieser germanischen Urheimat aus haben sich dann in den Jahrhunderten von etwa 300 vor Christo bis ungefähr 500 nach Christo die sich sehr stark vermehrenden Stämme fächerartig über das heutige West- und Süddeutschland ausgebreitet, so daß die Sachsen in dem Gebiet am Rhein und westlich davon und die allemannisch-bairische Gruppe am Oberrhein und weiter östlich ihre Sitze hatten.

Da jede dieser Germanengruppen in einem anderen Jahrhundert auswanderte und die gemeinsame Sprache mitnahm und beibehielt, so haben wir in den verschiedenen Mundarten gleichsam die Versteinerung der damaligen deutschen Mundart, und diese mundartlichen Sprachdokumente sind für den Philologen von überaus großem Werte.

Der Redner trat der Ansicht entgegen, daß die Schriftsprache eine höhere, die Mundart aber eine niedrigere, gleichsam entartete Sprache sei. Das trifft nur bei der lateinischen Sprache zu. Die romanischen Sprachen sind zuerst Abweichungen von dem klassischen Latein gewesen, also Entartungen, haben sich aber zu selbständigen Sprachen entwickelt. Bei den meisten anderen europäischen Sprachen ist der Prozeß aber ein anderer gewesen.

In England entwickelte sich aus der Mundart, die am königlichen Hofe gesprochen wurde, aus dem „King's English", die heutige Schriftsprache Englands, weil die Mundart am Hofe infolge der politischen Bedeutung Londons den Sieg über die andern Mundarten davontrug. Die übrigen Mundarten fügten sich in die Mundart des politisch herrschenden Gebietes. So ging es auch in Frankreich, wo die Mundart von Paris über die anderen Mundarten siegte aus ganz demselben Grunde; Paris war ebenso wie in England London das politische Zentrum. Ganz ähnlich ist es in Spanien, wo die kastilische Mundart und in Italien, wo die toskanisch-römische Mundart zur herrschenden Sprache wurden.

Die Deutschen haben sich nie einem politischen Zentrum untergeordnet, dank ihrem starken Individualismus. Weil es kein politisches Zentrum gab wie in den anderen Ländern, ist auf diesem Wege keine Schriftsprache entstanden. Wohl gab es Ansätze zu einer solchen Entwickelung. Unter Karl dem Großen hat sich gezeigt, wie groß der Einfluß eines Hofes sein kann, denn Karl ließ die deutschen Heldensagen und Volkslieder sammeln, und wären die Karolinger am Ruder geblieben, so wäre wohl auch für die deutsche Schriftsprache eine ganz ähnliche Entwickelung gekommen, wie es in England und Frankreich der Fall war. Auch unter den mächtigen Hohenstaufen, von denen jeder einzelne Vertreter ein Dichter war, hätte deren schwäbische Mundart sich zur herrschenden entwickelt, wenn sie auf dem Thron geblieben wären. Aber die deutsche Schriftsprache hat sich ganz anders entwickelt. Nicht politischen Strömungen gaben die Mundarten nach, sondern es waren geistige Strömungen, die in Deutschland das Uebergewicht einer Mundart zur Folge hatten.

Der Osten Deutschlands war schon früh ganz und gar in die Hände slavischer Stämme geraten. Dieses Gebiet schloß auch die eigentliche Urheimat der Germanen ein, so daß auch diese in slavischen Händen war. Aber von der Zeit der Ottonen an, also vom 10. Jahrhundert an, erkämpften sich die deutschen Stämme nach und nach dieses Gebiet wieder, und in dieses neu gewonnene, aber ursprünglich deutsche Gebiet kamen Vertreter nicht einer einzigen Mundart, sondern es siedelten sich in diesem Gebiet Vertreter der verschiedenen Mundarten an, so daß das, was in früheren Jahrhunderten zersplitterte, die urdeutsche Mundart, sich hier wieder sammeln und zusammenfinden konnte. So war in Mitteldeutschland, im Gebiet des heutigen Sachsen, Nordböhmen und Oesterreich der Anfang einer neuen, eigentlich nur das Zerstreute sammelnden Mundart im Werden.

Ein weiterer Umstand, der sehr stark auf diese neue Entwickelung einwirkte, war es ferner, daß um die Zeit, als die Rückeroberung des früher deutschen Gebietes zwischen Elbe und Weichsel bereits weit gediehen war, ein deutscher Fürst aus Luxemburg, also aus mitteldeutschem Sprachgebiet, nach Prag auf den Thron kam, also gerade in einen Teil des der deutschen Mundart neugewonnenen Bodens. Es war Karl IV., der 1331 die Verwaltung Böhmens und Mährens übernahm und 1346 zum Kaiser gewählt wurde. Sein Sitz war Prag.

Ein weiterer Schritt zur Bildung einer einheitlichen Sprache war die Gründung einiger Universitäten in eben diesem neuen Gebiet. Die erste derselben gründete Karl in Prag (1348), eine weitere kam durch die Gründung der Universität in Wien (1365) hinzu, und dieser folgte Leipzig (1409). War die Unterrichtssprache auch Latein, so war die Verkehrssprache doch deutsch, und wieder kamen die Vertreter der verschiedenen deutschen Mundarten miteinander in enge Berührung. Die Erfindung der Buchdruckerkunst, welche um diese Zeit kam, hat endlich auch dazu beigetragen, das früher Zersplitterte sammeln zu helfen. Es lag den Buchdruckern sehr viel daran, ihre Erzeugnisse in allen Gauen Deutschlands verkäuflich zu machen, und auch bei den ersten Buchdruckern waren unter den Gesellen Vertreter aller Teile Deutschlands, so daß auch dadurch die Einigung der Mundarten gefördert wurde.

War auf diese Weise der Boden schon gut vorbereitet, so fand diese so neu gewonnene Mundart in den amtlichen Kreisen Anerkennung und wurde in den Kanzleien gebraucht. Es ist diese Form die sogenannte sächsische Kanzleisprache, die in Prag und in anderen Verwaltungsmittelpunkten bereits am Anfang des 16. Jahrhunderts allgemein gebraucht wurde.

Es waren nicht politische Faktoren, die zur Bildung der deutschen Schriftsprache beigetragen haben, sondern es waren geistige Strömungen, denen der Deutsche sich fügte. So war auch die Verbreitung dieser neugebildeten Schriftsprache, der sächsischen Kanzleisprache, auf eine geistige Strömung zurückzuführen. Durch die Reformation ist diese Mundart schnell zur herrschenden geworden.

Man hört heute nur noch sehr selten die Behauptung, Luther habe die neuhochdeutsche Sprache geschaffen. Diese Behauptung entbehrt der Begründung. Es war die Hervorbringung der deutschen Schriftsprache vielmehr ein langsamer Prozeß, an dem viele Faktoren mitgewirkt haben. Das aber muß unumwunden zugegeben werden, daß die neuhochdeutsche Sprache durch Luther ungemein gefördert wurde. Sein Verdienst um die deutsche Sprache ist riesengroß, und die ungemein rasche Verbreitung, die sie gefunden hat, ist zu sehr großem Teile das Verdienst der Reformation und ihrer Vertreter, die literarisch tätig waren.

Aber die Sprache Luthers und seiner Zeit war noch rauh und ungefüge, und es bedurfte noch der angestrengten Arbeit zweier Jahrhunderte, ehe in der zweiten klassischen Periode der deutschen Literatur die Sprache die Vollkommenheit erreichte, welche wir in den Schriften Goethes und Schillers bewundern.

Somit war auf einem langen, oft beschwerlichen Wege endlich das erreicht, was in England und Frankreich früher und schneller durch andere Mittel erreicht worden war. Der Redner hob es als einen besonders wichtigen Umstand hervor, daß es geistige und nicht politische Kräfte waren, denen die Einigung in Bezug auf die Schriftsprache zuzuschreiben ist, und er hob es als einen besonders stark hervortretenden Charakterzug des Deutschen hervor, sich nicht äußeren, politischen, sondern inneren, geistigen Strömungen zu fügen.

War somit eine Einigung in der Sprache erreicht, so bezog sich diese Einigung nur auf das Schriftbild, nicht auf die gesprochene Sprache; denn sowohl Goethe wie Schiller sprachen diese gleichen Wortbilder nicht in derselben Weise aus. Goethes Sprache war durch seine Frankfurter Mundart gefärbt, und Schiller schwäbelte stark.

Und nun kommt die letzte Bewegung, die unserer Generation angehört, die auf eine einheitliche Aussprache des bereits seit langem einheitlichen Schriftbildes hinzielt. Und wieder sind es nicht politische Gründe, die maßgebend sind, sondern wieder haben geistige Strömungen hier die Führung übernommen, denn es sind die Vertreter der Wissenschaft und die Vertreter der Bühne, welche hier gearbeitet haben, uns eine einheitliche Aussprache zu sichern. Somit hat der lange, langsame Entwicklungsgang, der die deutsche Schriftsprache hervorgebracht hat, nun endlich sein Ziel erreicht. Was in anderen europäischen Ländern äußeren Faktoren möglich war, das haben für die deutsche Sprache, entsprechend der Veranlagung des deutschen Charakters, geistige Strömungen zuwege gebracht.

Herr Direktor Griebsch dankte dem Redner in der herzlichsten Weise und lud die Versammlung ein, dem nächsten und letzten freien Vortrag während des diesjährigen Ferienkurses am Freitag, dem 3. August, beizuwohnen. Das Thema und der Redner werden später durch die Presse bekannt gegeben werden.

Herr Geschäftsmann:

Die gerichtliche Prüfung Eures Nachlasses bringt unvermeidliche Verzögerung mit sich. Sorgt für die unmittelbaren Bedürfnisse Eurer Familie, indem Ihr ein gemeinsames Spar-Konto eröffnet bei der

Illinois Trust & Savings Bank

Ecke La Salle und Jackson Str.

Gemeinsame Kontos können im Namen von zwei oder mehr Personen eröffnet werden, auszahlbar an die Ordre dieser Personen zusammen oder mehrerer von ihnen oder an die Ordre der Ueberlebenden oder des Ueberlebenden von ihnen.

Kapital, Ueberschuß und ungeteilte Profite

$16,400,000

Briefkasten.

E. Kuebler. — Ihre Zuschrift erledigt sich durch unseren Artikel im Mittwochsblatt. Ihre Anregung müßte in einer anderen Weise ausgeführt werden, um dauernden Nutzen zu schaffen. Vielleicht setzen Sie sich einmal deshalb persönlich mit uns in Verbindung.

Frau J. G. — Versuchen Sie es einmal bei den großen Läden an State Str., ein anderes Absatzgebiet können wir Ihnen nicht nachweisen. — Ihre anderen Anfragen werden in der nächsten „Sonntagpost" in der Rubrik „Erbetene Rezepte" beantwortet werden.

Eine alte Leserin. — Der Komponist Muzio Clementi wurde 1752 in Rom geboren, das genaue Datum seiner Geburt ist nicht bekannt.

J. R. — Es gibt kein Gesetz, das der Leitung einer solchen Anstalt Regeln für deren inneren Betrieb vorschreibt. Wenn der Verwalter Anordnungen trifft, die Ihnen unrecht erscheinen, so haben Sie als einziges Hilfsmittel Beschwerde bei dem Anstaltsdirektorium zu führen. Eine gesetzliche Behörde können Sie nicht anrufen.

R. H. 51. — Alles was Sie tun können, ist, bei der Berufungsbehörde („appeal board") gegen den Entscheid der Aushebungsbehörde vorstellig zu werden, und zwar schriftlich unter Angabe der Gründe, die Sie für Ihren Anspruch auf Dienstbefreiung geltend machen. Daß Ihnen unter den Umständen eine solche Berufung viel nutzen wird, glauben wir nicht, aber Sie können Ihr Glück ja immerhin versuchen.

A. S. — Eine solche Zentralstelle gibt es nicht. Sie müßten sich eben bei solchen Firmen melden, die Frauen anstellen. Nachweisen können wir Ihnen keine.

Frank R. — Darüber hat das Zensusamt früher keine statistischen Erhebungen angestellt, und auch auf Grund der kürzlichen Registrierung noch keine Zahlen bekannt gegeben. Sollte die Behörde dies späterhin tun, so werden Sie es in der „Abendpost" veröffentlicht finden. Eine andere Quelle für eine solche Statistik, als das Bundeszensusamt, gibt es nicht.

Abendpostleser. — Banat, Mich., liegt an der Wisconsin & Michigan Bahn, die Anschluß an die Northwestern, sowie die Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn hat. Alles Nähere erfahren Sie von dem Passagieragenten oder im Bahnhof dieser beiden Bahnen.

E. — Eine Milliarde, d. h. 1000 Millionen (hier Billion genannt), wird mit 9 Nullen geschrieben.

M. S. — Allerdings kann ein solcher Mann in das Heer eingereiht werden.

Emma B. — Adressiren Sie „Mr. Hermann Schuettler, Superintendent of Police, City Hall, Chicago, Ill."

A. L. Fletcher Str. — Eine derartige Fabrik gibt es hier überhaupt nicht.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Helzer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. S. — Ein Vergehen gegen die Postgesetze wie zum Beispiel das gesetzwidrige Oeffnen einer für jemand anders bestimmten Postsendung, verjährt nicht in elf Monaten.

J. K. — Ein Wechsel verjährt nicht vor Ablauf von zehn Jahren nach dem Zeitpunkt in dem er in Gemäßheit seines Wortlautes fällig und zahlbar wird.

A. R. S. — Mongolen, wie Japaner und Chinesen, können in den Ver. Staaten nicht naturalisirt werden. Sie können nur amerikanische Bürger werden, wenn sie hier geboren sind.

J. Sch. — Nach dem Gesetz über die Haftpflicht der Arbeitgeber beträgt die Entschädigung, welche für den Verlust des ersten Gliedes des Zeigefingers zu zahlen ist, außer den Kosten der ärztlichen Behandlung durch den Arzt des Arbeitgebers, die Hälfte des wöchentlichen Lohnes nach Ablauf der ersten Woche bis zur vollkommenen Wiederherstellung und dann ein Viertel des durchschnittlichen Wochenlohnes durch weitere 35 Wochen.

O. Sch. — Eine dreißigtägige Aufkündigung eines Mietsvertrages muß schriftlich erfolgen. Der Mieter kann durch eine solche Kündigung nicht genötigt werden, früher als vor Ablauf seines Mietsmonats auszuziehen. Die schriftliche Kündigung muß ihm volle dreißig Tage vor diesem Zeitpunkt zugestellt sein.

A. G. S. — Im Anfang haben Sie für die Versicherung in Ihrer Loge viel weniger gezahlt, als Sie für eine einfache Lebensversicherung an irgend eine Versicherungsgesellschaft zu zahlen gehabt haben würden. Der Grund dafür war, daß die Sterblichkeit unter jungen Leuten natürlich viel geringer ist, als unter alten. Sobald aber Sie und die andern, die zu gleicher Zeit mit Ihnen der Loge beigetreten sind, älter wurden und die Todesfälle sich häufen, wurde es notwendig, zunächst die Beitragsleistungen zu erhöhen und dann die Beträge herabzusetzen, die im Todesfalle gezahlt werden. Sie können nichts tun, als entweder weiterzahlen, oder austreten und die Versicherung fallen lassen.

— „Was wird denn hier gemacht? Wohl ein neuer Dressurakt?" — „Nein, aber es ist uns in der letzten Zeit verschiedene Male unsre Speisekammer ausgeräumt worden, und da nehmen wir jetzt von dem Elefanten, der der Tat verdächtig ist, Pfotenabdrücke."

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt. 13jn*X

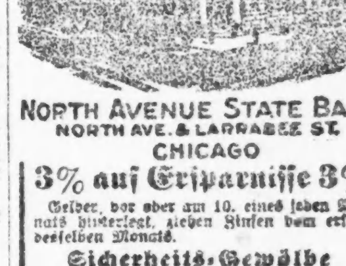
Anzeige.

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. of30mifrmo*



NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST.

CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Vizepräsident.
Otto C. Kochlaug, Kassierer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.
Victor H. Thiele, Hilfskassierer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Home Bank & Trust Co.

Ashland und Milwaukee Avenue.

Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.

Hilfsquellen über $2,000,000.

Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr. ma2fr*

Leset die „Sonntagpost"

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9-2. ln8*2

Leset die „Abendpost".